



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK

Bundesamt für Umwelt BAFU
Abteilung Arten, Ökosysteme, Landschaften

15. April 2014

Partizipativer Prozess zur Erarbeitung des Aktionsplans Biodiversität: Zusammenfassende Berichterstattung

Beilagenband

Erarbeitet durch

econcept AG, Gerechtigkeitsgasse 20, CH-8002 Zürich
www.econcept.ch / + 41 44 286 75 75

Autoren/innen

Barbara Haering, Dr. sc. nat. ETH, Dr. h. c. rer. pol.
Laura Inderbitzi, MA in Politikwissenschaften
Babette van Merkesteyn, MSc in Psychologie

Inhalt

1	Massnahmen Aktionsbereich I: Nachhaltige Nutzung der Biodiversität	1
1.1	HF I.1: Nachhaltige Nutzung Waldwirtschaft	1
1.2	HF I.2: Nachhaltige Nutzung Landwirtschaft	4
1.3	HF I.3: Nachhaltige Nutzung Jagd und Fischerei	10
1.4	HF I.4: Nachhaltige Nutzung Tourismus, Sport und Freizeit	14
1.5	HF I.5: Nachhaltige Nutzung Verkehr	20
1.6	HF I.6: Nachhaltige Nutzung Erneuerbare Energien	24
1.7	HF I.7: Nachhaltige Nutzung Flächen der öffentlichen Hand (ehemalig: Grundstücke, Bauten und Anlagen des Bundes)	28
1.8	HF I.8: Nachhaltige Nutzung Raumplanung	30
1.9	HF I.9: Nachhaltige Nutzung Wirtschaft	32
2	Massnahmen Aktionsbereich II: Förderung der Biodiversität	35
2.1	HF II.1: Ökologische Infrastruktur	35
2.2	HF II.2: Artenförderung	39
2.3	HF II.3: Verhinderung invasiver Arten	43
2.4	HF II.4-5: Erhaltung und Förderung der genetischen Vielfalt	44
2.5	HF II.6: Schaffung und qualitative Verbesserung von Grün- und Freiflächen	48
2.6	HF II.7 / II.8: Biodiversitätsmonitoring und Berichterstattung	56
3	Massnahmen Aktionsbereich III: Ökonomische Werte	59
3.1	HF III.1: Anreize überprüfen und optimieren	59
3.2	HF III.2: Ökosystemleistungen erfassen	68
3.3	HF III.3: Regulierungsfolgeabschätzung	69
4	Massnahmen Aktionsbereich IV: Generierung und Verteilung von Wissen	70
4.1	HF IV.1: Information und Sensibilisierung – HF IV.2: Bildung und Beratung	70
4.2	HF IV.3: Forschungsförderung / HF IV.4: Wissensaustausch, Datentransfer	75
4.3	HF V.1: Biodiversität im Bereich Entwicklungszusammenarbeit / HF V.2: Internationale Zusammenarbeit	78
5	Kerngruppen und Stakeholder im Aktionsbereich I: Nachhaltige Nutzung der Biodiversität	84
5.1	Kerngruppe und Stakeholder im HF I.1: Waldwirtschaft	84
5.2	Kerngruppe und Stakeholder im HF I.2: Landwirtschaft	85
5.3	Kerngruppe und Stakeholder im HF I.3: Jagd und Fischerei	86

5.4	Kerngruppe und Stakeholder im HF I.4: Tourismus, Sport und Freizeit	87
5.5	Kerngruppe und Stakeholder im HF I.5: Verkehr	88
5.6	Kerngruppe und Stakeholder im HF I.6: Erneuerbare Energien	88
5.7	Kerngruppe und Stakeholder im HF I.7: Flächen der öffentlichen Hand (vorher: Grundstücke, Bauten und Anlagen des Bundes)	89
5.8	Kerngruppe und Stakeholder im HF I.8: Raumplanung	90
5.9	Kerngruppe und Stakeholder im HF I.9: Wirtschaft	91
6	Kerngruppen und Stakeholder im Aktionsbereich II: Förderung der Biodiversität	92
6.1	Kerngruppe und Stakeholder im HF II.1: Ökologische Infrastruktur	92
6.2	Kerngruppe und Stakeholder im HF II.2: Artenförderung	93
6.3	Kerngruppe und Stakeholder im HF II.3: Verhinderung invasiver Arten	94
6.4	Kerngruppe und Stakeholder im HF II.4 & 5: Erhaltung und Förderung der genetischen Vielfalt	95
6.5	Kerngruppe und Stakeholder im HF II.6: Schaffung und qualitative Verbesserung von Grün- und Freiflächen	96
6.6	Kerngruppe und Stakeholder in HF II.7 und HF II.8: Biodiversitätsmonitoring und Berichterstattung	97
7	Kerngruppen und Stakeholder im Aktionsbereich III: Ökonomische Werte	98
7.1	Kerngruppe und Stakeholder in HF III.1: Anreize überprüfen und optimieren	98
7.2	Kerngruppe und Stakeholder in HF III.2: Ökosystemleistungen erfassen	98
7.3	Kerngruppe in HF III.3: Regulierungsfolgeabschätzungen	98
8	Kerngruppen und Stakeholder im Aktionsbereich IV: Generierung und Verteilung von Wissen	99
8.1	Kerngruppe in HF IV.1: Information und Sensibilisierung	99
8.2	Kerngruppe und Stakeholder im HF IV.2: Information und Sensibilisierung	100
8.3	Kerngruppe und Stakeholder im HF IV.3: Forschungsförderung und HF IV.4: Wissensaustausch, Datentransfer	101
9	Aktionsbereich V: Internationales Engagement	102
9.1	Kerngruppe und Stakeholder im HF V.1: Biodiversität im Bereich Entwicklungszusammenarbeit und HF V.2: Internationale Zusammenarbeit	102

Die vorliegende Beilage zum Bericht «Partizipativer Prozess zur Erarbeitung des Aktionsplans Biodiversität: Zusammenfassende Berichterstattung» enthält die in den Handlungsfeldern erarbeiteten Massnahmen sowie eine Auflistung der im partizipativen Prozess aktiven Stakeholder.

1 Massnahmen Aktionsbereich I: Nachhaltige Nutzung der Biodiversität

1.1 HF I.1: Nachhaltige Nutzung Waldwirtschaft

Ziel 1 SBS - Biodiversität nachhaltig nutzen: Die Nutzung von natürlichen Ressourcen und Eingriffe in diese erfolgen bis 2020 nachhaltig, sodass die Erhaltung der Ökosysteme und ihrer Leistungen sowie der Arten und der genetischen Vielfalt sichergestellt ist.

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop		Massnahmenvorschläge Nachbearbeitung Workshop / schriftliche Konsultation	Konsolidierter Massnahmenvorschläge aus den Handlungsfeldern	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
06. Mai 2013	Vorschlag	15. Mai 2013	Juli 2013	13. November 2013	Ziel SBS
Natürliche Waldentwicklung	Inputdokument BAFU	Natürliche Waldentwicklung	Natürliche Waldentwicklung»	40 Schaffen und Sicherung von Waldreservaten	02 Ökologische Infrastruktur
Alt- und Totholz fördern	Inputdokument BAFU	Alt- und Totholz fördern	Alt- und Totholz fördern	06 Förderung von Alt- und Totholz	01 Nachhaltige Nutzung Waldwirtschaft
Lebensraumförderung	Inputdokument BAFU	Lebensraumförderung	Lebensraumförderung	46 Verbesserung der Qualität des Lebensraumes Wald	02 Ökologische Infrastruktur
Förderung Niederwälder	Stakeholder	Nicht weiterverfolgt <i>Es gibt kaum noch naturbelassene primäre Niederwälder. Zudem ist ihre Bedeutung für BD und Energieholzproduktion weniger gross als jene der Mittelwälder</i>			
Spezifische Förderung national prioritärer Waldgesellschaften	Inputdokument BAFU	Spezifische Förderung national prioritärer Waldgesellschaften	Spezifische Förderung national prioritärer Waldgesellschaften	46 Verbesserung der Qualität des Lebensraumes Wald	02 Ökologische Infrastruktur
Spezifische Artenförderung Wald	Inputdokument BAFU	Spezifische Artenförderung Wald	Spezifische Artenförderung Wald	52 Artenschutz und Artenförderung im Rahmen der Sektoralpolitiken	03 Artenförderung
Genetische Vielfalt erhalten	Inputdokument BAFU	Genetische Vielfalt erhalten	Genetische Vielfalt erhalten	59 Ausarbeitung und Weiterentwicklung sektorspezifischer Instrumente/Programme zur Vermeidung der genetischen Verarmung und der Verunreinigung	04 Genetische Vielfalt
Weiterentwicklung Jungwaldpflege	Inputdokument BAFU	Weiterentwicklung Jungwaldpflege	Weiterentwicklung Jungwaldpflege	09 Optimierung der Jungwaldpflege	01 Nachhaltige Nutzung Waldwirtschaft
Erfolgskontrolle der Biodiversitätsziele Wald BDZW	Inputdokument BAFU	Erfolgskontrolle der Biodiversitätsziele Wald BDZW	Erfolgskontrolle der Biodiversitätsziele Wald BDZW	108 Festlegung eines integralen Überwachungssystems der	02 Ökologische Infrastruktur

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop		Massnahmenvorschläge Nachbearbeitung Workshop / schriftliche Konsultation	Konsolidierter Massnahmenvorschläge aus den Handlungsfeldern	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
06. Mai 2013	Vorschlag	15. Mai 2013	Juli 2013	13. November 2013	Ziel SBS
				Biodiversität Schweiz	
Optimale Nutzung von Synergien zwischen Biodiversitätsförderung im Wald und Waldwirtschaft	Inputdokument BAFU	Optimale Nutzung von Synergien zwischen Biodiversitätsförderung im Wald und Waldwirtschaft»	Optimale Nutzung von Synergien zwischen Biodiversitätsförderung im Wald und Waldwirtschaft	08 Nutzung der Synergien zwischen Biodiversitätsförderung und Waldwirtschaft	01 Nachhaltige Nutzung Waldwirtschaft
Wissensvermittlung und Praxisunterstützung	Inputdokument BAFU	Wissensvermittlung und Praxisunterstützung	Wissensvermittlung und Praxisunterstützung	82 Biodiversität in der sektorspezifische Weiterbildung und Beratung stärken/aufbauen	07 Wissen, Bildung, Beratung
Forschung im Bereich Waldbiodiversität	Inputdokument BAFU	Forschung im Bereich Waldbiodiversität	Forschung im Bereich Waldbiodiversität	85 Integration der Biodiversität in die Ressortforschung des Bundes und in internationale Forschungsprogramme	07 Wissen generieren und verteilen
20% der Waldfläche als Schutzgebiete bzw. BD-Förderflächen unter Berücksichtigung regionaler Besonderheiten und NPA ausweisen	Stakeholder	Nicht weiterverfolgt Leitsätze der Waldreservatpolitik 2001: 8% WR bis 2020; zudem werden regionale Prioritäten im Waldnaturschutz anhand NPA und NPL definiert. (Massnahme umfasst bestehende Vorschläge)			
Obligatorischer Grundbucheintrag und/oder unbefristete Schutzverordnung mit befristeten Verträgen als Bedingung bei der Ausscheidung von neuen WR zur Verbesserung der langfristigen Sicherung.	KBNL	Nicht weiterverfolgt <i>Es wird angenommen, dass diese Massnahmen keine tatsächliche Erhöhung der langfristigen Sicherung, da immer noch der Vertragsschutz relevant ist.</i>			
Keine zusätzlichen Walderschliessungen und kein Ausbau des bisherigen Standards.	KBNL	Nicht weiterverfolgt <i>Besser als ein Verbot sind Auflagen. Z.B. die Beschränkung der Nutzung dieser Waldstrassen für forstliche Zwecke zur Vermeidung von Störungen für Wildtiere, oder keine neuen Erschliessungen in Geländekammern welche wichtige Rückzugsgebiete von Wildtieren sind.</i>			
Beizug der kantonalen N+L-Fachstellen bei der Erarbeitung von Waldentwicklungsplänen und Bewirtschaftungsplänen sowie bei naturschützerisch relevanten Massnahmen.	KBNL	Einbezug und Zusammenarbeit verbessern wird zur der Umsetzung des AP SBS allgemein nötig sein.			
Der Bund überprüft bis 2014 die Bundessubventionen an die Waldwirtschaft auf Nachhaltigkeit und eliminiert Anreize, die sich negativ auf die Biodiversität auswirken. Die frei werdenden Mittel sind für positive Anreize einzusetzen. Das BAFU setzt sich dafür ein, dass mehr Mittel für die Waldbiodiversität bereitgestellt werden.	KBNL	Keine Informationen vorhanden		64 Evaluation der Fortschritte bezüglich Anreizmechanismen mit Wirkung auf die Biodiversität	05 Finanzielle Anreize überprüfen
Analog zur GWG sollte es eine Arbeitsgruppe «Biodiversität-Waldbau/Waldwirtschaft-Gruppe» und analog zur NaiS ein Arbeitsdokument	Einzelperson	Integriert in Diskussion zu Wissensvermittlung und Praxisunterstützung			

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop		Massnahmenvorschläge Nachbearbeitung Workshop / schriftliche Konsultation	Konsolidierter Massnahmenvorschläge aus den Handlungsfeldern	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
06. Mai 2013	Vorschlag	15. Mai 2013	Juli 2013	13. November 2013	Ziel SBS
«Biodiversität im Wirtschaftswald» geben. Das Thema soll so längerfristig und periodisch weiterentwickelt werden					

Tabelle 1 Zusammenfassung der Massnahmen Handlungsfeld HF I.1 Waldwirtschaft

1.2 HF I.2: Nachhaltige Nutzung Landwirtschaft

Ziel 1 SBS - Biodiversität nachhaltig nutzen: Die Nutzung von natürlichen Ressourcen und Eingriffe in diese erfolgen bis 2020 nachhaltig, sodass die Erhaltung der Ökosysteme und ihrer Leistungen sowie der Arten und der genetischen Vielfalt sichergestellt ist.

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop		Massnahmenvorschläge Nachbearbeitung Workshop / schriftliche Konsultation	Konsolidierter Massnahmenvorschläge aus den Handlungsfeldern	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
30. Januar 2013	Vorschlag	7. Mai 2013	Juli 2013	13. November 2013	Ziel SBS
<i>Inputs und Diskussionen Workshop</i>	Stakeholder Workshop	Biodiversitätsförderung in Ackerbaugebieten verstärken	Aufwertung und Neuanlage von Biodiversitätsförderflächen in Ackerbaugebieten	09 Aufwertung und Neuanlage von Biodiversitätsförderflächen in Ackerbaugebieten	01 Nachhaltige Nutzung Landwirtschaft
Neue nachhaltige Produktionssysteme unterstützen und fördern (funktionelle Biodiversität)	BAFU	Biodiversität als integraler Bestandteil neuer oder weiterentwickelter Produktionssysteme gemäss LwG Art. 75	Entwicklung und Implementierung eines gesamtbetrieblichen landwirtschaftlichen Produktionssystems, welches Biodiversität integriert.	10 Entwicklung und Implementierung eines gesamtbetrieblichen landwirtschaftlichen Produktionssystems, welches Biodiversität integriert.	01 Nachhaltige Nutzung Landwirtschaft
Produktionssystembeiträge mit Produktionssystem Biodiversität erweitern: Förderung der Biodiversität als Gesamtbetriebliches System implementieren. Einführung eines neuen Produktionssystems das auf bestehenden Systemen aufbaut.	Umweltallianz (Schweizer Vogelschutz SVS/Birdlife, WWF und Pro Natura)				
Neue Kategorie Produktionssystembeiträge (analog Extenso- oder Biobeiträge) ...oder... Zusätzliche höhere Stufe von Biodiversitätsbeiträgen (nach Art. 73 neues LwG) für Betriebe, welche an einem weitergehenden Programm wie dem Punktesystem von Bio Suisse oder IP-Suisse teilnehmen.	Agrarallianz				
<i>Inputs und Diskussionen Workshop</i>	Stakeholder Workshop				
Stärkung des Teils Biodiversität in der landwirtschaftlichen Bildung. Interdisziplinäre Ausgestaltung der Bildung.	Umweltallianz (Schweizer Vogelschutz SVS/Birdlife, WWF und Pro Natura)	Biodiversität in der landwirtschaftlichen Aus- und Weiterbildung stärken	Biodiversität in der landwirtschaftlichen Aus- und Weiterbildung stärken	80 Biodiversität in der beruflichen Grundbildung stärken	07 Wissen generieren und verteilen

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop		Massnahmenvorschläge Nachbearbeitung Workshop / schriftliche Konsultation	Konsolidierter Massnahmenvorschläge aus den Handlungsfeldern	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
30. Januar 2013	Vorschlag	7. Mai 2013	Juli 2013	13. November 2013	Ziel SBS
«Bildungsoffensive» für das Thema Biodiversität: Die Beratung (inkl. Aus- u. Weiterbildung) wird gemeinsam im Sinne der Biodiversität vorangetrieben und durch den Bund gefördert. Junge Landwirte müssen ebenso gezielt an das Thema herangeführt werden wie Landwirtschaftsberater. Eine sinnvolle Zusammenarbeit der Berater und der Fachstellen Natur und Landschaft auf Kantonsniveau ist natürlich ebenso wichtig.	KBNL				
<i>Inputs und Diskussionen Workshop</i>	StakeholderWorkshop				
«Bildungsoffensive» für das Thema Biodiversität: Die Beratung (inkl. Aus- u. Weiterbildung) wird gemeinsam im Sinne der Biodiversität vorangetrieben und durch den Bund gefördert. Junge Landwirte müssen ebenso gezielt an das Thema herangeführt werden wie Landwirtschaftsberater. Eine sinnvolle Zusammenarbeit der Berater und der Fachstellen Natur und Landschaft auf Kantonsniveau ist natürlich ebenso wichtig. Hier sind die Kantone gefordert.	KBNL	Biodiversität in der landwirtschaftlichen Beratung stärken	Biodiversität in der landwirtschaftlichen Weiterbildung und Beratung stärken	83 Biodiversität in der sektorspezifischen Weiterbildung und Beratung stärken/aufbauen	07 Wissen generieren und verteilen
Conseil développe une stratégie de communication ciblée Agriculteurs	BAFU				
Verbesserung der landwirtschaftliche Beratung v.a. im Bereich Biodiversität: Analyse und Anpassung der Landwirtschaftlichen Beratung, Überprüfung der Wirkung der landwirtschaftlichen Beratung	Umweltallianz (Schweizer Vogelschutz SVS/Birdlife, WWF und Pro Natura)				
<i>Inputs und Diskussionen Workshop</i>	StakeholderWorkshop				
<i>Inputs und Diskussionen Workshop</i>	StakeholderWorkshop	Synergien zwischen Landwirtschaft, Wald und Gewässern nutzen	Synergien zwischen Landwirtschaft, Wald und Gewässern nutzen	11 Förderung von Synergien zwischen Landwirtschaft, Wald und Gewässern zur Aufwertung von Lebensräumen	01 Nachhaltige Nutzung Landwirtschaft
Synergien und Zusammenarbeit zwischen den Sektoren fördern (Landwirtschaft – Wald – Gewässer – Siedlungsraum – Infrastrukturen / Strassen)	BAFU				

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop		Massnahmenvorschläge Nachbearbeitung Workshop / schriftliche Konsultation	Konsolidierter Massnahmenvorschläge aus den Handlungsfeldern	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
30. Januar 2013	Vorschlag	7. Mai 2013	Juli 2013	13. November 2013	Ziel SBS
<i>Inputs und Diskussionen Workshop</i>	Stakeholder Workshop	Qualitative Aufwertung von Biodiversitätsförderflächen	Beratung zur Aufwertung von Biodiversitätsförderflächen	12 Beratung zur Aufwertung von Biodiversitätsförderflächen	07 Wissen generieren und verteilen
«Bestehende ÖQV Flächen nutzen»: Anreize schaffen auf bestehenden Öko-Qualitätsflächen	SAB				
Auflagen festlegen für gesamtes Einzugsgebiet von Feuchtgebieten	Stakeholder, Strat. Begleitgruppen, BAFU	=> Teilweise integriert in in Thema Drainage => Teilweise auch integriert in Massnahme 44 Erhaltung und Förderung des Lebensraums Gewässer		14 Erarbeitung und Umsetzung eines Konzept für die biodiversitätsverträgliche Sanierung von Drainagen	01 Nachhaltige Nutzung Landwirtschaft
Forschung: PSM Gesamtkosten und Reduktionspotential: Wirtschaftlich und fachliche Grundlage zur Formulierung von PSM-Reduktionszielen im Rahmen des NAP zur nachhaltigen Nutzung von PSM.	Umweltallianz (Schweizer Vogelschutz SVS/Birdlife, WWF und Pro Natura)	=> Teilweise integriert in Massnahmenvorschlag 15 => Schnittstelle Aktionsplan Pflanzenschutzmittel		15 Reduktion der Belastung durch Pestizide, Phosphor, Tierarzneimittel und betriebsfremde Futtermittel	01 Nachhaltige Nutzung Sektor übergreifend
Nationaler Aktionsplan zur Reduktion des Pestizideinsatzes: Die Erstellung eines Nationalen Aktionsplan, der quantitative Ziele zur Reduktion des Pestizideinsatzes vorsieht	Umweltallianz (Schweizer Vogelschutz SVS/Birdlife, WWF und Pro Natura)				
«Lenkungsabgabe PSM und Mineraldünger»: Erhebung einer Abgabe auf Pflanzenschutzmittel und Mineraldünger	Umweltallianz (Schweizer Vogelschutz SVS/Birdlife, WWF und Pro Natura)				
Strengere Aufnahmekriterien für PSM in ÖLN: Eine selektivere auf ökotoxikologischen und umweltchemischen Grundlagen basierende PSM-Liste als Voraussetzung für den ÖLN	Umweltallianz (Schweizer Vogelschutz SVS/Birdlife, WWF und Pro Natura)				
<i>Inputs und Diskussionen Workshop</i>	Stakeholder, Strat. Begleitgruppen, BAFU	teilweise integriert in Massnahme 16		16 Reduktion von Amoniakemissionen	01 Nachhaltige Nutzung Landwirtschaft

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop		Massnahmenvorschläge Nachbearbeitung Workshop / schriftliche Konsultation	Konsolidierter Massnahmenvorschläge aus den Handlungsfeldern	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
30. Januar 2013	Vorschlag	7. Mai 2013	Juli 2013	13. November 2013	Ziel SBS
«Mosaik im Grünland»: Mosaik von geschnittenen und ungeschnittenen Flächen	Strickhof			Förderung von BFF und Strukturelemente in Grünlandlebensräume	01 Nachhaltige Nutzung Landwirtschaft
<i>Inputs und Diskussionen Workshop</i>	Stakeholder, Strat. Begleitgruppen, BAFU				
Inputs berücksichtigt in Massnahmen anderer Handlungsfeldern					
Eruiere von Fehlanreizen in landwirtschaftsrelevanten Gesetzgebungen, positive Anreize beibehalten oder verstärken	Agrarallianz	=> verschoben zu HF III.1 Anreize über prüfen und optimieren		66 Überprüfung und Optimierung von Anreizen in der Landwirtschaft hinsichtlich Biodiversität	05 Finanzielle Anreize überprüfen
Eruiere von Fehlanreizen in landwirtschaftsrelevanten Gesetzgebungen, positive Anreize beibehalten oder verstärken: Falsche Anreize werden in der Botschaft zur AP 18-21 aufgelistet und abgeschafft, positive Anreize gestärkt.	Umweltallianz (Schweizer Vogelschutz SVS/Birdlife, WWF und Pro Natura)	=> verschoben zu HF III.1 Anreize über prüfen und optimieren		66 Überprüfung und Optimierung von Anreizen in der Landwirtschaft hinsichtlich Biodiversität	05 Finanzielle Anreize überprüfen
«Erhaltung der genetischen Vielfalt der Futterpflanzen durch Verwendung lokaler, standorttypischer Ökotypen bei Ansaaten artenreicher Wiesen (Heugrassaaten)»	Vision Landwirtschaft	=> verschoben zu HF II. 4-5 Erhaltung genetischer Ressourcen		59 Ausarbeitung und Weiterentwicklung sektorspezifischer Instrumente/Programme zur Vermeidung der genetischen Verarmung und der Verunreinigung	04 Genetische Vielfalt

Tabelle 2 Zusammenfassung der Massnahmen Handlungsfeld HF 1.2 Landwirtschaft

Generelle Inputs aus dem Workshop vom 30. Januar.	
Es muss bei den Qualitäts- und Vernetzungsbeiträgen mit Minimalansätzen gearbeitet werden um eine "Grundqualität" nach Bundesvorgaben zu erreichen. Eine regional angepasste Qualitätssteigerung sollte dann mit einem Zusatzbeitrag (mit Bundesgeldern) ergänzt werden können.	KBNL
"Bildungsoffensive" für das Thema Biodiversität: Die Beratung (inkl. Aus- u. Weiterbildung) wird gemeinsam im Sinne der Biodiversität vorangetrieben und durch den Bund gefördert. Junge Landwirte müssen ebenso gezielt an das Thema herangeführt werden wie Landwirtschaftberater. Eine sinnvolle Zusammenarbeit der Berater und der Fachstellen Natur und Landschaft auf Kantonsniveau ist natürlich ebenso wichtig. Hier sind die Kantone gefordert.	KBNL
Gestion agro-environnementale de l'espace agricole en moyenne montagne : créer un observatoire franco-suisse pour le suivi "Biodiversité et lutte contre le campagnol terrestre" « Plattform Biodiversität und Schermausbekämpfung »	ROPRE-CH
«Erhaltung der genetischen Vielfalt der Futterpflanzen durch Verwendung lokaler, standorttypischer Ökotypen bei Ansaaten artenreicher Wiesen (Heugrassaaten)»	Vision Landwirtschaft
Neue nachhaltige Produktionssysteme unterstützen und fördern (funktionelle Biodiversität)	BAFU

Bildung interdisziplinär gestalten und Wissen transversal vermitteln (Landschaft – Natur – Wald, etc)	BAFU
Analyse der landwirtschaftlichen Beratung (Barrieren/Blockaden/Lücken, etc.)	BAFU
Conseil développe une stratégie de communication ciblée Agriculteurs	BAFU
La recherche participative est renforcée	BAFU
Aufwertungen für Biotope und Biodiversitätsförderflächen spezifisch, finanziell fördern	BAFU
Arbeitsaufwand Nutzung/Pflege von Biotopen und Biodiversitätsförderflächen (v.a. Strukturen und Steilheit) höher (oder überhaupt) anrechnen	BAFU
Synergien und Zusammenarbeit zwischen den Sektoren fördern (Landwirtschaft – Wald – Gewässer – Siedlungsraum – Infrastrukturen / Strassen)	BAFU
Regionale Börsen für frühzeitige Erfassung von nicht mehr genutzten Flächen	BAFU
Vergabe von Investitionskrediten oder Neubauten an Auflagen bezüglich Biodiversitätsförderung binden	BAFU
Auflagen festlegen für gesamtes Einzugsgebiet von Feuchtgebieten	BAFU
«Stopp der Grünerlenverbuchung»: Offenhaltung von montanem Grasland im Alpenraum und Erhalten von artenreichen Wiesen und Weiden	Universität Basel
Die Umweltziele Landwirtschaft werden umgesetzt und die Ziellücken geschlossen: Die Umweltziele Landwirtschaft sind in der Botschaft zur AP 18-21 mit Zielvorgaben enthalten. Entsprechende Instrumente und Mittel zur Zielerreichung sind vorhanden.	Umweltallianz (Schweizer Vogelschutz SVS/Birdlife, WWF und Pro Natura)
Produktionssystembeiträge mit Produktionssystem Biodiversität erweitern: Förderung der Biodiversität als Gesamtbetriebliches System implementieren. Einführung eines neuen Produktionssystems das auf bestehenden Systemen aufbaut.	Umweltallianz (Schweizer Vogelschutz SVS/Birdlife, WWF und Pro Natura)
Eruieren von Fehlanreizen in landwirtschaftsrelevanten Gesetzgebungen, positive Anreize beibehalten oder verstärken: Falsche Anreize werden in der Botschaft zur AP 18-21 aufgelistet und abgeschafft, positive Anreize gestärkt (Konsumanreize, Bewirtschaftungsanreize, Schoggigesetz, etc.).	Umweltallianz (Schweizer Vogelschutz SVS/Birdlife, WWF und Pro Natura)
Verbesserung der landwirtschaftliche Beratung v.a. im Bereich Biodiversität: Analyse und Anpassung der Landwirtschaftlichen Beratung, Überprüfung der Wirkung der landwirtschaftlichen Beratung	Umweltallianz (Schweizer Vogelschutz SVS/Birdlife, WWF und Pro Natura)
Stärkung des Teils Biodiversität in der landwirtschaftlichen Bildung. Interdisziplinäre Ausgestaltung der Bildung.	Umweltallianz (Schweizer Vogelschutz SVS/Birdlife, WWF und Pro Natura)
Nationaler Aktionsplan zur Reduktion des Pestizideinsatzes: Die Erstellung eines Nationalen Aktionsplan, der quantitative Ziele zur Reduktion des Pestizideinsatzes vorsieht	Umweltallianz (Schweizer Vogelschutz SVS/Birdlife, WWF und Pro Natura)
«Lenkungsabgabe PSM und Mineraldünger»: Erhebung einer Abgabe auf Pflanzenschutzmittel und Mineraldünger	Umweltallianz (Schweizer Vogelschutz SVS/Birdlife, WWF und Pro Natura)
Strengere Aufnahmekriterien für PSM in ÖLN: Eine selektivere auf ökotoxikologischen und umweltchemischen Grundlagen basierende PSM-Liste als Voraussetzung für den ÖLN	Umweltallianz (Schweizer Vogelschutz SVS/Birdlife, WWF und Pro Natura)
«Forschung: Biodiversitätsfreundliche Nahrungsmittelproduktion»: Wie viele Nahrungsmittel können in der Schweiz produziert werden unter der Voraussetzung, dass die Erhaltung der Ökosysteme und ihrer Leistungen sowie der Arten und der genetischen Vielfalt sichergestellt ist?	Umweltallianz (Schweizer Vogelschutz SVS/Birdlife, WWF und Pro Natura)
Forschung: PSM Gesamtkosten und Reduktionspotential: Wirtschaftlich und fachliche Grundlage zur Formulierung von PSM-Reduktionszielen im Rahmen des NAP zur nachhaltigen Nutzung von PSM.	Umweltallianz (Schweizer Vogelschutz SVS/Birdlife, WWF und Pro Natura)
«Umweltziele Landwirtschaft»: Die Umweltziele Landwirtschaft sind in der Botschaft zur AP 18-21 mit quantifizierten Etappenzielen und realistischen Massnahmen enthalten.	Agrarallianz
«Pflanzenzüchtungsstrategie» Erstellung und Durchführung einer Pflanzenzüchtungsstrategie mit den Komponenten: 1. Ausdehnung der staatlichen und privaten Pflanzenzüchtung auf mehr Arten. 2. Systematische Konservierung von Sorten, welche aus Sortimenten bzw. aus dem Sortenkatalog gestrichen werden. 3. Systematische Konservierung von Sorten, welche züchterisch interessant sind, aber nicht in den Sortenkatalog aufgenommen wurden. 4. Sicherung und Ausbau des Know-Hows über Pflanzenzüchtung	Agrarallianz
Eruieren von Fehlanreizen in landwirtschaftsrelevanten Gesetzgebungen, positive Anreize beibehalten oder verstärken	Agrarallianz

Neue Kategorie Produktionssystembeiträge (analog Extenso- oder Biobeiträge) ...oder... Zusätzliche höhere Stufe von Biodiversitätsbeiträgen (nach Art. 73 neues LwG) für Betriebe, welche an einem weitergehenden Programm wie dem Punktesystem von Bio Suisse oder IP-Suisse teilnehmen.	Agrarallianz
«Mosaik im Grünland»: Mosaik von geschnittenen und ungeschnittenen Flächen	Strickhof
«Forschung und Lehre»: Grundlagenforschung auf dem Gebiet der Biodiversität als Koppelprodukt der produzierenden Landwirtschaft mit dem Aspekt Schutz und Nutzung der natürlichen Ressourcen	SAB
«Abstimmung auf nationale und kantonale Planungszyklen»: Die Biodiversitätsstrategie fügt sich in die betroffenen Politikbereiche ein.	SAB
«Bestehende ÖQV Flächen nutzen»: Anreize schaffen auf bestehenden Öko-Qualitätsflächen	SAB
«Taxe d'incitation sur le traitements vétérinaires» : La réduction de la demande de traitements vétérinaires nuisibles. L'entrée de traitements vétérinaires doit être réduite au minimum.	CSFK / SZKF

Tabelle 3 Handlungsfeld HF I.2 Landwirtschaft: Generelle Inputs aus dem Workshop

1.3 HF I.3: Nachhaltige Nutzung Jagd und Fischerei

Ziel 1 SBS - Biodiversität nachhaltig nutzen: Die Nutzung von natürlichen Ressourcen und Eingriffe in diese erfolgen bis 2020 nachhaltig, sodass die Erhaltung der Ökosysteme und ihrer Leistungen sowie der Arten und der genetischen Vielfalt sichergestellt ist.

Workshop und Feedbackrunde JFK		Workshop: Erarbeitung Massnahmen	Workshop: Finalisierung Massnahmen	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
21. Januar / Februar 2013	Vorschlag	25. März 2013	11. Juni 2013	13. November 2013	Ziel SBS
Die Fachbehörden von Bund und Kantonen entwickeln Indikatoren zur regelmässigen Überprüfung der Einhaltung der Grundsätze der Nachhaltigkeit insbesondere die Biodiversitätsverträglichkeit und passen die Nutzungsregeln entsprechend den neuen Erkenntnissen an.	Stakeholder	Monitoring nachhaltiges Jagen und Fischen	Monitoring nachhaltiges Jagen und Fischen	108 Festlegung eines integralen Überwachungssystems der Biodiversität Schweiz	10 Monitoring
Das Jagdmanagement überprüft periodisch die genetische Selektion durch überproportionale Entnahme bestimmter Populationsteile und passt dies falls nötig an.	Stakeholder	Teilweise integriert in Monitoring nachhaltiges Jagen und Fischen			
		Programm für die nationale Beobachtung der Naturverlaichung bei Forellen und Äschen (kieslaichende Fische)	Programm für die nationale Beobachtung der Naturverlaichung bei Forellen und Äschen (kieslaichende Fische)		
Das Fischerei-Management (inklusive Besatzmassnahmen) wird auf die Lebensraumqualität und -eignung der Gewässer ausgerichtet und auf Biodiversitätsverträglichkeit und Bedarf überprüft.	Stakeholder	Erfolgskontrolle Fischbesatz	Integriert in Massnahme Monitoring nachhaltiges Jagen und Fischen		
Die Verantwortlichen für Jagd und Fischerei entwickeln Indikatoren, damit Probleme ausgelöst durch den Klimawandel frühzeitig erkannt und anschliessend die Nutzungsregeln angepasst werden können.	Stakeholder	Nicht weiterverfolgt			
Der Bund füllt Wissenslücken zur Biodiversitätsverträglichkeit der Nutzung (z.B. Diversität innerhalb der Arten und deren ökologischen Ansprüchen) mittels Forschungsprojekten.	Stakeholder	Der Bund füllt Wissenslücken zur Biodiversitätsverträglichkeit der Nutzung (z.B. Diversität innerhalb der Arten) mittels Forschungsprojekten; Einfluss/Auswirkungen auf die genetische Vielfalt sollte untersucht werden	Verschoben zu HF II.4-5 Genetische Vielfalt und HF IV.3-4 Förderung und Wissensaustausch		

Workshop und Feedbackrunde JFK		Workshop: Erarbeitung Massnahmen	Workshop: Finalisierung Massnahmen	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
21. Januar / Februar 2013	Vorschlag	25. März 2013	11. Juni 2013	13. November 2013	Ziel SBS
Aus- und Weiterbildung: Bund, Kantone und Verbände starten Sensibilisierungskampagnen und informieren betreffs ökol. Wirkungsgefügen, illegale Abschüsse / Wilderei.	Stakeholder	Sensibilisierung und Ausbildung von Jägern und Fischern	Aus- und Weiterbildung von Jägern und Fischern	Aus- und Weiterbildung von Jägern und Fischern	07 Wissen generieren und verteilen
Bund und Kantone integrieren die funktionalen Räume (populationsfunktionale) in die Jagd- und Fischereistatistik.	Stakeholder	Förderung von überregionalem Denken, Planen und Handeln in funktionalen Wildtierräumen und Gewässereinzugsgebieten	Förderung von überregionalem Denken, Planen und Handeln in funktionalen Wildtierräumen und Gewässereinzugsgebieten	15 Förderung von überregionalem Handeln in funktionalen Wildtierräumen	01 Nachhaltige Nutzung Jagd und Fischerei
Anpassung der JSV (gestützt auf JSG Art. 1 Abs. 2 und Art. 3 Abs. 1).	Stakeholder				
Die Bewirtschaftung berücksichtigt die funktionalen Räume.	Stakeholder				
Vorgaben für die Kantone erlassen, zur Sicherung der natürlichen Waldverjüngung und der wichtigsten Wildtierlebensräume.	Stakeholder	Sicherung der natürlichen Waldverjüngung und der wichtigsten Wildtierlebensräume	Sicherung der natürlichen Waldverjüngung und der wichtigsten Wildtierlebensräume	09 Optimierung der Jungwaldpflege	01 Nachhaltige Nutzung Waldwirtschaft
Ruhezonen für Wildtiere fördern: Die Kantone ermitteln heute noch ungestörte Räume [Präventivplanung]; Vollzug WRZ gestützt auf JSG Art. 18 Abs. 1 Bst. E.	Stakeholder	Rückzugsorte für Wildtiere	Vorranggebiete für Wildtiere	42 Lebensraumnetz für Wildtiere entwickeln, ergänzen und optimieren	02 Ökologische Infrastruktur
Kantone und Gemeinden sorgen in ihren Richtplänen für die Offenhaltung von genügen Flächen für Wildtierbrücken.	Stakeholder	Raumplanerische Massnahme: verschoben zu HF I.8 Raumplanung und HF II.1 Ökologischer Infrastruktur			
Erstellen eines Inventars mit prioritären Lebensräumen / Einzugsgebiete für ausgewählte (NPA) Arten und Entwickeln eines rechtlich verbindlichen Instruments inkl. Definition der Schutz- und Entwicklungsziele.	Stakeholder	Vorranggebiete für national prioritären Fischarten	Vorranggebiete für national prioritäre Fische, Rundmäuler und Krebse	40 Ausscheidung von Vorranggebieten für national prioritäre Fische, Rundmäuler und Krebse	02 Ökologische Infrastruktur
Umsetzung der FIBER-Broschüre zum Besatz.	Stakeholder	Verschoben zu HF II.4-5 Genetische Vielfalt		59 Ausarbeitung und Weiterentwicklung sektorspezifischer Instrumente/Programme zur Vermeidung der genetischen Verarmung und der Verunreinigung	04 Genetische Vielfalt
Der Bund erstellt einen nationalen Aktionsplan für Wanderfische. Bund und Kantone priorisieren Projekte gemäss GSchG (Fischgängigkeit, Revitalisierung, Schwall-Sunk, Geschiebe) gemäss diesem Aktionsplan	Stakeholder	Aktionsplan Wanderfische	Aktionsplan Wanderfische	51 Konkretisierung und Umsetzung des Konzepts Artenförderung Schweiz	03 Artenförderung
Überprüfen des Vollzugs im Bereich Gewässerschutz	Stakeholder	Vollzug Gewässerschutzgesetz fördern bezüglich Wasserqualität und Gewässerraum:	Keine Informationen vorhanden		

Workshop und Feedbackrunde JFK		Workshop: Erarbeitung Massnahmen	Workshop: Finalisierung Massnahmen	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
21. Januar / Februar 2013	Vorschlag	25. März 2013	11. Juni 2013	13. November 2013	Ziel SBS
		durch Gewährleistung einer genügenden (qualitativen und quantitativen) Wassermenge sind die Lebensräume der Fische umfassend zu verbessern, so dass sich die natürlichen Populationen erfolgreich fortpflanzen und erhalten können.			
Negative Anreize für Fischgewässer (z.B. KEV) korrigieren	Stakeholder	Biodiversitätsschädliche Anreize bei Förderung der erneuerbaren Energien korrigieren	Biodiversitätsschädliche Anreize bei Förderung der erneuerbaren Energien korrigieren	66 Überprüfung und Vermeidung von biodiversitätsschädlichen Anreizen bei der Förderung von erneuerbaren Energien	05 Finanzielle Anreize überprüfen
Erarbeitung nationaler Managementplänen für Luchs, Wolf, Bär, Biber und Fischotter	Stakeholder	Konzeptionen für konfliktfreien Umgang mit geschützten Arten	Konzepte für konfliktarmen Umgang mit geschützten Arten	51 Konkretisierung und Umsetzung des Konzepts Artenförderung Schweiz	03 Artenförderung
Der Bundesrat ergänzt Art.4 Abs.4 JSV mit den Arten Wolf und Luchs und das UVEK legt in einer Grossraubtierverordnung Schutz, Schadenverhütung und -vergütung sowie die Regulierung von Luchs- und Wolfbeständen in interkantonalen Kompartimenten fest.	Stakeholder	Keine Informationen vorhanden			
Erarbeitung und periodische Revidierung von Konzepten nach Art.10bis JSV für Bär und Biber.	Stakeholder	Keine Informationen vorhanden			
Erarbeitung von Praxishilfen für Graureiher, Gänsesäger, Höckerschwan, Gänse.	Stakeholder	Keine Informationen vorhanden			
Monitoring der Grossraubtiere ausbauen	Stakeholder	Keine Informationen vorhanden			
	JFK	Umgang mit ausgestorbene Arten	Mission possible: Die Rückkehr der wilden Tiere	Nicht weiterverfolgt	
	JFK	Nachhaltige Berufsfischerei	Nachhaltige Berufsfischerei 194	16 Stärken der nachhaltige Nutzung in der Berufsfischerei	01 Nachhaltige Nutzung Jagd und Fischerei
	SVS	Ziel und Massnahmen für die Artenförderung der Säugetiere und Vögel, analog zu den Fischen	Vorranggebiete für national prioritäre Vogelarten	38 Ausweisung und langfristige Sicherung von Gebieten zur Förderung von National Prioritären Arten und Lebensräumen	02 Ökologische Infrastruktur
	SVS	Die Aufteilung der Naturschutzgesetzgebung in NHG, JSG und BGF bietet praktische Probleme: Alle Arten und ihre Lebensräume sind im übergeordneten NHG behandelt. Die Detailbestimmungen sind für den grossen Teil der Arten auch im NHG geregelt, mit Ausnahme			

Workshop und Feedbackrunde JFK		Workshop: Erarbeitung Massnahmen	Workshop: Finalisierung Massnahmen	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
21. Januar / Februar 2013	Vorschlag	25. März 2013	11. Juni 2013	13. November 2013	Ziel SBS
		der Fische (BGF) und der Vögel und Säugetiere (JSG, Fledermäuse aber NHG). Diese historische Aufteilung führt zu einer Reihe von Schlechterstellungen der Arten der Spezial-Nutzungs-Gesetze.			
	KBNL	- Gezielte Lebensraumaufwertung der wildlebenden Säugetiere, Vögel, Fische und Krebse in Zusammenarbeit mit weiteren Fachbereichen; wo notwendig fördern die Jagd- und Fischereiverwaltungen die Lebensraumaufwertungen mit eigenen Mitteln. - Ressourcen für konkrete Fördermassnahmen über den NFA zur Verfügung stellen (z.B. in WZVV-Gebieten)	Verschoben zu HF II.1 Ökologische Infrastruktur und zu HF II.2 Artenförderung		
	Stakeholder	Neobiota/Neozoen: Ein Rücknahmesystem für gebietsfremde Tierarten mit Schadpotential aus dem Handel (u.a. Tierhandlungen, Gartencentren, Internetbestellungen) soll geprüft werden, um nachträgliche Freisetzungen und unerwünschte Ausbreitungen [insbesondere in den Gewässern] zu verhindern.	Verschoben zu HF II.3 Verhinderung invasive Arten Teilweise integriert in Massnahme 192		
	Stakeholder	Die Einführung einer Sanierungs- und Kompensationspflicht der Kantone nach dem Vorbild der im USG geregelten Sanierungspflicht bei belasteten Standorten soll geprüft werden. Zerstörte/beschädigte Bestandteile der Biodiversität müssten wiederhergestellt/kompensiert werden.	Prüfung der Einführung einer Sanierungs- und Kompensationspflicht	39 Prüfung der Einführung einer Sanierungs- und Kompensationspflicht	01 Nachhaltige Nutzung

Tabelle 4: Zusammenfassung der Massnahmen Handlungsfeld HF I.3 Jagd und Fischerei

1.4 HF I.4: Nachhaltige Nutzung Tourismus, Sport und Freizeit

Ziel 1 SBS - Biodiversität nachhaltig nutzen: Die Nutzung von natürlichen Ressourcen und Eingriffe in diese erfolgen bis 2020 nachhaltig, sodass die Erhaltung der Ökosysteme und ihrer Leistungen sowie der Arten und der genetischen Vielfalt sichergestellt ist.

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop		Nachbearbeitung Workshop / schriftliche Konsultation	Konsolidierte Massnahmenvorschläge part. Prozess in den Handlungsfeldern	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
03. April 2013	Vorschlag	19. April 2013	Juli 2013	13. November 2013	Ziel SBS
Stärkere Kooperation und Koordination der verschiedenen relevanten Sachpolitiken zugunsten der Biodiversität, z.B. in den Bereichen Tourismus, Sport, Umwelt, Pärke, Raumplanung, Land- und Forstwirtschaft, Verkehr, Agglomerationspolitik, Regionalpolitik usw.	Stakeholder	Zusammenarbeit stärken	Forum Natur, Tourismus, Sport und Freizeit	19 Einrichtung eines Forums "Natur, Tourismus, Sport und Freizeit"	01 Nachhaltige Nutzung Tourismus, Sport und Freizeit
Erarbeitung, Weiterentwicklung und Umsetzung von Nachhaltigkeits-Chartas im Schweizer Tourismus und im Schweizer Sport unter Berücksichtigung der Erfordernisse der Biodiversitätsförderung.	Stakeholder	Qualitätskriterien für Outgoing-Tourismus entwickeln	Freiwillige Zertifizierung nach ökologischen Qualitätskriterien für den Outgoing-Tourismus	20 Freiwillige Zertifizierung nach ökologischen Qualitätskriterien für den Outgoing-Tourismus	01 Nachhaltige Nutzung Tourismus, Sport und Freizeit
Schaffung von nationalen und kantonalen Förderprogrammen für den Aufbau eines biodiversitätsfreundlichen naturnahen Tourismus und Sports. Entwicklung und Anwendung geeigneter Qualitätsstandards.	Stakeholder	Förderprogramme entwickeln	Biodiversität in Programmen Tourismus und Sport berücksichtigen	76 Erweiterung der Kampagne «Respektiere deine Grenzen» auf Sommersportarten	07 Wissen generieren und verteilen
Prüfen von Finanzierungsmodellen zur Biodiversitätsförderung durch den Tourismus und Umsetzung in ausgewählten Destinationen und / oder durch ausgewählte Veranstalter, z.B. durch freiwillige Gästeabgabe (Biodiversitätsfranken) für die Biodiversitätsförderung mit konkreten Projekten.	Stakeholder	Biodiversitätsfranken ermöglichen	Freiwilligen Biodiversitätsfranken entwickeln und umsetzen	Entwickeln und Umsetzung einer freiwillige Biodiversitätsabgabe	01 Nachhaltige Nutzung Tourismus, Sport und Freizeit
Überprüfen der Richtplanung in Bezug auf eine optimale Erschliessung der Erholungs- und Tourismusgebiete sowie der Sportstätten mit dem öffentlichen Verkehr und mit Angeboten des Langsamverkehrs, z.B. Fuss- und Radwege.	Stakeholder	Neue Freiräume schaffen	Freiraumplanung politisch verorten, Erarbeiten und Umsetzen von Freiraumkonzepten	Raumplanerische Massnahme: verschoben zu HF 1.8 Raumplanung	
Ausweisen von attraktiven Naherholungsgebieten unter Berücksichtigung der Biodiversitätsförderung im Einzugsbereich der Siedlungszentren in der	Stakeholder	Ausweisung von attraktiven Naherholungsgebieten in der Richtplanung respektive Schaffung eines Sachplanes	Raumplanerische Massnahme: verschoben zu HF 1.8 Raumplanung		

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop		Nachbearbeitung Workshop / schriftliche Konsultation	Konsolidierte Massnahmenvorschläge part. Prozess in den Handlungsfeldern	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
03. April 2013	Vorschlag	19. April 2013	Juli 2013	13. November 2013	Ziel SBS
Richtplanung.		Biodiversität			
Ausweisung von Ruhegebieten in touristisch wenig genutzten Räumen für die Biodiversitätsförderung und für den naturnahen Tourismus, z.B. in der weiteren Umgebung von intensiv genutzten Sommer- und Wintertourismusgebieten.	Stakeholder	Ruhegebiete schaffen	Raumplanerische Entflechtung von intensiv genutzten und wenig genutzten Räumen	04 Entflechtung von intensiv und wenig intensiv genutzten Räumen durch Tourismus-, Sport- und Freizeitnutzungen	01 Nachhaltige Nutzung Raumplanung
Erarbeiten und Umsetzen von Besucherlenkungs-konzepten für die geschützten und ökologisch sensiblen Gebiete in allen Tourismusdestinationen inkl. Besuchermonitoring, z.B. mit Hilfe von tourismusorientierten Landschaftsentwicklungs-konzepten und Besuchermanagementkonzepten.	Stakeholder	Ruhegebiete schaffen		04 Entflechtung von intensiv und wenig intensiv genutzten Räumen durch Tourismus-, Sport- und Freizeitnutzungen	01 Nachhaltige Nutzung Raumplanung
Durchführen von Sensibilisierungskampagnen für die Biodiversität mit den Adressaten Gäste / touristische Leistungserbringer sowie Sportler / Sportveranstalter, z.B. mittels Informationsstellen, Events und Internetplattformen.	Stakeholder	Werbung als Biodiversitäts-Botschafter nutzen	Arbeitshilfe «Biodiversität im touristischen Marketing» erarbeiten und umsetzen	82 Biodiversität in der sektorspezifische Weiterbildung und Beratung	07 Wissen, Bildung und Beratung
Einrichten von kommunalen und kantonalen Programmen zur Förderung sensibilisierender Freizeitangebote im Siedlungsraum, wie z.B. Wildnis-Spielplätze, Schwimmteiche, Gemeinschaftsgärten.	Stakeholder	Verschoben zu HF II.6 Schaffung und qualitative Verbesserung von Grün- und Freiflächen und HF I.V.1-2 Sensibilisierung			
	Unbekannt	Aus- und Weiterbildung stärken	Aus- und Weiterbildung Biodiversität für relevante Berufsgruppen Tourismus und Sport auf allen Stufen stärken	80 Biodiversität in der beruflichen Grundbildung 81 Biodiversität in der Höheren Berufsbildung	07 Wissen Bildung und Beratung
	Unbekannt	Lenkung staatlicher Fördergelder gemäss den Erfordernissen der Biodiversitätsförderung	Verschoben in HF III.1 Anreize überprüfen und optimieren		
Schaffung eines Finanzierungsfonds für den Rückbau von nicht mehr genutzten touristischen Infrastrukturanlagen wie z.B. Seilbahnen in aufgegebenen Skigebieten.	Stakeholder	Nicht weiterverfolgt			

Tabelle 5: Zusammenfassung Massnahmen im Handlungsfeld I.4 Tourismus, Sport und Freizeit

Weitere generelle Inputs aus dem Workshop vom 03. April 2013		
	Kommunikation und Kooperation verbessern zwischen verschiedenen Akteuren, Regionen (auch für ausländische Touristen).	Stakeholder
	Naturnahe Infrastruktur schaffen: naturnahe Gestaltung von Trassen, Wegen, Gaststätten Verbindlichkeit schaffen: Umsetzung der Massnahmen durch Politik, rechtliche Verbindlichkeit.	Stakeholder
	Biodiversität in die Tourismuspolitik integrieren: Für den Tourismus das Thema Biodiversität so aufbereiten, dass es von der Tourismusbranche als Chance für Positionierung und Wertschöpfung wahrgenommen werden kann.	Stakeholder
	Berglandwirtschaft, Landschaftspflege und Tourismus als Kreislauf propagieren: Die Wirkungen des naturverträglichen respektive nicht naturverträglichen Tourismus auf sich selber und die Gesellschaft der lokalen Bevölkerung darstellen. Das Eigeninteresse und die Eigenverantwortung des Tourismus erkennbar machen.	Stakeholder
	Schaffen von mehr Lebensqualität im urbanen Raum	Stakeholder
	Unterstützung naturnaher Produkte in Läden (Einbindung der LW).	Stakeholder
	Aufwertungsmassnahmen in sensiblen Gebieten durch T, S, F entwickeln und durchführen.	Stakeholder
	Stärken der gesetzlichen Grundlagen.	Stakeholder
	Organisation von Veranstaltungen zur Biodiversität in Wäldern	Pärke
	Nationaler Wettbewerb für innovative Techniken	Pärke
	Landschaftsqualitätsbeiträge auch für Biodiversität nutzen	Pärke
	Bewusstseinsbildung durch Pärke	Pärke
	Raumplanerische Grundlagen für neue Pärke schaffen	Pärke
	Biodiversitätsplanung etablieren	Pärke
	Strategische Biodiversitätsprüfung von Projektierungen	Pärke
	Höhere Finanzmittel für Pärke zur Verfügung stellen	Pärke
	Biodiversitätsschädigende Anreize abschaffen	Pärke
	Öffentlichkeitsarbeit verstärken	Pärke
	Pärke als Berater der Gemeinden	Pärke
	Wissensaustausch, Datentransfer: Verfügbarmachen von Forschungsergebnissen	Pärke
	Verbindung von Praxis und Forschung fördern	Pärke
	Diffusion von Best Practices in Biodiversität	Pärke
	Entwicklung nachhaltiger Angebote durch die Pärke: Die Pärke nehmen einen Vorbildcharakter ein bei der Entwicklung von nachhaltigen Angeboten im Bereich Natur und Kultur (Kompetenzzentrum, Beratung und Unterstützung von Projekten; Instrument der Pärke: Kontrolle mit Angebots-Checkliste)	Pärke
	Aufbauen und Anbieten von Plattformen zur Besucherlenkung durch die Pärke	Pärke
	Pärke als Sensibilisierungsplattformen: Die Pärke geben den Besuchern Empfehlungen und Tipps wie sie die Biodiversität schützen und fördern können (Bewusstseins- und Verhaltensförderung). Die verschiedenen Informationsmittel der Pärke sensibilisieren verschiedene Zielgruppen bezüglich der Biodiversität in den Pärken	Pärke
	Umweltbildungsangebote durch die Pärke: Die Pärke bieten vielseitige Umweltbildungsangebote für Schulen, Einzelpersonen, Familien und Firmen an, die den Kriterien Bildung für nachhaltige Entwicklung entsprechen (z.B. der Park besucht Schulklassen und stellt Biodiversität vor; im Park werden mit Themenwegen oder Audioguides die Besucher bzgl. Biodiversität sensibilisiert; Bei Freiwilligeneinsätzen werden Mitarbeitende von Firmen informiert, warum diese Einsätze wichtig sind, bzw. was die Ziele für die Biodiversität sind)	Pärke
	Touristische Inszenierungen werden mit einem Bezug zur Biodiversität entwickelt	Pärke
	Bei der Anreise und Mobilität im Park werden der öffentliche Verkehr und Langsamverkehr gefördert.	Pärke
	Schaffung eines Biodiversitätsfonds	Pärke

Weitere generelle Inputs aus dem Workshop vom 03. April 2013		
	Bearbeitung des ausländischen Marktes durch Schweiz Tourismus	Pärke
	Förderung von regionalen Produkten im Schweizer Tourismus: Im Schweizer Tourismus werden regionale anstatt den ausländischen Produkten bevorzugt.	Pärke
	Beitrag der Tourismustaxe zur Förderung der Biodiversität: Ein Teil der Tourismustaxe fließt in die Förderung der Biodiversität.	Pärke
	Förderung eines nachhaltigen Reiseverhaltens: Ein nachhaltiges Reiseverhalten der Schweizer Bevölkerung im In- und Ausland wird durch entsprechende Angebote der Reiseanbieter gefördert	Umweltverbände
	Integration des Schwerpunkts Biodiversität in die Tourismusbildung: Weiterbildungsangebote zu den Themen „Tourismus und Biodiversität“ werden entwickelt.	Umweltverbände
	Beschränkung von Grossanlässen auf einige wenige Orte: Grossanlässe (Sport, Musik etc.) finden an wenigen dafür geeigneten Orten statt. Es werden keine neuen Anlagen errichtet.	Umweltverbände
	Rückbau nicht mehr genutzter touristischer Anlagen: Bestehende Infrastrukturanlagen in sensiblen Gebieten abreißen oder verlegen. Gesetzliche Pflicht zur Wiederherstellung und zum Ersatz beeinträchtigter schützenswerter Lebensräume durchsetzen.	Umweltverbände
	Umsetzung der „Guidelines on Biodiversity and Tourism Development“ der CBD	Umweltverbände
	Ratifizierung von Protokollen, der Alpenkonvention: Protokolle, die Alpenkonvention, v.a. Tourismusprotokoll sollen ratifiziert werden.	Umweltverbände
	Qualitätsstandards für naturnahe Tourismus- und Freizeitangebote entwickeln und einführen: Kriterien für „biodiversitäts-verträgliche Werbung“ sollen entwickelt werden. Biodiversität soll von Feriendestinationen nur als Verkaufsargument eingesetzt werden, wenn gleichzeitig aktiv etwas für den Schutz und Förderung der Biodiversität gemacht wird. Die Nachhaltigkeits-Charta des Schweiz. Tourismus Verbands soll weiterentwickelt und konkretisiert werden unter besonderem Einbezug der Erhaltung der Biodiversität als zentrales Kapital für den Schweizer Tourismus.	Umweltverbände
	Klärung Finanzierung biodiversitätsfördernder Massnahmen im Tourismus, Sport- und Freizeitbereich: Es sollen biodiversitäts-relevante Kriterien als Auflagen für die finanzielle Unterstützung von Tourismusprojekten sowie Vorgaben für touristische Neuerschliessungen, Bau touristischer Infrastruktur, inkl. Resorts erarbeitet werden. Die Koordination und Kooperation zwischen verschiedenen Bundestellen, insbesondere was die Finanzierung sowie die Kontrolle der Auflagen betrifft, soll verbessert werden.	Umweltverbände
	Abstimmung zwischen Tourismus und Raumplanung-Siedlungsentwicklung optimieren: Es sollen attraktive, natürlich gestaltete Freizeitanlagen und Erholungsgebiete in und nahe an den Siedlungsräumen errichtet und mehr biodiversitäts-sensibilisierende Freizeitangebote angeboten werden („Wildnisspielplätze“, Schwimmteiche, Schrebergärten,...).	Umweltverbände
	Verstärkte Sensibilisierung über Einfluss des Tourismus/ Freizeitverhaltens auf die Biodiversität mit Kommunikation von klaren Verhaltensregeln in der Natur allgemein und in Naturvorranggebieten im Speziellen: Geltende Regeln in Naturvorranggebieten und Kerngebieten der BD sollen klarer und einheitlicher kommuniziert werden: durch die Erarbeitung von Vorlagen, Verbesserung der Kontrollen, Sanktionieren von Fehlverhalten, Hundeverbote, Wegegebote. Besucher müssen besser, frühzeitiger, aktueller, zielgruppenspezifischer, verständlicher informiert werden durch verstärkte Sensibilisierung mittels qualitativer Besucherinformation und Sensibilisierungsangeboten, die via Sportverbände und Vereine an ihre Mitglieder gelangen.	Umweltverbände
	Nachhaltige touristische Nutzung und Schutz der Natur und Artenvielfalt: Reiseangebote und innerbetriebliche Abläufe sollen umweltverträglich entwickelt und umgestaltet werden, ohne dabei die Attraktivität für Urlauber zu schmälern.	Literatur, Forschungsprojekte, Interviews
	Förderung der Biodiversität durch freiwillige Mitarbeit: Durch freiwillige Mitarbeit (Kostenpflichtige Umwelteinsätze, Corporate Volunteering) können finanzielle Mittel zur Förderung der Biodiversität gewonnen werden oder ein direkter Beitrag zur Landschaftsaufwertung geleistet werden.	Literatur, Forschungsprojekte, Interviews
	Förderung der Biodiversität durch einen Beitrag der Parkinggebühren: Mit einer zusätzlichen Abgabe auf Parkinggebühren sollen finanzielle Mittel zur Förderung der Biodiversität erhoben werden.	Literatur, Forschungsprojekte, Interviews
	Förderung der Biodiversität durch eigene kommerzielle Aktivitäten von Parks/Schutzgebieten: Pärke/Schutzgebiete können mit einer Abgabe auf eigenen kommerziellen Aktivitäten (z.B. Parkwein Pfynges: pro Flasche geht ein Fünfliber an den Park) finanzielle Mittel zur Förderung der Biodiversität generieren.	Literatur, Forschungsprojekte, Interviews
	Förderung der Biodiversität durch freiwillige Beiträge: Freiwillige Beiträge von Tourismusunternehmen/Touristen (Mitgliederbeiträge, Spenden, Legate, Sponsoring, freiwillige Abgabe, Kompensationen) können finanzielle Mittel zur Förderung der Biodiversität generieren (z. B. nicht-zweckgebundenes Sponsoring für Pärke von Raiffeisen)	Literatur, Forschungsprojekte, Interviews
	Web Plattform: Web-Plattform mit Good Practice Beispielen und Handlungsempfehlungen (z.B. Schul- und Wohnhaus-Umgebungsgestaltung, Invasive Neobiota, ökologische Vernetzung, ökologischer	Literatur, Forschungsprojekte,

Weitere generelle Inputs aus dem Workshop vom 03. April 2013		
	Ausgleich)	Interviews
	Regionale Anlauf- Koordinationsstellen: Regionale Anlauf- und Koordinationsstellen. Wo immer möglich geschieht dies aufbauend auf bestehenden Institutionen;	Literatur, Forschungsprojekte, Interviews
	Biodiversitäts-Label für Gemeinden	Literatur, Forschungsprojekte, Interviews
	Zielgruppengerechte Weiterbildungsprogramme für „raumwirksame“ Berufsgruppen in Kantonen und Gemeinden (Kurse für Praktiker wie Werkhofangestellte etc.) und Entscheidungsträger (Behörden, Planer etc.)	Literatur, Forschungsprojekte, Interviews
	Besucherlenkung durch ausgewiesene Wege, Räume, Trails, Stege, Ausweisung von Nutz- Schutzgebieten, Ruhezonen mit Infotafeln, besonders sensiblen Naturschutzgebieten, Pärken, Gebote (Schilder, Informationstafeln, - Folder , Beschilderung), Verbote, Strafen (Verbote finden am wenigsten Zustimmung), Hinweisschilder bei Einstiegsstellen für Variantenfahrer, Zeitliche Regelung	Literatur, Forschungsprojekte, Interviews
	Umweltbildung durch Aufklärungskampagnen für Schulen, Exkursionen, Kurse, Workshops, Naturschulwochen	Literatur, Forschungsprojekte, Interviews
	Information bei Sportausbildung, -kursen, Tourenanbietern, geführten Touren, Info in Reiseführern, Karten, Aufkleber auf Leihsportgeräten, Info über Website, Broschüren, Bücher, Flyer, Events, Infomobil (fahrbarer Infostand mit Wanderausstellung), Digitaler Wanderführer (Apps), Informationszentrum, Plan bei Parkplatz, Fallbroschüre mit Verhaltenshinweisen, ausgewiesenen Routen, Loipen...; Informationsblätter in Bergbahnstation, Gemeinde, Parkplätzen, Dokumentation des regionalen Wissens bezüglich Sensibilität, Nutzungsintensität (Workshops mit Umwelt-, reg. Tourismus-, Wirtschaftsvertretern) auf Grundlagenkarten; Erarbeitung von Lösungsansätzen, Workshops in Regionen, Infoveranstaltungen für Touristiker (Hotelliers, Liftbetreiber, Hüttenwirte...), Hinweise in Tourenportalen, Internetseiten, Öffentlichkeitsarbeit: Informationstafeln mit Schutzkonzept, Orientierungsveranstaltung der Bevölkerung, Pressebeiträge, Exkursionen	Literatur, Forschungsprojekte, Interviews
	Vorbildfunktion/ Werbung: Werbung durch Vorbilder: Nationalsportlegenden, Politiker (im TV, Kino, Bergbahnen...), Vorbildwirkung von Idolen (Besonders für Jugend sind Info, Gebote kontraproduktiv)	Literatur, Forschungsprojekte, Interviews
	Sensibilisierung/ Bewusstseinsbildung: Sensibilisierung durch Goodwillaktionen wie gemeinsame Pflegeeinsätze SAC, NGOs: Militär, Zivilschutz, Freiwilligenarbeit (Projektwochen): Umsetzung von Massnahmen durch Schüler, Arbeitslose und Zivilschutz- Pflegeeinsätze, Arbeitswochen, Ausstellungen: Nationalparkwelten, Könige der Lüfte, Geheimnisse des Bergwaldes (beim Wirt) Schaubergwerk, So schmeckt Natur, Schaukäserei, Drechselhütte, Gipfelwelt 3000 (Ausstellung in Bergbahnstation)	Literatur, Forschungsprojekte, Interviews
	Naturverträgliche Angebote fördern: Naturverträgliche Angebote wie geführte Exkursionen, Wanderungen, Themenwege, Moorpfad, Wasserweg, Exploratur, geologischer Lehrpfad, Angebote bei Unterkünften, Tourismusinfostellen, Bergbahnen, Shops, Ausrüster, SAC: Programmfolder, Tierspuren-, Wildtier- Safari, Beobachtungsstationen, Wildtierfütterungen, Natur-, Moor, Blumen-, Lawinen-, Forscherlehrpfade...; Wanderbus, Erlebnisbus, Urlaub am Bauernhof, Kleintierzoo, Aussichtsplattformen: Genuss von sensiblen Flächen ohne diese zu betreten, geführte Touren: Winterlicher Urwald, Winterreich Wasserfälle, Hochalpines Stubachtal, Wildtierbeobachtung Schau fütterung, Programm für Kinder, Familien: Wildtiersafari, Bäume- Waldgeschichten, Kräuterhexenwissen, Reise in die Arktis, Geheimnisse des Urwalds, Auf den Spuren der Wildnis...	Literatur, Forschungsprojekte, Interviews
	Naturzertifikate erteilen: Förderung nachhaltiger Unternehmungen durch Naturzertifikate für Schigebiete, Unterkünfte, Touren, Label-Regionen, keine Neuerschliessung von Gletschern, wertvollen Gebieten, Ökolabel für Sportartikel	Literatur, Forschungsprojekte, Interviews
	Besuchermonitoring durchführen: Besuchermonitoring zur Kontrolle der Effizienz und Einhaltung von Massnahmen, Einsatz von Rangern (Bp. Schneeschuhhanger vor Ort), Wildhütern; Erfolgskontrolle durch Arbeitsgruppen (Vertreter aus Gemeinde, SAC, NS), jährl. Begehung, Berichterstattung, Erfolgskontrolle durch Arbeitsgruppen (Vertreter aus Gemeinde, SAC, NS), jährl. Begehung, Berichterstattung,	Literatur, Forschungsprojekte, Interviews
	Beitragszahlungen einfordern: Beiträge zur Erhaltung der Biodiversität, Abgaben auf Sportartikel für Biodiversität (Permien 2010)	Literatur, Forschungsprojekte, Interviews

Weitere generelle Inputs aus dem Workshop vom 03. April 2013		
	Renaturierungen fördern: Renaturierung und Bepflanzung diverser Sportplätze: Golf, Fussball, Skatepark, Minigolf, Naturbadesees statt Pool, Pflegepläne zur Förderung der Fels, Hangvegetation (Absperrungen), Renaturierung Deponie-, Betriebs-, Steinbruch: Öffnung eines bislang nicht zugänglichen Geländes (-> Golfplatz) Offenhalten der Landschaft, Entwicklung geschützter Biotope, Wiederherstellung unterbrochener Wegebeziehungen	Literatur, Forschungsprojekte, Interviews
	Patenschaften anbieten: Firmen, Vereine, einzelne Bürger übernehmen Baumpatenschaft (von Landwirt gepflanzt, gepflegt, Nutzungsrecht)	Literatur, Forschungsprojekte, Interviews
	Werbung für Biodiversität: Grossveranstaltungen, Events, Marathons, Volksläufe nachhaltig gestalten, für Biodiversität werben	Literatur, Forschungsprojekte, Interviews
	Nächsterholung fördern: Nächsterholung durch Schrebergärten, Hausgärten, Spielplätze, Parks, Baumpflanzungen, Vita-Parcours an Grünzonen, Gewässern fördern, Förderung von Urban Gardening, Urban Forestry, Urban Farming; Freizeitwälder in Siedlungsnähe	Literatur, Forschungsprojekte, Interviews
	Neobiota Info fördern: Info über Invasive Arten in Gartengeschäften, Vereinen, usw.; Förderung einheimischer Arten	Literatur, Forschungsprojekte, Interviews
	Partizipation fördern: Für Skigebietsverbindungen sind vor der Behandlung projektbezogener Bewilligungsgesuche im kantonalen Richtplan die erforderlichen Abstimmungen vorzunehmen (Stufe Festsetzung)	Literatur, Forschungsprojekte, Interviews

Tabelle 6: Handlungsfeld I.4 Tourismus, Sport und Freizeit: Generelle Inputs aus Workshop

1.5 HF I.5: Nachhaltige Nutzung Verkehr

Ziel 1 SBS - Biodiversität nachhaltig nutzen: Die Nutzung von natürlichen Ressourcen und Eingriffe in diese erfolgen bis 2020 nachhaltig, sodass die Erhaltung der Ökosysteme und ihrer Leistungen sowie der Arten und der genetischen Vielfalt sichergestellt ist.

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop		Nachbearbeitung Workshop / Schriftliche Konsultation	Konsolidierte Massnahmenvorschläge part. Prozess in den Handlungsfeldern	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
29. April 2013	Vorschlag aus/von	21. Mai 2013	Juli 2013	13. November 2013	Ziel SBS
Festsetzung der Vorgaben für Biodiversität im Rahmen Sachplan Verkehr	BAFU / Kerngruppe	Sachplan Verkehr und Teilsachpläne ergänzen mit Vorgaben für Biodiversität für die Erhaltung und Förderung der Biodiversität	Sachplan Verkehr und Teilsachpläne ergänzen mit Vorgaben für Biodiversität für die Erhaltung und Förderung der Biodiversität	21 Ergänzung des Sachplans Verkehr und seiner Teilsachpläne mit Vorgaben für die Erhaltung und Förderung der Biodiversität	01 Nachhaltige Nutzung Verkehr
Einbezug von Biodiversitätsanliegen in Agglomerationsprogrammen Siedlung und Verkehr	BAFU / Kerngruppe	Einbezug von Biodiversitätsanliegen in Agglomerationsprogrammen Siedlung und Verkehr	Einbezug von Biodiversitätsanliegen in Agglomerationsprogrammen Siedlung und Verkehr	93 Einbezug von Biodiversitätsanliegen in die Agglomerationsprogramme Verkehr und Siedlung	08 Biodiversität im Siedlungsraum fördern
Sanierungsprogramm zur Minimierung der Trennwirkungen und Fragmentierung Strasse	BAFU / Kerngruppe	Sanierungsprogramm zur Minimierung der Trennwirkungen und Fragmentierung Strasse, Schiene, Luft	Sanierungsprogramm zur Minimierung der Trennwirkungen und Fragmentierung Strasse, Schiene, Luft	22 Erarbeitung und Umsetzung eines Sanierungsprogramms zur Minimierung der Trennwirkungen und Fragmentierung durch Strasse und Schiene	01 Nachhaltige Nutzung Verkehr
Programm für die Aufwertung der Biodiversität von Verkehrsbegeleitflächen Strasse und Schienen	BAFU / Kerngruppe	Programm für die Aufwertung der Biodiversität von Verkehrsbegeleitflächen Strasse (National-, Kantonstrassen) und Schiene	Programm für die Aufwertung der Biodiversität von Verkehrsbegeleitflächen Strasse und Schiene	46 Aufwertung der Biodiversität von Verkehrsbegeleitflächen von Strasse und Schiene	02 Ökologische Infrastruktur
Neue Finanzierungsinstrumente aus dem Verkehr zur Sicherung der Mittel für Biodiversität: - Spezifische Vorgaben an die Mittelverwendung bei Baukrediten (z.B. analog Kt. AG): Zweckbindung eines Prozentsatzes für die Pflege und den ökologischen Ausgleich (Bundesregelung oder Empfehlung/Mustermassnahme an Kantone)	BAFU / Kerngruppe	Neue Finanzierungsinstrumente aus dem Verkehr zur Sicherung der Mittel für Biodiversität: Spezifische Vorgaben an die Mittelverwendung bei Baukrediten (z.B. analog Kt. AG): Zweckbindung eines Prozentsatzes für die Pflege und den ökologischen Ausgleich (Bundesregelung oder Empfehlung/Mustermassnahme an Kantone)	Neue Finanzierungsinstrumente aus dem Verkehr zur Sicherung der Mittel für Biodiversität (im Verkehrsbereich)	Wird als Finanzierungsinstrumente für die Umsetzung AP SBS geprüft.	
- Differenzierung der Zweckbindung der Mineralölsteuer	BAFU /	Differenzierung der Zweckbindung der	Neue Finanzierungsinstrumente aus	Wird als Finanzierungsinstrumente für die Umsetzung AP SBS	

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop		Nachbearbeitung Workshop / Schriftliche Konsultation	Konsolidierte Massnahmenvorschläge part. Prozess in den Handlungsfeldern	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
29. April 2013	Vorschlag aus/von	21. Mai 2013	Juli 2013	13. November 2013	Ziel SBS
	Kerngruppe	Mineralölsteuer	dem Verkehr zur Sicherung der Mittel für Biodiversität (im Verkehrsbereich)	geprüft.	
- Zweckbindung von spezifischen Abgaben auf Bundesebene für die Biodiversität (z.B. Mineralölsteuer, Trassenpreis, LSWA, zukünftige mögliche PW Abgabe auf KM-Basis)	BAFU / Kerngruppe	Zweckbindung von spezifischen Abgaben auf Bundesebene für die Biodiversität (z.B. Mineralölsteuer, Trassenpreis, LSWA, zukünftige mögliche PW Abgabe auf KM-Basis)	Neue Finanzierungsinstrumente aus dem Verkehr zur Sicherung der Mittel für Biodiversität (im Verkehrsbereich)	Wird als Finanzierungsinstrumente für die Umsetzung AP SBS geprüft.	
- Internalisierung der externen Kosten von Natur und Landschaft im Verkehrsbereich (expliziter Zuschlag) auf Basis der berechenbaren externen Kosten	BAFU / Kerngruppe	Internalisierung der externen Kosten von Natur und Landschaft im Verkehrsbereich (expliziter Zuschlag) auf Basis der berechenbaren externen Kosten	Neue Finanzierungsinstrumente aus dem Verkehr zur Sicherung der Mittel für Biodiversität (im Verkehrsbereich)	Wird als Finanzierungsinstrumente für die Umsetzung AP SBS geprüft.	
- Biodiversitätsrappen (analog Klimarappen) als Zuschlag auf Mineralölsteuer	BAFU / Kerngruppe	Biodiversitätsrappen (analog Klimarappen)	Neue Finanzierungsinstrumente aus dem Verkehr zur Sicherung der Mittel für Biodiversität (im Verkehrsbereich)	Wird als Finanzierungsinstrumente für die Umsetzung AP SBS geprüft.	
- Allgemeiner Fonds für ökologischen Ausgleich (Verwaltung FD/BAFU)	BAFU / Kerngruppe	Allgemeiner Fonds für ökologischen Ausgleich (Verwaltung FD/BAFU)	Neue Finanzierungsinstrumente aus dem Verkehr zur Sicherung der Mittel für Biodiversität (im Verkehrsbereich)	Wird als Finanzierungsinstrumente für die Umsetzung AP SBS geprüft.	
- Ansiedlung beim Bahn- bzw. Nationalstrassenfonds	BAFU / Kerngruppe	Mittel für Biodiversität: Ansiedlung beim Bahn- bzw. Nationalstrassenfonds	Neue Finanzierungsinstrumente aus dem Verkehr zur Sicherung der Mittel für Biodiversität (im Verkehrsbereich)	Wird als Finanzierungsinstrumente für die Umsetzung AP SBS geprüft.	
- Spez. Zweckbindung beim Infrastrukturbetreiber	BAFU / Kerngruppe	Sonderfinanzierung für spezielle ökologische Leistungen und spez. Zweckbindung beim Infrastrukturbetreiber	Neue Finanzierungsinstrumente aus dem Verkehr zur Sicherung der Mittel für Biodiversität (im Verkehrsbereich)	Wird als Finanzierungsinstrumente für die Umsetzung AP SBS geprüft.	
	BAFU / Kerngruppe	Verknüpfung mit anderen Themen und Sektoren: ökologische Leistungen Landwirtschaft, Finanzierung Neophytenstrategie	Neue Finanzierungsinstrumente aus dem Verkehr zur Sicherung der Mittel für Biodiversität (im Verkehrsbereich)	Wird als Finanzierungsinstrumente für die Umsetzung AP SBS geprüft.	
Weitere Themen aus dem Grundlagendokument					
Stopp Zersiedlung - Allgemeine Lenkungsabgaben: Ökosteuer, Versiegelungsabgabe - Abschaffung negativer Anreize im Verkehrsbereich: Fahrkostenabzug - Umsetzung Raumkonzept und Verdichtung nach innen auf Programmebene	Ausgeordnetung Grundlagendokument	<i>Synergien mit Prozessen wie Diskussion ökologische Steuerreform, mobility pricing</i>			

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop		Nachbearbeitung Workshop / Schriftliche Konsultation	Konsolidierte Massnahmenvorschläge part. Prozess in den Handlungsfeldern	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
29. April 2013	Vorschlag aus/von	21. Mai 2013	Juli 2013	13. November 2013	Ziel SBS
<p>Explizite Berücksichtigung der Biodiversität auf der Stufe der strategischen Verkehrsplanung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sachplan Biodiversität (Weiterentwicklung REN) und Abstimmung mit Sachplan Verkehr: Raumplanerische Sicherung auf Stufe Sachplan/Richtplan - Strat. UVP auf Stufe strategische Verkehrsplanung (als Ergänzung zu NIBA und NISTRA) - Explizite Vorgaben/Ziele Biodiversität (N+L, Erholungsräume) für Agglo-Programme 	Ausgeordnet Grundlegend okument	<p>Teilweise in Massnahmenvorschlag „Sachplan Verkehr und Teilsachpläne ergänzen mit Vorgaben für Biodiversität für die Erhaltung und Förderung der Biodiversität“, aufgenommen</p> <p>Teilweise in Massnahmenvorschlag „Einbezug von Biodiversitätsanliegen in Agglomerationsprogrammen Siedlung und Verkehr“ aufgenommen</p> <p>Teilweise verschoben in HF II.1 Ökologische Infrastruktur</p>			
<p>Sanierung des heutigen Netzes: Minimierung der Trennwirkung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gesamtprogramme Strasse und Schiene zur Verbesserung der Durchlässigkeit und Minimierung Trenneffekte / Maximierung Vernetzung Biodiversität bei Verkehrsinfrastrukturen als Vorgabe. 	Ausgeordnet Grundlegend okument	In Massnahmenvorschlag 22 aufgenommen		22 Erarbeitung und Umsetzung eines Sanierungsprogramms zur Minimierung der Trennwirkungen und Fragmentierung durch Strasse und Schiene	01 Nachhaltige Nutzung Verkehr
<p>Verbesserte Vorgaben und Controllingprozesse für Ersatzmassnahmen und die Pflege:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Explizite und messbare Ziele für die verschiedenen Prozesse im Bereich Unterhalt / Pflege - Rahmenbedingungen für Ersatzmassnahmen (quantitative und qualitative Vorgaben) - Übersicht Ersatzmassnahmen (Potentiale und bestehende), Allokationsmechanismen (z.B. Flächenbörsen) - Weiterentwicklung und Vereinheitlichung Normen und Prozesse und rechtl. Verankerung - Definition von Musterprozessen mit Anreizsystemen 	Ausgeordnet Grundlegend okument	<p>Teilweise in Massnahmenvorschlag „Programm für die Aufwertung der Biodiversität von Verkehrsbegleitflächen Strasse (National-, Kantonstrassen) und Schiene“ aufgenommen</p> <p>Teilweise in HF III.1 «Finanzielle Anreize» aufgenommen</p>		Teilweise in Massnahmenvorschlag 36 HF I.10 Nachhaltige Nutzung sektorübergreifend aufgenommen: 36 Weiterentwicklung von Schutz-, Wiederherstellungs- und Ersatzmassnahmen	
<p>Finanzmittel für Biodiversität im Verkehrsbereich:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Finanzielle Rahmenbedingungen und Flächenpool für Ersatzmassnahmen (zweckgebundene Anteile von Verkehrsabgaben) - Abschaffung von negativen Anreizen (z.B. Beiträge für die Versiegelung von Strassen unterer Kategorien (z.B. Feldstrassen)) - Spezifische Vorgaben für die Budgetierung (z.B. Substanzerhalt, betrieblicher Unterhalt) - Preiszuschläge für die Benutzung der Infrastruktur (Trassenpreise, LSVA, Mobility Pricing) 	Ausgeordnet Grundlegend okument	<p>Teilweise in Massnahmenvorschlag „Neue Finanzierungsinstrumente aus dem Verkehr zur Sicherung der Mittel für Biodiversität (im Verkehrsbereich)“ aufgenommen</p> <p>Teilweise in HF III.1 «Finanzielle Anreize» aufgenommen</p> <p>Teilweise integriert in Finanzierungsinstrumente Umsetzung AP SBS</p>			

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop		Nachbearbeitung Workshop / Schriftliche Konsultation	Konsolidierte Massnahmenvorschläge part. Prozess in den Handlungsfeldern	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
29. April 2013	Vorschlag aus/von	21. Mai 2013	Juli 2013	13. November 2013	Ziel SBS
- Zweckbindung von Mitteln (aus allg. finanziellen Anreizen) - Biodiversitätsrapen auf Mineralölen					
Verbessertes KnowHow und Diffusion der Erkenntnisse : - Forschungsprogramm Biodiversität - EFRA-Austausch Bund-Kantone-Forum Biodiversität in Verkehrsfragen (Anknüpfen an die Prozesse VSS EK6.03 und EK6.04) - Bildung und Schulung Dienstleister in der Pflege	Auslegeordnung Grundlagendokument	Verschoben in HF IV.1-4 Wissensaustausch, Datentransfer			

Tabelle 7 Zusammenfassung der Massnahmen im Handlungsfeld I.5 Verkehr

1.6 HF I.6: Nachhaltige Nutzung Erneuerbare Energien

Ziel 1 SBS - Biodiversität nachhaltig nutzen: Die Nutzung von natürlichen Ressourcen und Eingriffe in diese erfolgen bis 2020 nachhaltig, sodass die Erhaltung der Ökosysteme und ihrer Leistungen sowie der Arten und der genetischen Vielfalt sichergestellt ist.

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop		Massnahmenvorschläge Nachbearbeitung Workshop / Schriftliche Konsultation	Konsolidierte Massnahmenvorschläge part. Prozess in den Handlungsfeldern	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
16. April 2013	Vorschlag	Juni 2013	Juli 2013	13. November 2013	Ziel SBS
Energieerzeugung im Ausland bezüglich Wirkung auf die Biodiversität	Input WS aus Akteurbefragung	Energieerzeugung im Ausland	Energieerzeugung im Ausland	99 Integration der Biodiversität in relevante Bereiche der Aussenpolitik	09 Internationales Engagement
Vorbildfunktion des Bundes	Input WS aus Akteurbefragung	Vorbildfunktion des Bundes	Vorbildfunktion des Bundes	Thema in verschiedenen Massnahmen aufgenommen	
Inventare von Gewässern und Wäldern von nationaler Bedeutung	Input WS aus Akteurbefragung	Verschoben in HF II.1 Ökologische Infrastruktur		38 Ausweisung und langfristige Sicherung von Gebieten zur Förderung von National Prioritären Arten und Lebensräumen	02 Ökologische Infrastruktur
Ungeschmälernte Erhaltung und Vernetzung von Lebensräumen für national prioritäre Arten als Aufgabe von nationaler Bedeutung	Input WS aus Akteurbefragung	Verschoben in HF II.1 Ökologische Infrastruktur		38 Ausweisung und langfristige Sicherung von Gebieten zur Förderung von National Prioritären Arten und Lebensräumen	02 Ökologische Infrastruktur
Wasserstrategie und Planung	Input WS aus Akteurbefragung	Verschoben in HF III.1 Anreize überprüfen und optimieren			
Biodiversitätsstandards KEV	Input WS aus Akteurbefragung	Keine Informationen vorhanden		25 Erarbeitung von möglichen Mindeststandards im Bereich Biodiversität in Zusammenhang mit Förderinstrumenten gemäss E-ENG (KEV; Investitionsbeiträge)	01 Nachhaltige Nutzung Erneuerbare Energien
Anpassung Wasserrecht (WRG) bezüglich finanzieller Anreize	Input WS aus	Verschoben in HF III.1 Anreize überprüfen und optimieren			

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop		Massnahmenvorschläge Nachbearbeitung Workshop / Schriftliche Konsultation		Konsolidierte Massnahmenvorschläge part. Prozess in den Handlungsfeldern	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
16. April 2013	Vorschlag	Juni 2013	Juli 2013	13. November 2013	Ziel SBS	
	Akteurbefragung					
Förderung des Markts von Strom- und Energieprodukten aus erneuerbaren Energien	Input WS aus Akteurbefragung	Förderung des Markts von Strom- und Energieprodukten aus zertifizierten Quellen	Förderung des Markts von Strom- und Energieprodukten aus zertifizierten Quellen	26 Erhöhung der Nachfrage nach Strom- und Energieprodukten aus zertifizierten Quellen unter angemessener Berücksichtigung der Biodiversität	01 Nachhaltige Nutzung Erneuerbare Energien	
Erarbeitung einer Vollzugshilfe Synergien Energieholznutzung und Förderung Biodiversität	Input WS aus Akteurbefragung	z.T. berücksichtigt in Massnahme 23 und im HF I.1Waldwirtschaft				
Photovoltaik-Anlagen auf vorbelasteten Flächen im Alpenraum zur Schonung von Biodiversität und Landschaft	Input WS aus Akteurbefragung lyse	z.T. berücksichtigt in Massnahme 23 und im HF IV.3 Forschungsförderung				
Fischabstieg bei Wasserkraftwerken berücksichtigen	Input WS aus Akteurbefragung	Verschoben in HF IV.3 Forschungsförderung	Energieforschung	86 Integration der Biodiversität in der Ressortforschung des Bundes	07 Wissen Bildung und Beratung	
Wissen über Biodiversität in der Bundesverwaltung verbessern durch verstärkten, reglementierten, frühzeitigen Einbeziehen des BAFU oder durch eigene Fachleute Biodiversität	Input WS aus Akteurbefragung	Keine Massnahme <i>Übergeordnete Umsetzung des Aktionsplans SBS</i>				
Förderung von Alt- und Totholz	Input WS aus Akteurbefragung	Verschoben in HF I.1Waldwirtschaft				
Erarbeitung einer Anleitung für biodiversitätsfreundliche Agroforstsysteme	Input WS aus Akteurbefragung	Verschoben in HF I.1Landwirtschaft				
Konzept für Biomassennutzung in der Landwirtschaft	Input WS aus Akteurbefragung	Verschoben in HF I.1Landwirtschaft => <i>Strategie für die energetische Nutzung von Biomasse in der Schweiz, 2010, Ziel 8</i>				
Vollzugshilfe Gebietsausscheidung für erneuerbare Energien	Input WS aus	Vollzugshilfen zur Standortbeurteilung und Gebietsausscheidung für erneuerbare Energien	Vollzugshilfen zur Standortbeurteilung und Gebietsausscheidung für	23 Erarbeitung von Vollzugshilfen zur Standortbeurteilung und	01 Nachhaltige Nutzung	

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop		Massnahmenvorschläge Nachbearbeitung Workshop / Schriftliche Konsultation	Konsolidierte Massnahmenvorschläge part. Prozess in den Handlungsfeldern	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
16. April 2013	Vorschlag	Juni 2013	Juli 2013	13. November 2013	Ziel SBS
	Akteurbefragung		erneuerbare Energien	Gebietsausscheidung für die Produktion von erneuerbaren Energien	Erneuerbare Energien
Beschleunigung der Restwassersanierung; Sanierungssanktionen bis Erfüllung der Pflicht (Einzahlung in Fonds); Wasserzinsen	Stakeholder	Beschleunigung Restwassersanierung	Beschleunigung Restwassersanierung	bestehende Pflicht, tw. integriert in Massnahme 44 «Erhaltung und Förderung des Lebensraumes Gewässer» (02 Ökologische Infrastruktur)	
Finanzierung allfälliger Rückbau bestehender Anlagen: Rückstellung für den Anlagenrückbau	Stakeholder	Nicht weiterverfolgt <i>Verwiesen auf Art. 54 WRG und Art. 16b</i>			
Integration der Biodiversität in die Empfehlungen zu Netzerweiterung	Stakeholder	=> Vorhandene Empfehlungen wie „Bewertungsschema für Übertragungsleitungen“ oder „Vogelschutz an Starkstromfreileitungen“ => Massnahme Forschung		24 Umsetzungen eines Sanierungsprogramms für Freileitungen und Strommasten, um die Vogelsicherheit zu gewährleisten.	01 Nachhaltige Nutzung Erneuerbare Energien
Die externen Kosten der Energieerzeugung und -verteilung sind internalisiert.	Stakeholder	Verschoben in HF III.1 Anreize überprüfen und optimieren			
Verbot neuer Kraftwerke an natürlichen Gewässern	Stakeholder	Keine Informationen vorhanden		23 Erarbeitung von Vollzugshilfen zur Standortbeurteilung und Gebietsausscheidung für die Produktion von erneuerbaren Energien 25 Erarbeitung von möglichen Mindeststandards im Bereich Biodiversität in Zusammenhang mit Förderinstrumenten gemäss E-ENG (KEV; Investitionsbeiträge)	01 Nachhaltige Nutzung Erneuerbare Energien
Die Untergrenze der KEV für Wasserkraftwerke wird auf 3 MW festgelegt	Stakeholder	Keine Informationen vorhanden		25 Erarbeitung von möglichen Mindeststandards im Bereich Biodiversität in Zusammenhang mit Förderinstrumenten gemäss E-ENG (KEV; Investitionsbeiträge)	01 Nachhaltige Nutzung Erneuerbare Energien
Windanlagen im Wald und in Naturanlagen verbieten	Stakeholder	Keine Informationen vorhanden		23 Erarbeitung von Vollzugshilfen zur Standortbeurteilung und Gebietsausscheidung für die Produktion von erneuerbaren Energien	01 Nachhaltige Nutzung Erneuerbare Energien
Neue Technologien: Folgenabschätzung berücksichtigen Biodiversitätsaspekte	Stakeholder	Verschoben in HF IV.3 Forschungsförderung			

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop		Massnahmenvorschläge Nachbearbeitung Workshop / Schriftliche Konsultation	Konsolidierte Massnahmenvorschläge part. Prozess in den Handlungsfeldern	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
16. April 2013	Vorschlag	Juni 2013	Juli 2013	13. November 2013	Ziel SBS
Monitoring der Artenvielfalt in Zusammenhang mit erneuerbaren Energien	Input WS aus Akteurbefragung	Keine Informationen vorhanden			
Der Bund fördert die Umsetzung der „Empfehlung zur Erarbeitung kantonaler Schutz- und Nutzungsstrategien im Bereich Kleinwasserkraftwerke“.	Stakeholder	Keine Informationen vorhanden			
Ersatz- und Wiederherstellungsmassnahmen sichern	Stakeholder	Keine Informationen vorhanden			
Berücksichtigung der Biodiversität bei EnergieSchweiz	Input WS aus Akteurbefragung	Nicht weiterverfolgt			
Die ENHK unterstützen	Input WS aus Akteurbefragung	Nicht weiterverfolgt			
Nationales Kompetenzzentrum für Planungs- und Bewilligungsverfahren erneuerbarer Energien	Input WS aus Akteurbefragung	Nicht weiterverfolgt			
Prioritätensetzung Energiestrategie	Input WS aus Akteurbefragung	Nicht weiterverfolgt			

Tabelle 8 Zusammenfassung der Massnahmen im Handlungsfeld I.6 Erneuerbare Energien

1.7 HF I.7: Nachhaltige Nutzung Flächen der öffentlichen Hand (ehemalig: Grundstücke, Bauten und Anlagen des Bundes)

Ziel 1 SBS - Biodiversität nachhaltig nutzen: Die Nutzung von natürlichen Ressourcen und Eingriffe in diese erfolgen bis 2020 nachhaltig, sodass die Erhaltung der Ökosysteme und ihrer Leistungen sowie der Arten und der genetischen Vielfalt sichergestellt ist.

Massnahmenvorschläge Kerngruppe (Kein Stakeholder-Workshop)		Nachbearbeitung Schriftliche Konsultation	Konsolidierte Massnahmenvorschläge part. Prozess in den Handlungsfeldern	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
	Vorschlag aus / von	8. März 2013	Juli 2013	Tagung 13. November 2013	Ziel SBS
Ausbauen der Biodiversitätsanforderungen bestehender bzw. neu zu entwickelnder Standards im überbauten Gebiet / an bzw. um Bundesgebäude	Kerngruppe HF	Ausbauen der Biodiversitätsanforderungen bestehender bzw. neu zu entwickelnder Standards im überbauten Gebiet / an bzw. um Bundesgebäude	Verbindliche Standards für biodiversitätsfreundliche (Umgebungs-) Gestaltung von Bundesbauten erarbeiten und umsetzen	30 Verbindliche Anwendung von Standards für biodiversitätsfreundliche (Umgebungs-)Gestaltung bei Bundesbauten	01 Nachhaltige Nutzung Flächen der öffentlichen Hand
	Unbekannt	Massnahmen aus dem Aktionsplan auf Bundesflächen vorbildlich umsetzen	Massnahmen aus dem Aktionsplan auf Bundesflächen vorbildlich umsetzen	48 Vorbildlicher Schutz und Förderung der Biodiversität auf aktiv genutzten Arealen der öffentlichen Hand	02 Ökologische Infrastruktur
Optimale Abstimmung der laufenden und geplanten Nutzungen auf die Schutzziele von Bundesinventargebieten: Ausbau und Intensivierung bzw. aktives Controlling von Art. 4 VWS	Kerngruppe HF	Optimale Abstimmung der laufenden und geplanten Nutzungen auf die Schutzziele von Bundesinventargebieten: Ausbau und Intensivierung bzw. aktives Controlling von Art. 4 VWS	Militärische Nutzung in allen Bundesinventargebieten auf Schutzziele abstimmen	48Vorbildlicher Schutz und Förderung der Biodiversität auf aktiv genutzten Arealen der öffentlichen Hand	02 Ökologische Infrastruktur
Ausbau und Optimierung des Programms „Natur, Landschaft, Armee (NLA)“: Ausdehnen auf alle wesentlich vom VBS genutzten Areale, Beschleunigung der Abklärungen und besondere Berücksichtigung der regionalen Vernetzung	Kerngruppe HF	Ausbau und Optimierung des Programms „Natur, Landschaft, Armee (NLA)“: Ausdehnen auf alle wesentlich vom VBS genutzten Areale, Beschleunigung der Abklärungen und besondere Berücksichtigung der regionalen Vernetzung	Biodiversität auf allen militärisch aktiv genutzten Arealen schützen und fördern	48 Vorbildlicher Schutz und Förderung der Biodiversität auf aktiv genutzten Arealen der öffentlichen Hand	02 Ökologische Infrastruktur
Stärkere Gewichtung der Biodiversität bei Bewilligung und Durchführung von Drittnutzungen in Nutzungskonzepten, Benutzungsordnungen oder Bewilligungsverfahren	Kerngruppe HF	Stärkere Gewichtung der Biodiversität bei Bewilligung und Durchführung von Drittnutzungen in Nutzungskonzepten, Benutzungsordnungen oder Bewilligungsverfahren	Biodiversitätsverträgliche Drittnutzungen auf Bundesarealen sicherstellen	48 Vorbildlicher Schutz und Förderung der Biodiversität auf aktiv genutzten Arealen der öffentlichen Hand	02 Ökologische Infrastruktur
Identifikation der Biodiversitätsinteressen auf Objekten im Dispositionsbestand	Kerngruppe HF	Identifikation der Biodiversitätsinteressen auf Objekten im Dispositionsbestand	Biodiversitätsinteressen auf nicht mehr genutzten Bundesarealen (Dispositionsbestand des VBS) ermitteln	49 Erfassen, Erhalten und langfristige Sicherung von Biodiversitätswerten auf nicht	02 Ökologische Infrastruktur

Massnahmenvorschläge Kerngruppe (Kein Stakeholder-Workshop)		Nachbearbeitung Schriftliche Konsultation	Konsolidierte Massnahmenvorschläge part. Prozess in den Handlungsfeldern	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
	Vorschlag aus / von	8. März 2013	Juli 2013	Tagung 13. November 2013	Ziel SBS
				mehr genutzten Arealen der öffentlichen Hand	
Angepasste Bewirtschaftung / Schutz der Biodiversität in Objekten des Dispositionsbestandes	Kerngruppe HF	Angepasste Bewirtschaftung / Schutz der Biodiversität in Objekten des Dispositionsbestandes	Erhaltung der Biodiversität in Objekten des Dispositionsbestandes des VBS sicherstellen	49 Erfassen, Erhalten und langfristige Sicherung von Biodiversitätswerten auf nicht mehr genutzten Arealen der öffentlichen Hand	02 Ökologische Infrastruktur
Weitergabe von Flächen mit hohem Biodiversitätswert: Sicherstellen der Biodiversität bei Grundstückverkauf	Kerngruppe HF	Weitergabe von Flächen mit hohem Biodiversitätswert: Sicherstellen der Biodiversität bei Grundstückverkauf	Biodiversitätswerte bei der Veräusserung von Dispositionsobjekten des VBS langfristig sichern	49 Erfassen, Erhalten und langfristige Sicherung von Biodiversitätswerten auf nicht mehr genutzten Arealen der öffentlichen Hand	02 Ökologische Infrastruktur)
	HF II.1 Ökologische Infrastruktur			27 Erhalten und Erwerb von Flächen mit hohem Biodiversitätswert durch eine Stiftung der öffentlichen Hand	01 Nachhaltige Nutzung Flächen der öffentlichen Hand
	HF II.1 Ökologische Infrastruktur			28 Erleichterter Landerwerb durch die öffentliche Hand zu Gunsten der Biodiversität	01 Nachhaltige Nutzung Flächen der öffentlichen Hand

Tabelle 9: Überblick Massnahmen: Handlungsfeld HF I.7 Nachhaltige Nutzung Flächen der öffentlichen Hand (zuvor: Grundstücke, Bauten und Anlagen des Bundes)

1.8 HF I.8: Nachhaltige Nutzung Raumplanung

Ziel 1 SBS - Biodiversität nachhaltig nutzen: Die Nutzung von natürlichen Ressourcen und Eingriffe in diese erfolgen bis 2020 nachhaltig, sodass die Erhaltung der Ökosysteme und ihrer Leistungen sowie der Arten und der genetischen Vielfalt sichergestellt ist.

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop HF I.8		Nachbearbeitung Workshop / schriftliche Konsultation HF I.8	Konsolidierte Massnahmenvorschläge part. Prozess in den Handlungsfeldern	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
17. April 2013	Vorschlag	15. Mai 2013	Juli 2013	Tagung 13. November 2013	Ziele SBS
Modellvorhaben Freiraumentwicklung ab 2014	Diskussionsgrundlage Workshop ARE	Bestehender Prozess			
Anpassung Raumplanungsgesetz RPG (zweite Etappe) im Bereich Nutzungsplanung	Diskussionsgrundlage Workshop ARE	Anpassung Raumplanungsgesetz RPG (zweite Etappe) im Bereich Nutzungsplanung	Anpassung Raumplanungsgesetz RPG (zweite Etappe) im Bereich Nutzungsplanung	02 Integration von Mindestanforderungen zu Gunsten der Biodiversität an die Richt- und Nutzungsplanung in das Raumplanungsgesetz	01 Nachhaltige Nutzung Raumplanung
	Workshop	Anreizsysteme zur Umsetzung von Natur- und Landschaftsmassnahmen in Nutzungsplanungen	Anreizsysteme zur Umsetzung von Natur- und Landschaftsmassnahmen in Nutzungsplanungen	Umsetzung AP SBS	
Anpassung Raumplanungsgesetz RPG (zweite Etappe) im Bereich Richtplanung	Diskussionsgrundlage Workshop ARE	Anpassung Raumplanungsgesetz RPG (zweite Etappe) im Bereich Richtplanung	Anpassung Raumplanungsgesetz RPG (zweite Etappe) im Bereich Richtplanung	02 Integration von Mindestanforderungen zu Gunsten der Biodiversität an die Richt- und Nutzungsplanung in das Raumplanungsgesetz	01 Nachhaltige Nutzung Raumplanung
Umsetzungshilfe/ Empfehlung/Arbeitshilfe für Planer/innen (für die Richt- und Nutzungsplanung)	Diskussionsgrundlage Workshop ARE	Erarbeitung einer Planungs-/Vollzugshilfe-/Empfehlung für Planer/innen (für die Richt- und Nutzungsplanung)	Erarbeitung einer Planungs-/Vollzugshilfe-/Empfehlung für Planer/innen (für die Richt- und Nutzungsplanung)	03 Erarbeitung einer Vollzugshilfe für die Berücksichtigung der Biodiversität in der Richt- und Nutzungsplanung	01 Nachhaltige Nutzung Raumplanung
Konzept Biodiversität Schweiz (nach Art- 13 RPG)	Diskussionsgrundlage Workshop ARE	Konzept/Sachplan Biodiversität Schweiz (nach Art- 13 RPG)	Konzept / Sachplan Biodiversität Schweiz (Art. 13 RPG)	01 Erarbeitung und Umsetzung eines Konzeptes Biodiversität Schweiz; Prüfauftrag Erweiterung zu Sachplan	01 Nachhaltige Nutzung Raumplanung
Sachplan und/oder Konzept	HF II.1	Sachplan und/oder Konzept Biodiversität gemäss	Sachplan Biodiversität gemäss	01 Erarbeitung und Umsetzung	01 Nachhaltige Nutzung

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop HF I.8		Nachbearbeitung Workshop / schriftliche Konsultation HF I.8		Konsolidierte Massnahmenvorschläge part. Prozess in den Handlungsfeldern		Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
17. April 2013	Vorschlag	15. Mai 2013		Juli 2013		Tagung 13. November 2013	Ziele SBS
Biodiversität gemäss Raumplanungsgesetz RPG	ökologische Infrastruktur	Raumplanungsgesetz		Raumplanungsgesetz		eines Konzeptes Biodiversität Schweiz; Prüfauftrag Erweiterung zu Sachplan	Raumplanung
	Workshop	Optimierung von ökologischen Ersatzmassnahmen		Optimierung von ökologischen Ersatzmassnahmen		Keine Informationen vorhanden	01 Nachhaltige Nutzung sektorübergreifend
	Workshop	Agglomerationsprogramme: Prüfen von Massnahmen zu besseren Nutzung der Potenziale für Natur und Landschaft		Agglomerationsprogramme: Prüfen von Massnahmen zu besseren Nutzung der Potenziale für Natur und Landschaft		Einbezug von Biodiversitätsanliegen in die Agglomerationsprogramme Siedlung und Verkehr	08 Siedlungsraum
Vorschläge aus anderen Handlungsfeldern							
	Strat. Begleitgruppe, BAFU			Verwendung des Ausgleichs der Planungsvorteile (Art. 5 Abs. 1 bis ff RPG) in Abstimmung mit der Strategie Biodiversität Schweiz		05 Nutzung von Synergien bei der Verwendung des Ausgleichs der Planungsvorteile gemäss bestehende Gesetzgebung	01 Nachhaltige Nutzung Raumplanung
	HF I.4 Tourismus, Sport und Freizeit	Verschiedene Inputs aus dem HF I.4 Tourismus, Sport und Freizeit				04 Entflechtung von intensiv und wenig intensiv genutzten Räumen durch Tourismus-, Sport- und Freizeitnutzungen	01 Nachhaltige Nutzung Raumplanung

Tabelle 10: Überblick Massnahmen Handlungsfeld HF I.8 Raumplanung

1.9 HF I.9: Nachhaltige Nutzung Wirtschaft

Ziel 1 SBS - Biodiversität nachhaltig nutzen: Die Nutzung von natürlichen Ressourcen und Eingriffe in diese erfolgen bis 2020 nachhaltig, sodass die Erhaltung der Ökosysteme und ihrer Leistungen sowie der Arten und der genetischen Vielfalt sichergestellt ist.

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop HF I.9		Nachbearbeitung Workshop / schriftliche Konsultation HF I.9	Konsolidierte Massnahmenvorschläge part. Prozess in den Handlungsfeldern	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
2. Mai 2013	Vorschlag aus / von	15. Mai 2013	Juli 2013	Tagung 13. November 2013	Ziel SBS
Förderung der Anwendung von Nachhaltigkeitsstandards und deren Weiterentwicklung im Hinblick auf Biodiversitätskriterien	Inputdokument WS BAFU	Förderung der Anwendung von Nachhaltigkeitsstandards und deren Weiterentwicklung im Hinblick auf Biodiversitätskriterien	Einheitliche Biodiversitätskriterien als Entscheidungshilfe für die öffentlichen Hand und private Unternehmen	31 Schaffen von einheitlichen Biodiversitätsstandards als Entscheidungshilfe für Private und die öffentlichen Hand	01 Nachhaltige Nutzung Wirtschaft
Verankerung von Biodiversitätskriterien in den Richtlinien für die Nachhaltige öffentliche Beschaffung (Bund, Kantone, Gemeinden)	Inputdokument WS BAFU	Verankerung von Biodiversitätskriterien in den Richtlinien für die Nachhaltige öffentliche Beschaffung (Bund, Kantone, Gemeinden)	Integriert in Massnahmenvorschläge «Förderung der Anwendung von Nachhaltigkeitsstandards und deren Weiterentwicklung im Hinblick auf Biodiversitätskriterien»		
Biodiversitätsbezogene Standards für Pensionskassen und AHV	Inputdokument WS BAFU	Formulierung und Schaffung von einheitlichen biodiversitätsbezogenen Standards für Pensionskassen und AHV	Integriert in Massnahmenvorschlag «Förderung der Anwendung von Nachhaltigkeitsstandards und deren Weiterentwicklung im Hinblick auf Biodiversitätskriterien»		
Erarbeiten und Anwendung von Standards welche Biodiversitätskriterien für die Bewertung von Unternehmen (Finanzierung, Versicherung) enthalten	Inputdokument WS BAFU	Erarbeiten und Anwenden von Standards, welche Biodiversitätskriterien für die Bewertung von Unternehmen (Finanzierung, Versicherung) enthalten	Integriert in Massnahmenvorschlag «Förderung der Anwendung von Nachhaltigkeitsstandards und deren Weiterentwicklung im Hinblick auf Biodiversitätskriterien»		
Nachhaltigkeits-Standards für die Finanzwirtschaft	WWF	Integriert in Massnahmenvorschlag 64 «Förderung der Anwendung von Nachhaltigkeitsstandards und deren Weiterentwicklung im Hinblick auf Biodiversitätskriterien»			
Intégrer la biodiversité et la valeur des services écosystémiques dans les activités du secteur privé	Inputdokument WS BAFU	Développement d'un TEEB pour les entreprises	Förderung der Anwendung und Weiterentwicklung von TEEB in Unternehmen	32 Entwicklung eines Economics of Ecosystems and Biodiversity (TEEB) für die Privatwirtschaft	01 Nachhaltige Nutzung Wirtschaft
Monitoring et reporting	Inputdokument WS BAFU	Der Bund stellt konkrete Grundlagen für das Reporting und Monitoring der Auswirkungen von Unternehmen auf die Biodiversität	Integriert in Massnahmenvorschläge «Verankerung von Wissen über die Biodiversität in den Unternehmen» und «Stratégies pour diminuer les impacts sur la biodiversité»		
Stratégies pour diminuer les impacts sur la biodiversité	Inputdokument WS	Développer/adapter une méthode permettant d'évaluer et de mitiger les externalités en lien au	Tester/adapter une méthode permettant d'évaluer et de mitiger les	32 Entwicklung eines Economics of Ecosystems and Biodiversity (TEEB) für	01 Nachhaltige Nutzung Wirtschaft

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop HF I.9		Nachbearbeitung Workshop / schriftliche Konsultation HF I.9		Konsolidierte Massnahmenvorschläge part. Prozess in den Handlungsfeldern	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
2. Mai 2013	Vorschlag aus / von	15. Mai 2013	Juli 2013	Tagung 13. November 2013	Ziel SBS	
	BAFU	capital naturel	externalités en lien au capital naturel et de les prendre en compte dans les stratégies des entreprises et leur reporting	die Privatwirtschaft		
Verankerung von Wissen über die Biodiversität in den Unternehmen	Inputdokument WS BAUFU	Integriert in Massnahmenvorschlag : Création d'une plateforme «Business et capital naturel»	Der Bund errichtet zusammen mit der Wirtschaft, der Wissenschaft und den Verbänden eine Plattform d'échange/Table ronde „Biodiversität & Wirtschaft“	82 Biodiversität in der sektorspezifischen Weiterbildung und Beratung	07 Wissen Bildung und Beratung	
Plateforme d'échange/Table ronde avec les entreprises et le gouvernement	Inputdokument WS BAUFU	Integriert in Massnahmenvorschlag Création d'une plateforme «Business et capital naturel»				
Schaffung einer vom Bund geförderten nationalen Biodiversitätsplattform (vgl. „Business in Good Company“ der deutschen Bundesregierung)	SFB_lfu	Integriert in Massnahmenvorschlag Création d'une plateforme «Business et capital naturel»				
Biotrade-Initiativen	Inputdokument WS BAUFU	Stärkere Anerkennung des ökologischen und wirtschaftlichen Werts der Biodiversität im internationalen Handel	Integriert in Massnahmenvorschlag «Freihandelsabkommen mit Drittländern enthalten Regelungen zur Biodiversitätsstandards für Importprodukte»			
Diskussion möglicher Ansätze von «natural capital accountin»	Credit Suisse	Integriert in Massnahmenvorschläge «Verankerung von Wissen über die Biodiversität in den Unternehmen» und «Stratégies pour diminuer les impacts sur la biodiversité»				
Anwendung von Life Cycle Assessments“ (Ökobilanz über den ganzen Lebenszyklus) auf Beurteilung der Auswirkungen von Produkten auf Biodiversität	Credit Suisse	Anwendung von Life Cycle Assessments“ (Ökobilanz über den ganzen Lebenszyklus) auf Beurteilung der Auswirkungen von Produkten auf Biodiversität	Anwendung von „Life Cycle Assessments“ (Ökobilanz über den ganzen Lebenszyklus) auf Beurteilung der Auswirkungen von Produkten auf Biodiversität	33 Berücksichtigung der Biodiversität bei der Ökobilanz von Produkten über den ganzen Lebenszyklus	01 Nachhaltige Nutzung Wirtschaft	
CITES	WWF	Auslegeordnung der von handelsrelevanten Regelungen betroffenen Güter und Arten	Auslegeordnung der von handelsrelevanten Regelungen betroffenen Güter und Arten	34 Überprüfung und Festlegung derjenigen Güter, deren Handel aus Sicht der Biodiversität zu prüfen ist	01 Nachhaltige Nutzung Wirtschaft	
Freihandelsabkommen mit Drittländern enthalten Regelungen zur Biodiversitätsstandards für Importprodukte	Pro Natura	Freihandelsabkommen enthalten fallweise Bestimmungen zur Biodiversität	Freihandelsabkommen enthalten fallweise Bestimmungen zur Biodiversität	99 Integration der Biodiversität in relevante Bereiche der Aussenpolitik	09 Internationales Engagement	
Die Schweiz setzt sich dafür ein, dass Handelseinschränkungen zugunsten der Umwelt der WTO akzeptiert werden	Pro Natura	Handelseinschränkungen zugunsten der Umwelt werden von der WTO akzeptiert	Keine Informationen vorhanden			
Auswirkungen von Nationalen Entscheiden auf globale Biodiversität berücksichtigen	Pro Natura	Kennzeichnung der Anwendung von Schweizer Umweltstandards zum Schutz der	Kennzeichnung der Anwendung von Schweizer Umweltstandards zum	35 Förderung der freiwilligen Einhaltung von Schweizer Umweltstandards im Ausland	01 Nachhaltige Nutzung Wirtschaft	

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop HF I.9		Nachbearbeitung Workshop / schriftliche Konsultation HF I.9	Konsolidierte Massnahmenvorschläge part. Prozess in den Handlungsfeldern	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
2. Mai 2013	Vorschlag aus / von	15. Mai 2013	Juli 2013	Tagung 13. November 2013	Ziel SBS
		Biodiversität im Ausland	Schutz der Biodiversität im Ausland		
OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen werden verbindlich	Pro Natura	Die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen werden verbindlich	Die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen werden verbindlich	105 Anwendung OECD-Leitsätze durch Schweizer Unternehmen	09 Internationales Engagement
Exportrisiko-Garantie	WWF	Nicht weiterverfolgt <i>Zeitpunkt Evaluation aufgrund der 2012 neu überarbeiteten OECD-Leitlinie nicht geeignet</i>			
Ausweitung und Verschärfung der Deklarationspflicht	Pro Natura	Nicht weiterverfolgt <i>Die Weiterführung der Deklarationspflicht wird nach der voraussichtlichen Übernahme von EUTR hinfällig</i>			
Umweltrelevante Produktumweltinformationen (Inhaltsstoffe, Herkunft, Herstellung) sind auf allen Produktverpackungen vorhanden. Die Schweiz setzt sich dafür ein, dass dies auch im Ausland der Fall ist.	Pro Natura	Nicht weiterverfolgt <i>Eine derartige Massnahme ist Bestandteil des Aktionsplanes Grüne Wirtschaft</i>			
Die Schweiz setzt sich für die Einhaltung von Biodiversitätsstandards bei Internationalen Finanzierungsmechanismen wie REDD+ und in der Entwicklungspolitik ein	Pro Natura	Nicht weiterverfolgt <i>Wird bereits im HF internationales Engagement diskutiert</i>			
Genauere Deklaration der Überschneidungen und Berührungspunkte zum Aktionsplan Grüne Wirtschaft / Masterplan Cleantech	Workshop	Nicht weiterverfolgt <i>Schnittstellen werden im Text des Aktionsplans kurz erläutert</i>			
Verbindung zwischen dem Bereich Lebensmittel und AP 2014-17	Workshop	Nicht weiterverfolgt <i>Schnittstellen werden im Text des Aktionsplans kurz erläutert</i>			
Da Biodiversität ein Allmende-Problem ist, ist eine Internalisierung und Monetarisierung nötig	Workshop	Verschoben zu HF III.1 Anreize überprüfen und optimieren			
Schaffung von Anreizen zur Förderung der Biodiversität	Workshop	Verschoben zu HF III.1 Anreize überprüfen und optimieren			
Abgeltungssysteme für Ökosystemleistungen: ABS -> Nagoya Protokoll: Payments for ecosystem Services	Workshop	Verschoben zu HF II.4-5 Erhaltung genetischer Ressourcen			
Intégration de la biodiversité dans les bilans écologiques des produits	HF IV.3-4 Forschung	Nicht weiterverfolgt <i>Schnittstelle Grüne Wirtschaft</i>			

Tabelle 11: Überblick Massnahmen Handlungsfeld HF I.9 Wirtschaft

2 Massnahmen Aktionsbereich II: Förderung der Biodiversität

2.1 HF II.1: Ökologische Infrastruktur

Ziel 2 SBS - Eine ökologische Infrastruktur schaffen: Zur Sicherung des Raumes für die langfristige Erhaltung der Biodiversität wird bis 2020 eine ökologische Infrastruktur von Schutzgebieten und Vernetzungsgebieten aufgebaut. Der Zustand der gefährdeten Lebensräume wird verbessert.

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop HF II.1		Nachbearbeitung Workshop / schriftliche Konsultation HF II.1		Konsolidierte Massnahmenvorschläge part. Prozess in den Handlungsfeldern	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
19. März 2013	Vorschlag aus / von	7. Mai 2013		Juli 2013	Tagung 13. November 2013	Ziel SBS
Ausweisung von mindestens 17% der Landesfläche der Schweiz als Schutzgebiete	Inputpapier Workshop BAFU	Ausweisen und Sichern von zusätzlichen Vorranggebieten für die Erhaltung und Förderung der Biodiversität		Überprüfung eines neuen Schutzgebetsinstrumentes für die langfristige Sicherung von Hotspots der Biodiversität	39 Ausweisung und langfristige Sicherung von Gebieten zur Förderung von National Prioritären Arten und Lebensräumen	02 Ökologische Infrastruktur
Keine Informationen vorhanden				Ausscheiden und langfristige Sicherung von Gebieten mit Hotspots der Biodiversität durch bestehende Instrumente	39 Ausweisung und langfristige Sicherung von Gebieten zur Förderung von National Prioritären Arten und Lebensräumen	02 Ökologische Infrastruktur
Aufwertung und Regeneration der bestehenden Schutzgebiete	Inputpapier Workshop BAFU	Aufwertung und Regeneration von bestehenden Schutzgebieten		Qualitative Aufwertung und Regeneration der bestehenden Schutzgebiete	45 Qualitative Aufwertung und Regeneration der bestehenden Schutzgebiete	02 Ökologische Infrastruktur
Keine Informationen vorhanden				Anpassung von bestehenden Schutzgebetsinstrumenten und Landschaftsinventaren zur Optimierung des Lebensraumschutzes	48 Nutzung von Synergien bestehender Landschaftsinstrumente	02 Ökologische Infrastruktur
Keine Informationen vorhanden					44 Erhaltung und Förderung des Lebensraumes Gewässer	02 Ökologische Infrastruktur
Planung und Umsetzung eines nationalen Vernetzungskonzeptes unter Einbezug des REN (Réseau Ecologique National) auf mindestens 13% der Landesfläche der Schweiz	Inputpapier Workshop BAFU	Ökologische Vernetzung von Lebensräumen		Vernetzung von Lebensräumen durch Vernetzungsgebiete als Teil der ökologischen Infrastruktur	42 Vernetzung von Lebensräumen durch Vernetzungsgebiete als Teil der ökologischen Infrastruktur	02 Ökologische Infrastruktur
Aufwertung und Pflege bestehender und neuer Vernetzungsgebiete	Inputpapier Workshop BAFU	Aufwertung von bestehenden Gebieten und Elementen zur ökologischen Vernetzung		Vernetzung von Lebensräumen durch Vernetzungsgebiete als Teil der ökologischen Infrastruktur	42 Vernetzung von Lebensräumen durch Vernetzungsgebiete als Teil der ökologischen Infrastruktur	02 Ökologische Infrastruktur
Ausrichtung von existierenden	Inputpapier	Finanzierung der ökologischen Infrastruktur		Finanzierungsmassnahmen AP SBS	Keine Informationen vorhanden	

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop HF II.1		Nachbearbeitung Workshop / schriftliche Konsultation HF II.1	Konsolidierte Massnahmenvorschläge part. Prozess in den Handlungsfeldern	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
19. März 2013	Vorschlag aus / von	7. Mai 2013	Juli 2013	Tagung 13. November 2013	Ziel SBS
Finanzierungssystemen und Schaffung von neuen Finanzierungsmöglichkeiten zugunsten der ökologischen Infrastruktur	Workshop BAFU				
Schaffung eines Fonds Biodiversität Schweiz	Inputpapier Workshop BAFU	Ausbau des Fonds Landschaft Schweiz zugunsten der Biodiversität	Ausbau des Fonds Landschaft Schweiz zugunsten der Biodiversität	38 Ausbau des Fonds Landschaft Schweiz zugunsten der Biodiversität	Finanzierungsmassnahmen AP SBS
Vereinheitlichen, Vereinfachen und Ergänzen der gesetzlichen Grundlagen für Schutzgebiete in der Schweiz	Inputpapier Workshop BAFU	Vereinheitlichung, Vereinfachung und Ergänzung der gesetzlichen Grundlagen für Schutzgebiete in der Schweiz	Vereinheitlichen, Vereinfachen und Ergänzen der gesetzlichen Grundlagen für Schutzgebiete in der Schweiz	39 Ausweisung und langfristige Sicherung von Gebieten zur Förderung von National Prioritären Arten und Lebensräumen	02 Ökologische Infrastruktur
Sachplan und/oder Konzept Biodiversität gemäss Raumplanungsgesetz RPG	Inputpapier Workshop BAFU	Sachplan und/oder Konzept Biodiversität gemäss Raumplanungsgesetz	Sachplan Biodiversität gemäss Raumplanungsgesetz	01 Erarbeitung und Umsetzung eines Konzeptes Biodiversität Schweiz	01 Nachhaltige Nutzung Raumplanung
Schaffung eines geeigneten Evaluationsinstruments der ökologischen Infrastruktur	Inputpapier Workshop BAFU	Evaluation der ökologischen Infrastruktur	Evaluation der ökologischen Infrastruktur	108 Festlegung eines integralen Überwachungssystems der Biodiversität Schweiz	10 Monitoring
Erarbeitung und Umsetzung eines Kommunikationskonzeptes	Inputpapier Workshop BAFU	Kommunikationskonzept ökologische Infrastruktur	Kommunikationskonzept ökologische Infrastruktur	78 Verbesserung der Wahrnehmung des Verständnisses der Biodiversität durch übergeordnete Kommunikation	07 Information und Sensibilisierung
Anpassung Bodenrecht für erleichterten Landerwerb	KBNL	Anpassung Bodenrecht für erleichterten Landerwerb	Anpassung Bodenrecht für erleichterten Landerwerb	27 Erleichterter Landerwerb durch die öffentliche Hand zu Gunsten der Biodiversität	01 Nachhaltige Nutzung Flächen der öffentlichen Hand
Kompetenzzentrum Flächen für Biodiversität	KBNL Umweltallianz HF I.7 HF III.1	Kompetenzzentrum Flächen für Biodiversität	Kompetenzzentrum Flächen für Biodiversität	26 Erhalten und Erwerb von Flächen mit hohem Biodiversitätswert durch eine Stiftung der öffentlichen Hand	01 Nachhaltige Nutzung Flächen der öffentlichen Hand
Schutz und Aufwertung der traditionellen Kulturlandschaften als Garant der Biodiversität	Umweltallianz (Stiftung Landschaftsschutz Schweiz)	Schutz und Aufwertung der traditionellen Kulturlandschaften als Garant der Biodiversität	Vernetzung von Lebensräumen durch Vernetzungsgebiete als Teil der ökologischen Infrastruktur	42 Vernetzung von Lebensräumen durch Vernetzungsgebiete als Teil der ökologischen Infrastruktur	02 Ökologische Infrastruktur
Gewässerräume müssen früher als 2018 umgesetzt werden. Sie müssen nicht nur pestizidfrei sein, sondern auch der natürlichen Dynamik Platz lassen.	Umweltallianz	Nicht berücksichtigt: <i>Planung ist gemäss Artikel 41d GSchV vorgegeben: Die Kantone reichen dem BAFU die Planung für Fließgewässer bis zum 31. Dezember 2013 zur Stellungnahme ein und verabschieden sie bis zum 31. Dezember 2014. Die Planung der Revitalisierung von stehenden Gewässern unterbreiten sie dem BAFU bis zum 31. Dezember 2017 zur Stellungnahme und verabschieden sie bis zum 31. Dezember 2018. Der Wiederherstellung von natürlicher Dynamik</i>		44 Erhaltung und Förderung des Lebensraumes Gewässer	02 Ökologische Infrastruktur

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop HF II.1		Nachbearbeitung Workshop / schriftliche Konsultation HF II.1	Konsolidierte Massnahmenvorschläge part. Prozess in den Handlungsfeldern	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
19. März 2013	Vorschlag aus / von	7. Mai 2013	Juli 2013	Tagung 13. November 2013	Ziel SBS
		<i>wird in den Massnahmen 39, 44 und 45 spezifisch Rechnung getragen.</i>			
Entweder erfolgt die Finanzierung der Naturpärke künftig aus dem Tourismusbudget des Bundes statt aus jenem des BAFU, oder die Naturpärke werden zu konkreten, umfassenden Leistungen für die Biodiversität verpflichtet, wobei das BAFU sicher nur den Biodiversitätsteil zahlt und nicht den Regionalentwicklungsteil.	Umweltallianz	<i>Gemäss Art. 20 und 21 PàV haben die Regionalen Naturpärke eine doppelte Zweckbestimmung: Erhalt und Aufwertung der hohen Natur- und Landschaftswerte (Art. 20) wie auch die Inwertsetzung dieser Werte für eine nachhaltige Regionalentwicklung (Art. 21). Dieser integrale Ansatz bedingt eine einheitliche Finanzierung im Rahmen der PàV, in welchem die Leistungen der Regionalen Naturpärke für die Biodiversität gestärkt werden.</i>			
Schutz von mindestens 60% der Arten und Lebensräume der Berner Konvention, sowie weiterer bedrohter Lebensräume gemäss Roter Liste und der national prioritären Arten der Prioritäten 1 und 2 (bei häufigeren Lebensräumen mindestens 20%) sowie eine Abdeckung von 75 % der Important Plant Areas, Important Fish Areas etc. 15% aller vorhandenen Vegetationstypen (gemäss Delarze & Gonseth 2008) sind in jeder der 11 biogeographischen Regionen der Schweiz enthalten.	Umweltallianz	Ausweisen und Sichern von zusätzlichen Vorranggebieten für die Erhaltung und Förderung der Biodiversität	Überprüfung eines neuen Schutzgebietsinstrumentes für die langfristige Sicherung von Hotspots der Biodiversität Ausscheiden und langfristige Sicherung von Gebieten mit Hotspots der Biodiversität durch bestehende Instrumente	39 Ausweisung und langfristige Sicherung von Gebieten zur Förderung von National Prioritären Arten und Lebensräumen	02 Ökologische Infrastruktur
Die ergänzenden Schutzgebiete werden als ein Inventar („Smaragd-Inventar“) gemäss Art. 18 NHG per Rechtsverordnung bestimmt oder zusammen mit bestehenden Schutzgebieten und Inventaren als ein einheitlicher Schutzgebietstyp im NHG zusammengefasst. Dabei werden die Schutzgebiete wirksam vor Eingriffen geschützt und ein günstiger Erhaltungszustand der ausweisungsrelevanten, zu schützenden Güter sichergestellt.	Umweltallianz	Ausweisen und Sichern von zusätzlichen Vorranggebieten für die Erhaltung und Förderung der Biodiversität	Überprüfung eines neuen Schutzgebietsinstrumentes für die langfristige Sicherung von Hotspots der Biodiversität	39 Ausweisung und langfristige Sicherung von Gebieten zur Förderung von National Prioritären Arten und Lebensräumen	02 Ökologische Infrastruktur
	HF I.1 Waldwirtschaft		Natürliche Waldentwicklung	40 Schaffen und Sicherung von Waldreservaten	02 Ökologische Infrastruktur
	HF I.1 Waldwirtschaft		Lebensraumförderung	46 Verbesserung der Qualität des Lebensraumes Wald	02 Ökologische Infrastruktur
	HF I.3 Jagd und Fischerei		Vorranggebiete für national prioritäre Fische, Rundmäuler und Krebse	39 Ausweisung und langfristige Sicherung von Gebieten zur Förderung von National Prioritären	02 Ökologische Infrastruktur

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop HF II.1		Nachbearbeitung Workshop / schriftliche Konsultation HF II.1	Konsolidierte Massnahmenvorschläge part. Prozess in den Handlungsfeldern	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
19. März 2013	Vorschlag aus / von	7. Mai 2013	Juli 2013	Tagung 13. November 2013	Ziel SBS
				Arten und Lebensräumen	
	HF I.3 Jagd und Fischerei		Vorranggebiete für Wildtiere	43 Entwicklung, Ergänzung und Optimierung des Lebensraumnetzes für Wildtiere	02 Ökologische Infrastruktur
	HF I.5 Verkehr		Programm für die Aufwertung der Biodiversität von Verkehrsbegleitflächen Strasse und Schiene	47 Aufwertung der Biodiversität von Verkehrsbegleitflächen von Strasse und Schiene	02 Ökologische Infrastruktur

Tabelle 12: Überblick Massnahmen: Handlungsfeld HF II.1 Ökologische Infrastruktur

2.2 HF II.2: Artenförderung

Ziel 3 SBS – Erhaltungszustand von National Prioritären Arten verbessern: Der Erhaltungszustand der Populationen von National Prioritären Arten wird bis 2020 verbessert und das Aussterben so weit wie möglich unterbunden. Die Ausbreitung von invasiven gebietsfremden Arten mit Schadenspotenzial ist eingedämmt.

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop		Massnahmenvorschläge Nachbearbeitung Workshop / schriftliche Konsultation		Konsolidierte Massnahmenvorschläge part. Prozess in den Handlungsfeldern	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
20. März 2013	Vorschlag aus / von	8. Mai 2013		Juli 2013	Tagung 13. November 2013	Ziele SBS
Aktionspläne für Artengruppen mit ähnlichen Lebensräumen prüfen	Inputpapier Workshop BAFU	Definition und Umsetzung von Aktionsplänen für National Prioritäre Arten		Definition und Umsetzung von Aktionsplänen für National Prioritäre Arten	51 Konkretisierung und Umsetzung des Konzepts Artenförderung Schweiz	03 Artenförderung
Aktionspläne zur Erhaltung und Förderung National Prioritäten Arten NPA	Keine Informationen vorhanden				Aktionspläne zur Erhaltung und Förderung National Prioritäten Arten NPA	03 Artenförderung
Aktionspläne und Konzepte für Einzelarten oder taxonomische Gruppen	Inputpapier Workshop BAFU	Integriert in Massnahmenvorschlag «Definition und Umsetzung von Aktionsplänen für National Prioritäre Arten»				
Vorprojekt Umsetzung Spezifische Artenförderung	Inputpapier Workshop BAFU	Integriert in Massnahmenvorschlag «Definition und Umsetzung von Aktionsplänen für National Prioritäre Arten»				
Erhaltung der genetischen Vielfalt	Inputpapier Workshop BAFU	Schnittstelle von HF II.4-5 Erhaltung genetischer Ressourcen			59 Ausarbeitung spezifischer Instrumente/Programme für die In-situ Erhaltung der genetischen Vielfalt und deren nachhaltigen Nutzung 61 Identifikation von Gebieten mit besonderem genetischen Interesse	04 Genetische Vielfalt
Bestehende Schutzgebiete im Dienste der Artenförderung	Inputpapier Workshop BAFU	Bestehende Schutzgebiete im Dienste der Artenförderung		Bestehende Schutzgebiete im Dienste der Artenförderung	45 Qualitative Aufwertung und Regeneration der bestehenden Schutzgebiete	02 Ökologische Infrastruktur
Ergänzung des Schutzgebietssystems im Dienste der Arten	Inputpapier Workshop BAFU	Ergänzung des Schutzgebietssystems im Dienste der Arten		Ergänzung des Schutzgebietssystems im Dienste der Arten	39 Ausweisung und langfristige Sicherung von Gebieten zur Förderung von National Prioritären Arten und Lebensräumen	02 Ökologische Infrastruktur

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop		Massnahmenvorschläge Nachbearbeitung Workshop / schriftliche Konsultation		Konsolidierte Massnahmenvorschläge part. Prozess in den Handlungsfeldern	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
20. März 2013	Vorschlag aus / von	8. Mai 2013	Juli 2013	Tagung 13. November 2013	Ziele SBS	
Artenschutz und –förderung im Rahmen der Sektoralpolitiken	Inputpapier Workshop BAFU	Stärkung des Artenschutz und –förderung im Rahmen der Sektoralpolitiken	Stärkung des Artenschutz und –förderung im Rahmen der Sektoralpolitiken	52 Artenschutz und Artenförderung im Rahmen der Sektoralpolitiken	03 Artenförderung	
Artenschutz und –förderung im Rahmen der ökologischen Infrastruktur	Inputpapier Workshop BAFU	Integriert in Massnahmenvorschlag «Bestehende Schutzgebiete im Dienste der Artenförderung» Integriert in Massnahmenvorschlag «Ergänzung des Schutzgebietssystems im Dienste der Arten»				
Vollzug Lebensraumschutz nach Art. 18 NHG	Inputpapier Workshop BAFU	Vollzug Lebensraumschutz nach Art. 18 NHG	Vollzug Lebensraumschutz nach Art. 18 NHG	45 Qualitative Aufwertung und Regeneration der bestehenden Schutzgebiete	02 Ökologische Infrastruktur	
Rechtlicher Schutz von National Prioritären Arten	Inputpapier Workshop BAFU	Rechtlicher Schutz von National Prioritären Arten	Rechtlicher Schutz von National Prioritären Arten	39 Ausweisung und langfristige Sicherung von Gebieten zur Förderung von National Prioritären Arten und Lebensräumen	02 Ökologische Infrastruktur	
Rechtsgrundlage für spezifische Artenförderung	Inputpapier Workshop BAFU	Rechtsgrundlage für spezifische Artenförderung	Rechtsgrundlage für spezifische Artenförderung	39 Ausweisung und langfristige Sicherung von Gebieten zur Förderung von National Prioritären Arten und Lebensräumen	02 Ökologische Infrastruktur	
Kommunikation und Partizipation in der Projektarbeit	Inputpapier Workshop BAFU	Teilweise in Massnahmenvorschlag «Definition und Umsetzung von Aktionsplänen für National Prioritäre Arten» integriert Teilweise in Massnahmenvorschlag «Ausbau Koordinationsstellen für Artenförderung integriert»				
Nationales Fachgremium Artenförderung	Inputpapier Workshop BAFU	Nationales Fachgremium Artenförderung	Nationales Fachgremium Artenförderung	55 Ausbau der Koordinationsstellen für Artenförderung	03 Artenförderung	
Internetportal / Virtuelles Datenzentrum / Infosystem National Prioritäre Arten	Inputpapier Workshop BAFU	Erstellung eines Online-Portal zu den Arten in der Schweiz	Erstellung eines Online-Portal zu den Arten in der Schweiz	109 Verbesserung der Erfassung von Biodiversitätsdaten	10 Monitoring	
Ausbau Koordinationsstellen für Artenförderung	Umweltallianz	Ausbau Koordinationsstellen für Artenförderung	Ausbau der Koordinationsstellen für Artenförderung	55 Ausbau der Koordinationsstellen für Artenförderung	03 Artenförderung	
				53 Konzepte für einen konfliktarmen Umgang mit geschützten Arten	03 Artenförderung	
Merkblätter für die Praxis	Inputpapier Workshop BAFU	Integriert in Massnahmenvorschlag «Erstellung eines Online-Portal zu den Arten in der Schweiz»				
Medien- und Öffentlichkeitsarbeit	Inputpapier Workshop BAFU	Schnittstelle von HFIV. 1 Sensibilisierung und Kommunikation	Dachkommunikation Biodiversität	78 Verbesserung der Wahrnehmung des Verständnisses der Biodiversität durch übergeordnete Kommunikation	07 Wissen generieren und verteilen	
Ausbildung von Artenspezialisten/innen	BAFU	Ausbildung von Artenspezialisten/innen	Ausbildung von	Ausbildung von Artenspezialisten/innen	07 Wissen generieren	

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop		Massnahmenvorschläge Nachbearbeitung Workshop / schriftliche Konsultation	Konsolidierte Massnahmenvorschläge part. Prozess in den Handlungsfeldern	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
20. März 2013	Vorschlag aus / von	8. Mai 2013	Juli 2013	Tagung 13. November 2013	Ziele SBS
			Artenspezialisten/innen		und verteilen
Forschung für die Praxis	Inputpapier Workshop BAFU	Schnittstelle von HF IV.3 Forschungsförderung		85 Stärkung der angewandten Biodiversitätsforschung	07 Wissen generieren und verteilen
Erfolgskontrolle und Monitoring	Inputpapier Workshop BAFU	Schnittstelle von HF II.7 Monitoring Teilweise an Massnahmenvorschlag «Definition und Umsetzung von Aktionsplänen für National Prioritäre Arten» angefügt		108 Festlegung eines integralen Überwachungssystems der Biodiversität Schweiz	10 Monitoring
Plantes sauvages : diversité génétique et utilisation de semences	Infoflora	Schnittstelle von HF II.4-5: Erhaltung genetischer Ressourcen		59 Ausarbeitung spezifischer Instrumente/Programme für die In-situ Erhaltung der genetischen Vielfalt und deren nachhaltigen Nutzung	04 Genetische Vielfalt erhalten und fördern
Conservation ex situ d'espèces végétales menacées et (ré-) introduction, actualisation des lignes directrices, garantir la mise en œuvre et le suivi	Infoflora	Schnittstelle von HF II.4-5: Erhaltung genetischer Ressourcen		60 Auf- und Ausbau eines Systems von Ex-situ-Sammlungen	04 Genetische Vielfalt erhalten und fördern
Conservation de plantes menacées : Fiches techniques – plans d'actions – plans de mise en œuvre	Infoflora	Integriert in Massnahmenvorschlag «Ausbau Koordinationsstellen für Artenförderung integriert»			
Conservation ex situ d'espèces menacées en vue de programmes de multiplication et/ou de réintroduction/renforcement.	Conservatoire et Jardins botaniques de la Ville de Genève	Schnittstelle von HF II.4-5: Erhaltung genetischer Ressourcen		60 Auf- und Ausbau eines Systems von Ex-situ-Sammlungen	04 Genetische Vielfalt erhalten und fördern
Conservation ex situ en banque de semences d'espèces menacées.	Conservatoire et Jardins botaniques de la Ville de Genève	Schnittstelle von HF II.4-5: Erhaltung genetischer Ressourcen		60 Auf- und Ausbau eines Systems von Ex-situ-Sammlungen	04 Genetische Vielfalt
Entwurf des Artenschutzkonzepts zusammen mit den Kantonen fertigstellen und gesetzlich verankern	KBNL	In den Massnahmenvorschlägen «Definition und Umsetzung von Aktionsplänen für National Prioritäre Arten», «Stärkung des Artenschutz und –förderung im Rahmen der Sektoralpolitiken», «Rechtlicher Schutz von National Prioritären Arten» und «Nationales Fachgremium Artenförderung» berücksichtigt			
Aufbauend auf dem Artenschutzkonzept regionale Vorgaben und Prioritäten festlegen.	KBNL	In den Massnahmenvorschlägen «Definition und Umsetzung von Aktionsplänen für National Prioritäre Arten», «Stärkung des Artenschutz und –förderung im Rahmen der Sektoralpolitiken» und «Nationales Fachgremium Artenförderung» berücksichtigt			

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop		Massnahmenvorschläge Nachbearbeitung Workshop / schriftliche Konsultation	Konsolidierte Massnahmenvorschläge part. Prozess in den Handlungsfeldern	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
20. März 2013	Vorschlag aus / von	8. Mai 2013	Juli 2013	Tagung 13. November 2013	Ziele SBS
Aktualisieren der Rechtsgrundlagen für geschützte Arten. Besserer Schutz für die Rote-Liste-Arten und die national prioritären Arten	KBNL	In den Massnahmenvorschlägen «Vollzug Lebensraumschutz nach Art. 18 NHG», «Rechtlicher Schutz von National Prioritären Arten» und «Rechtsgrundlage für spezifische Artenförderung» berücksichtigt			
Regionale Schwerpunkte bei der Artenförderung in den NFA-Programmvereinbarungen festlegen und zwischen den Kantonen koordinieren. Entsprechende Bundesmittel für die Umsetzung der Projekte zur Verfügung stellen	KBNL	In den Massnahmenvorschlägen «Definition und Umsetzung von Aktionsplänen für National Prioritäre Arten», «Vollzug Lebensraumschutz nach Art. 18 NHG» und «Rechtsgrundlage für spezifische Artenförderung» berücksichtigt.			
Die Artenförderung und ihre Finanzierung in der Natur- und Heimatschutz, Jagd-, Fischerei- und Waldgesetzgebung bessern verankern: Zuständigkeiten festlegen und Grundlage für die Finanzierung der Projekte schaffen. In den Programmvereinbarungen N+L, Jagd, Fischerei und Waldbiodiversität die entsprechenden Förderprojekte gemäss Zuständigkeiten festlegen und die entsprechenden Bundesmittel für die Umsetzung der Projekte bereitstellen	KBNL	In den Massnahmenvorschlägen «Vollzug Lebensraumschutz nach Art. 18 NHG», «Rechtlicher Schutz von National Prioritären Arten», «Rechtsgrundlage für spezifische Artenförderung» und «Erstellung eines Online-Portal zu den Arten in der Schweiz» berücksichtigt			
Haltung von Wildtieren in Zoos gemäss RICHTLINIE 1999/22/EG DES RATES vom 29. März 1999 (Art.3)	Zoo Schweiz	Nicht weiterverfolgt			
Gefäss für «Aktuelle Risiken»: Abklärung der Einflüsse von aktuellen, potentiellen Risiken auf NPA aufgrund von begründeten Verdachtsfällen; Formulierung und Ergreifen von Massnahmen gegen negativ wirkende Risiken	Stiftung Fledermausschutz	Integriert in Massnahmenvorschlag «Definition und Umsetzung von Aktionsplänen für National Prioritäre Arten»			

Tabelle 13 Überblick Massnahmen Handlungsfeld HF II.2 Artenförderung

2.3 HF II.3: Verhinderung invasiver Arten

Ziel 3 SBS – Erhaltungszustand von National Prioritären Arten verbessern: Der Erhaltungszustand der Populationen von National Prioritären Arten wird bis 2020 verbessert und das Aussterben so weit wie möglich unterbunden. Die Ausbreitung von invasiven gebietsfremden Arten mit Schadenspotenzial ist eingedämmt.

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop	Massnahmenvorschläge Nachbearbeitung Workshop / schriftliche Konsultation	Konsolidierte Massnahmenvorschläge part. Prozess in den Handlungsfeldern	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
		Juli 2013	Tagung 13. November 2013	Ziele SBS
Erarbeitung Entwurf Strategie invasive gebietsfremde Arten (2012) mit fachtechnischer Konsultation (2013) Fortsetzung der Arbeiten im Rahmen der Erfüllung des Postulats Vogler (Po. 13.3636)		Umsetzung der Strategie invasive gebietsfremde Arten	56 Umsetzung der Strategie invasive gebietsfremde Arten	03 Erhaltungszustand von National Prioritären Arten

Tabelle 14: Überblick Massnahmen Handlungsfeld HF II.3 Verhinderung invasiver Arten

2.4 HF II.4-5: Erhaltung und Förderung der genetischen Vielfalt

Ziel 4 SBS – Genetische Vielfalt erhalten und fördern: Die genetische Verarmung wird bis 2020 gebremst, wenn möglich gestoppt. Die Erhaltung und die nachhaltige Nutzung der genetischen Ressourcen, einschliesslich der Nutztiere und Kulturpflanzen, werden gesichert.

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop HF II.4-5		Massnahmenvorschläge Nachbearbeitung Workshop / schriftliche Konsultation HF II.4-5	Konsolidierte Massnahmenvorschläge part. Prozess in den Handlungsfeldern	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
24. April 2013	Vorschlag	26. Juni 2013	Juli 2013	Tagung 13. November 2013	Ziele SBS
Inventar der genetischen Ressourcen in der Schweiz	Inputpapier Workshop BAFU	Inventar der genetischen Ressourcen in der Schweiz	Inventar der genetischen Ressourcen in der Schweiz	57 Aufbau und Betrieb einer Kontaktstelle des Bundes zur genetischen Vielfalt	04 Genetische Vielfalt
Erfassungen der genetischen Variabilität innerhalb der Arten	Inputpapier Workshop BAFU	Integriert in Massnahmenvorschlag «Inventar der genetischen Ressourcen in der Schweiz»			
Zentrale Datenbank oder Vernetzung und Erweiterung bestehender Datenbanken zum Erfassen der genetischen Vielfalt der Schweiz	Inputpapier Workshop BAFU	Integriert in Massnahmenvorschlag «Inventar der genetischen Ressourcen in der Schweiz»			
Charakterisierung genetischer Ressourcen der Schweiz	Inputpapier Workshop BAFU	Charakterisierung prioritär genetischer Ressourcen und Arten der Schweiz	Charakterisierung prioritär genetischer Ressourcen und Arten der Schweiz	58 Charakterisierung prioritärer genetischer Ressourcen und wildlebender Arten der Schweiz	04 Genetische Vielfalt
Ausscheidung von Gebieten mit besonderem genetischen Interesse	B Inputpapier Workshop AFU	Identifikation von Gebieten mit besonderem genetischen Interesse	Identifikation von Gebieten mit besonderem genetischen Interesse	61 Identifikation von Gebieten mit besonderem genetischen Interesse	04 Genetische Vielfalt
Indikatoren zur genetischen Vielfalt	Inputpapier Workshop BAFU	Ausarbeitung von Indikatoren zur genetischen Vielfalt	Verschieben in HF II.7-8 Monitoring / Berichterstattung	109 Verbesserung der Erfassung von Biodiversitätsdaten	10 Monitoring
Nationales Meldesystem für die Nutzung von Schweizer genetischen Ressourcen	Inputpapier Workshop BAFU	Nationales Meldesystem für die Nutzung von Schweizer genetischen Ressourcen	Nationales Meldesystem für die Nutzung von Schweizer genetischen Ressourcen	62 Aufbau eines nationalen Meldesystems für die Nutzung der genetischen Ressourcen der Schweiz	04 Genetische Vielfalt
In-situ Erhaltung, Anbau und Förderung der genetischen Ressourcen	Inputpapier Workshop BAFU	Nachhaltige Nutzung der genetischen Ressourcen und In-situ Erhaltung der genetischen Vielfalt / In-situ Erhaltung der genetischen Vielfalt	Nachhaltige Nutzung der genetischen Ressourcen und In-situ Erhaltung der genetischen Vielfalt / In-situ Erhaltung der genetischen Vielfalt	59 Ausarbeitung und Weiterentwicklung sektorspezifischer Instrumente/Programme zur	04 Genetische Vielfalt

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop HF II.4-5		Massnahmenvorschläge Nachbearbeitung Workshop / schriftliche Konsultation HF II.4-5		Konsolidierte Massnahmenvorschläge part. Prozess in den Handlungsfeldern		Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
24. April 2013	Vorschlag	26. Juni 2013	Juli 2013	Tagung 13. November 2013	Ziele SBS		
				Vermeidung der genetischen Verarmung und der Verunreinigung			
Anbau und Haltung von alten und /oder seltenen Sorten und Rassen	Inputpapier Workshop BAFU	Integriert in Massnahmenvorschlag «Nachhaltige Nutzung der genetischen Ressourcen und In-situ Erhaltung der genetischen Vielfalt / In-situ Erhaltung der genetischen Vielfalt»					
Erhaltung der wilden Arten, die mit Kulturpflanzen verwandt sind (crop wild relatives – CWR)	Inputpapier Workshop BAFU	Integriert in Massnahmenvorschlag «Nachhaltige Nutzung der genetischen Ressourcen und In-situ Erhaltung der genetischen Vielfalt / In-situ Erhaltung der genetischen Vielfalt»					
Richtlinien zur Verwendung von autochthonen Arten, Unterarten, Rassen und Ökotypen	Inputpapier Workshop BAFU	Integriert in Massnahmenvorschlag «Nachhaltige Nutzung der genetischen Ressourcen und In-situ Erhaltung der genetischen Vielfalt / In-situ Erhaltung der genetischen Vielfalt»					
Verwendung lokaler und regionaler Arten, Rassen, Sorten , Ökotypen etc.	Inputpapier Workshop BAFU	Integriert in Massnahmenvorschlag «Nachhaltige Nutzung der genetischen Ressourcen und In-situ Erhaltung der genetischen Vielfalt / In-situ Erhaltung der genetischen Vielfalt»					
Berücksichtigung der genetischen Vielfalt in Züchtungs- und Selektionsverfahren	Inputpapier Workshop BAFU	Integriert in Massnahmenvorschlag «Nachhaltige Nutzung der genetischen Ressourcen und In-situ Erhaltung der genetischen Vielfalt / In-situ Erhaltung der genetischen Vielfalt»					
Erhaltung der genetischen Variabilität innerhalb der Arten	Inputpapier Workshop BAFU	Erhaltung der genetischen Variabilität innerhalb der Arten	Erhaltung der genetischen Variabilität innerhalb der Arten Teilweise integriert in MN 61 und 92	61 Identifikation von Gebieten mit besonderem genetischen Interesse	04 Genetische Vielfalt		
				92 Konkretisierung und Umsetzung des Konzepts Artenförderung Schweiz	03 Artenförderung		
Ex-situ Erhaltung der genetischen Ressourcen	Inputpapier Workshop BAFU	Ex-situ Erhaltung der genetischen Vielfalt	Ex-situ Erhaltung der genetischen Vielfalt	60 Auf- und Ausbau eines Systems von Ex-situ-Sammlungen	04 Genetische Vielfalt		
Koordination von Ex-situ Sammlungen	Inputpapier Workshop BAFU	Integriert in Massnahmenvorschlag «Ex-situ Erhaltung der genetischen Vielfalt»					
Ausbau und Förderung von Ex-situ Sammlungen	Inputpapier Workshop BAFU	Integriert in Massnahmenvorschlag «Ex-situ Erhaltung der genetischen Vielfalt»					
Umsetzung des Nagoya-Protokolls über ABS	Inputpapier Workshop BAFU	Ausarbeitung, Weiterentwicklung und Umsetzung internationaler Instrumente über genetische Ressourcen	Ausarbeitung, Weiterentwicklung und Umsetzung internationaler Instrumente über genetische Ressourcen	63 Ausarbeitung, Weiterentwicklung und Umsetzung internationaler Instrumente über genetische Ressourcen	04 Genetische Vielfalt		

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop HF II.4-5		Massnahmenvorschläge Nachbearbeitung Workshop / schriftliche Konsultation HF II.4-5	Konsolidierte Massnahmenvorschläge part. Prozess in den Handlungsfeldern	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
24. April 2013	Vorschlag	26. Juni 2013	Juli 2013	Tagung 13. November 2013	Ziele SBS
Nationales ABS-System bei der Nutzung genetischer Ressourcen der Schweiz (ABS = Access and Benefit-Sharing)	Inputpapier Workshop BAFU	Integriert in Massnahmenvorschlag «Ausarbeitung, Weiterentwicklung und Umsetzung internationaler Instrumente über genetische Ressourcen»			
System vertrauter Ex-situ Sammlungen (Trusted Collections)	Inputpapier Workshop BAFU	Integriert in Massnahmenvorschlag «Ex-situ Erhaltung der genetischen Vielfalt» Integriert in Massnahmenvorschlag «Ausarbeitung, Weiterentwicklung und Umsetzung internationaler Instrumente über genetische Ressourcen»			
Berücksichtigung der genetischen Vielfalt in allen Biodiversitätsrelevanten Arbeiten in der Schweiz	Inputpapier Workshop BAFU	Nicht weiterverfolgt <i>Massnahme in dieser Form gestrichen</i>			
Genetische Ressourcen und sich darauf beziehendes traditionelles Wissen in internationalen Instrumenten und Organisationen	Inputpapier Workshop BAFU	Verschoben in HF V.1-2 Biodiversität im Bereich Entwicklungszusammenarbeit / Internationale Zusammenarbeit			
Internationale Entwicklungszusammenarbeit	Inputpapier Workshop BAFU	Verschoben in HF V.1-2 Biodiversität im Bereich Entwicklungszusammenarbeit / Internationale Zusammenarbeit			
Ausarbeiten nationaler Aktionspläne und Richtlinien für die Erhaltung und Nutzung spezifischer genetischer Ressourcen	Inputpapier Workshop BAFU	Nationale Aktionspläne, Programme oder Instrumente für spezifische Bereiche der genetischen Vielfalt	Nationale Aktionspläne, Programme oder Instrumente für spezifische Bereiche der genetischen Vielfalt	59 Ausarbeitung und Weiterentwicklung sektorspezifischer Instrumente/Programme zur Vermeidung der genetischen Verarmung und der Verunreinigung	04 Genetische Vielfalt
	Stakeholder	Kontaktstelle und Koordinationsplattform des Bundes für die genetische Vielfalt zur Umsetzung des NAP SPS	Kontaktstelle und Koordinationsplattform des Bundes für die genetische Vielfalt zur Umsetzung des NAP SPS	57 Aufbau und Betrieb einer Kontaktstelle des Bundes zur genetischen Vielfalt	04 Genetische Vielfalt
«Erhaltung der genetischen Vielfalt der Futterpflanzen durch Verwendung lokaler, standorttypischer Ökotypen bei Ansaaten artenreicher Wiesen (Heugrassaaten)»	Vision Landwirtschaft HF 1.2 Landwirtschaft	Verschoben in HF II.4-5 Erhaltung genetischer Ressourcen		59 Ausarbeitung und Weiterentwicklung sektorspezifischer Instrumente/Programme zur Vermeidung der genetischen Verarmung und der Verunreinigung	04 Genetische Vielfalt
Plantes sauvages : diversité génétique et utilisation de semences	Inflorea, HF II.2	Keine Informationen vorhanden		59 Ausarbeitung und Weiterentwicklung sektorspezifischer Instrumente/Programme zur Vermeidung der genetischen Verarmung und der	04 Genetische Vielfalt

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop HF II.4-5		Massnahmenvorschläge Nachbearbeitung Workshop / schriftliche Konsultation HF II.4-5	Konsolidierte Massnahmenvorschläge part. Prozess in den Handlungsfeldern	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
24. April 2013	Vorschlag	26. Juni 2013	Juli 2013	Tagung 13. November 2013	Ziele SBS
				Verunreinigung	
Conservation ex situ d'espèces végétales menacées et (ré-) introduction, actualisation des lignes directrices, garantir la mise en œuvre et le suivi	Infloflora HF II.2	Integriert in Massnahmenvorschlag «Ex-situ Erhaltung der genetischen Vielfalt»		60 Auf- und Ausbau eines Systems von Ex-situ-Sammlungen	04 Genetische Vielfalt
Conservation ex situ d'espèces menacées en vue de programmes de multiplication et/ou de réintroduction/renforcement.	Conservatoire et Jardin botaniques de la Ville de Genève, HF II.2	Integriert in Massnahmenvorschlag «Ex-situ Erhaltung der genetischen Vielfalt»		60 Auf- und Ausbau eines Systems von Ex-situ-Sammlungen	04 Genetische Vielfalt
Conservation ex situ en banque de semences d'espèces menacées.	Conservatoire et Jardin botaniques de la Ville de Genève HF II.2	Integriert in Massnahmenvorschlag «Ex-situ Erhaltung der genetischen Vielfalt»		60 Auf- und Ausbau eines Systems von Ex-situ-Sammlungen	04 Genetische Vielfalt

Tabelle 15: Überblick Massnahmen Handlungsfeld HF II.4/II.5 Erhaltung genetischer Ressourcen

2.5 HF II.6: Schaffung und qualitative Verbesserung von Grün- und Freiflächen

Ziel 8 SBS – Biodiversität im Siedlungsraum fördern: Die Biodiversität im Siedlungsraum wird bis 2020 so gefördert, dass der Siedlungsraum zur Vernetzung von Lebensräumen beiträgt, siedlungsspezifische Arten erhalten bleiben und der Bevölkerung das Naturerlebnis in der Wohnumgebung und im Naherholungsgebiet ermöglicht wird.

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop HF II.6		Massnahmenvorschläge Nachbearbeitung Workshop / schriftliche Konsultation	Konsolidierte Massnahmenvorschläge part. Prozess in den Handlungsfeldern	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
26. März	Vorschlag	14. Mai 2013	Juli 2013	Tagung 13. November 2013	Ziele SBS
Verankerung von qualitativen & quantitativen Mindestanforderungen für Grün- und Freiflächen in den Raumplanungsinstrumenten auf Ebene Bund, Kantone und Gemeinden	Inputdokument Workshop BAFU	Berücksichtigung und Umsetzung der Biodiversität in den Raumplanungsinstrumenten	Berücksichtigung und Umsetzung der Biodiversität in den Raumplanungsinstrumenten	02 Integration von Mindestanforderungen zu Gunsten der Biodiversität an die Richt- und Nutzungsplanung in das Raumplanungsgesetz	01 Nachhaltige Nutzung Raumplanung
Die Verdichtung im Siedlungsraum erfolgt qualitativ: Verdichten (vgl. Revision RPG) nutzen um höhere Lebensraumqualität und Biodiversität zu schaffen. Freiräume im RPG definieren (Qualität und Quantität). Bei der Anordnung der Freiräume muss ebenfalls die Vernetzung der ökologisch wertvollen Lebensräume im Siedlungsraum berücksichtigen werden, wie auch die Vernetzung der Lebensräume ausserhalb des Siedlungsraums mit den Lebensräumen/Freiräumen innerhalb des Siedlungsraums.	KBNL	Zielwerte für Grün- und Freiflächenanteile im Siedlungsraum	Zielwerte für Grün- und Freiflächenanteile im Siedlungsraum	04 Definition von Zielwerten für Grün- und Freiflächenanteile im Siedlungsraum	08 Siedlungsraum
Einbezug der Biodiversität in die raumplanerischen Instrumente der Gemeinde	PUSCH	Integriert in Massnahmenvorschlag «Berücksichtigung und Umsetzung der Biodiversität in den Raumplanungsinstrumenten»			
Ergänzung und Konkretisierung von qualitativen & quantitativen Mindestanforderungen in Baureglementen und -Vorschriften	Inputdokument Workshop BAFU	Musterbaureglemente	Musterbaureglemente	95 Ausarbeitung von Musterbaureglementen	08 Siedlungsraum
Musterbaureglemente verlangen Anlehnend an den Kanton Bern, könnten auch Musterbaureglemente vorgeschlagen werden, in denen der Umgang mit Verdichtung und Biodiversität im Siedlungsraum geregelt wird.	Sigmaplan	Integriert in Massnahmenvorschlag «Musterbaureglemente»			

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop HF II.6		Massnahmenvorschläge Nachbearbeitung Workshop / schriftliche Konsultation	Konsolidierte Massnahmenvorschläge part. Prozess in den Handlungsfeldern	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
26. März	Vorschlag	14. Mai 2013	Juli 2013	Tagung 13. November 2013	Ziele SBS
Integration von Biodiversität in Architekturwettbewerbe	Stakeholder	Integriert in Massnahmenvorschläge «Musterbaureglemente» und «Ergänzung der gesetzlichen Grundlagen des ökologischen Ausgleichs und ökologischen Ersatzes im Siedlungsraum»			
Gesamtkonzept/Leitbild zur Biodiversitätsförderung, unter Berücksichtigung von gestalterischen, funktionalen und ökologischen Aspekten auf überregionaler Ebene (koordiniert mit den Nachbargemeinden, Agglomeration).	Inputdokument Workshop BAFU	Überregionale Freiraumplanung und Festlegung klarer Handlungsräume	Überregionale Freiraumplanung und Festlegung klarer Handlungsräume	02 Integration von Mindestanforderungen zu Gunsten der Biodiversität an die Richt- und Nutzungsplanung in das Raumplanungsgesetz 03 Erarbeitung einer Vollzugshilfe für die Berücksichtigung der Biodiversität in der Richt- und Nutzungsplanung	01 Nachhaltige Nutzung Raumplanung
Klare Handlungsräume festlegen (Definition und Quantität)	KBNL	Integriert in Massnahmenvorschlag «Überregionale Freiraumplanung und Festlegung klarer Handlungsräume»			
Verbindliche Nutzungsplanung, Vorrangfunktionen müssen konkretisiert werden: u.a. sollen bestehende Schutzgebiete ihre Vorrangfunktion für die Biodiversitätsförderung behalten; Flächen mit Vorrangfunktion Erholung müssten entsprechen geplant werden (Kategorie Erholungsräume)	Stakeholder	Integriert in Massnahmenvorschlag «Überregionale Freiraumplanung und Festlegung klarer Handlungsräume»		94 Ausarbeitung von planerischen Grundlagen und Instrumenten zur Integration von Natur in die Siedlung	08 Siedlungsraum
Freiraumplanung und Förderung der Grossräumige Vernetzung im Siedlungsgebiet	BSLA, Stakeholder	Integriert in Massnahmenvorschlag «Berücksichtigung und Umsetzung der Biodiversität in den Raumplanungsinstrumenten» und «Überregionale Freiraumplanung und Festlegung klarer Handlungsräume»			
Grünkorridore schaffen/ausscheiden: Schaffung von übergeordneten Grünkorridoren, in denen schwergewichtig den verschiedenen Funktionen der Biodiversität Rechnung getragen wird (z.B. Sondernutzungszone)	SigmaPlan	Integriert in Massnahmenvorschlag «Überregionale Freiraumplanung und Festlegung klarer Handlungsräume»			
Erlebnisareale „wilde Natur“ (Naturerfahrungsräume)	Inputdokument Workshop BAFU	Integriert in Massnahmenvorschlag «Gestaltung, Aufwertung und Unterhalt von Flächen des öffentlichen Raumes» und «Aktionsmaterial „Natur in der Siedlung“»			
Genügend und gute, attraktive, selbständig erreichbare Bewegungs- und Spielmöglichkeiten im Wohnumfeld für die Kinder (nicht sterile Spielplätze mit Plastik-Einrichtungen sondern möglichst viel Natur wie Rasen, Wiesen, Wasser, Sand, Büsche, Bäume, Höfe); für Bewegung und Sport zugängliche Schulanlagen, Parks und weitere Flächen; temporäre Nutzung von Bau- und Industriebrachen; attraktive Wegnetze für den	BASPO	Teilweise integriert in Massnahmenvorschlag «Überregionale Freiraumplanung und Festlegung klarer Handlungsräume»			

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop HF II.6		Massnahmenvorschläge Nachbearbeitung Workshop / schriftliche Konsultation	Konsolidierte Massnahmenvorschläge part. Prozess in den Handlungsfeldern	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
26. März	Vorschlag	14. Mai 2013	Juli 2013	Tagung 13. November 2013	Ziele SBS
Langsamverkehr; zugängliche Grüngürtel im Umland der Siedlungen (Wälder, Gewässer, Landschaft)					
Vorgaben für den ökologischen Ausgleich im Siedlungsgebiet sind zu konkretisieren und verbindlich zu verankern.	Inputdokument Workshop BAFU	Ergänzung der gesetzlichen Grundlagen des ökologischen Ausgleichs und ökologischen Ersatzes im Siedlungsraum	Ergänzung der gesetzlichen Grundlagen des ökologischen Ausgleichs nach NHG im Siedlungsraum	91 Etablierung des Instruments des ökologischen Ausgleichs nach NHG im Siedlungsraum	08 Siedlungsraum
Ökologische Ziele in Quartierplanungen und bei der Entwicklung neuer Quartiere integrieren.	Inputdokument Workshop BAFU	Integriert in Massnahmenvorschläge «Berücksichtigung und Umsetzung der Biodiversität in den Raumplanungsinstrumenten», «Musterbaureglemente» und «Ergänzung der gesetzlichen Grundlagen des ökologischen Ausgleichs und ökologischen Ersatzes im Siedlungsraum»			
„Soft laws“ wie Normen und Richtlinien anpassen und ergänzen	Inputdokument Workshop BAFU	Standards für biodiversitätsfreundliche (Umgebungs-) Gestaltung und Musterbaureglemente	Standards für biodiversitätsfreundliche (Umgebungs-) Gestaltung	94 Ausarbeitung und Umsetzung eines Konzeptes zur Gestaltung, Aufwertung und Unterhalt von Flächen auf öffentlichem Grund (inkl. Standards)	08 Siedlungsraum
Anhand eines konkreten Projektes Anforderungen an die Immobilienentwicklung festlegen	ARE	Integriert in Massnahmenvorschlag «Standards für biodiversitätsfreundliche (Umgebungs-) Gestaltung» und «Anreize schaffen für Planung, Bau und Unterhalt im privaten Raum»			
Schaffung von Grundsätzen (Richtlinien) für die Aufwertung potenziell wertvollen Flächen und für eine angepasste Pflege aller naturnahen Grün- und Freiflächen im öffentlichen Raum.	Inputdokument Workshop BAFU	Gestaltung, Aufwertung und Unterhalt von Flächen des öffentlichen Raumes	Gestaltung, Aufwertung und Unterhalt von Flächen des öffentlichen Raumes / auf öffentlichem Grund	94 Ausarbeitung und Umsetzung eines Konzeptes zur Gestaltung, Aufwertung und Unterhalt von Flächen auf öffentlichem Grund (inkl. Standards)	08 Siedlungsraum
Einführung eines ökologischen Qualitätsstandards für naturnahen Flächen und Flachdachbegründungen.	Inputdokument Workshop BAFU	Integriert in Massnahmenvorschlag «Gestaltung, Aufwertung und Unterhalt von Flächen des öffentlichen Raumes»			
Zwischennutzung von Flächen, Arealen für die Biodiversitätsförderung nutzen	Inputdokument Workshop BAFU	Integriert in Massnahmenvorschlag «Gestaltung, Aufwertung und Unterhalt von Flächen des öffentlichen Raumes»			
Kommunen in die Verantwortung mit einbeziehen und diese mit Instrumentarien bedienen bzw. entsprechende Standards festlegen (Fallbeispiele, Verminderung Lichtverschmutzung, etc.).	KBNL	Integriert in Massnahmenvorschlag «Gestaltung, Aufwertung und Unterhalt von Flächen des öffentlichen Raumes», «Plattform Beispielprojekte „Biodiversitätsförderung im Siedlungsraum“», «Kompetenzzentrum zielgruppengerechte Weiterbildung und Beratung „Biodiversität & Siedlungsraum“» und «Kommunikationskonzept „Förderung und Sicherung von Grün- und Freiflächen im Siedlungsraum“»			
Zertifizierung von Umgebungen / Arealen bei Immobilien, Wohnbauten	Inputdokument Workshop BAFU	Anreize schaffen für Planung, Bau und Unterhalt im privaten Raum	Entwicklung von Anreizen für eine ökologische Gestaltung auf privatem Grund	97 Entwicklung von Anreizen für eine ökologische Gestaltung auf privatem Grund	08 Siedlungsraum

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop HF II.6		Massnahmenvorschläge Nachbearbeitung Workshop / schriftliche Konsultation	Konsolidierte Massnahmenvorschläge part. Prozess in den Handlungsfeldern	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
26. März	Vorschlag	14. Mai 2013	Juli 2013	Tagung 13. November 2013	Ziele SBS
Vereinbarungen mit grossen Grundeigentümern über die Gestaltung, der langfristigen Unterhalt (Workshop: Betriebsphase mit einbeziehen) mit ökologisch wertvollen Flächen auf deren Land.	Inputdokument Workshop BAFU	Integriert in Massnahmenvorschlag «Gestaltung, Aufwertung und Unterhalt von Flächen des öffentlichen Raumes» und «Anreize schaffen für Planung, Bau und Unterhalt im privaten Raum»			
Artenförderung für im Siedlungsraum lebensfähige bzw. für den Siedlungsraum typische Arten	Inputdokument Workshop BAFU	Definition und Umsetzung von Schutz- und Fördermassnahmen für lebensraumtypische Arten	Erhaltungs- und Fördermassnahmen für typische Arten des Siedlungsraumes	99 Erhaltungs- und Fördermassnahmen für typische Arten des Siedlungsraumes	08 Siedlungsraum
Lokales Saatgut/Sorten (Wild-, Kulturpflanzen) herstellen und fördern; Wissensaustauschplattform	Inputdokument Workshop BAFU	Integriert in HF II.4-5 genetische Vielfalt		59 Ausarbeitung und Weiterentwicklung sektorspezifischer Instrumente/Programme zur Vermeidung der genetischen Verarmung und der Verunreinigung	04 Genetische Vielfalt
Bund steuert über Artenschutzkonzepte den Artenschutz im Siedlungsraum.	KBNL	Integriert HF II.2 Artenförderung		51 Konkretisierung und Umsetzung des Konzepts Artenförderung Schweiz	03 Artenförderung
Berücksichtigung der relevanten Nationalen Prioritären Arten in Grün-, und Freiflächen sowie an Liegenschaften	Stakeholder	Integriert HF II.2 Artenförderung		51 Konkretisierung und Umsetzung des Konzepts Artenförderung Schweiz	03 Artenförderung
Verbot der Pflanzung von invasiven gebietsfremden Arten	Inputdokument Workshop BAFU	Integriert HF II.3 Invasive gebietsfremde Arten	Management von Arten, welche die Biodiversität beeinträchtigen	56 Umsetzung der Strategie invasive gebietsfremde Arten	03 Artenförderung
Leitlinien für die Bekämpfung erstellen und Prävention fördern.	Inputdokument Workshop BAFU	Verschoben zu HF II.3 Invasive. gebietsfremde Arten		56 Umsetzung der Strategie invasive gebietsfremde Arten	03 Artenförderung
Empfehlung Betreff Auswirkungen von Haustiere	Umweltallianz	Verringerung negativer Effekte von Haustieren auf die Siedlungsfauna	Keine Information vorhanden	99 Erhaltungs- und Fördermassnahmen für typische Arten des Siedlungsraumes	08 Siedlungsraum
Beispielprojekte fördern und unterstützen unter Einbezug aller betroffenen Akteuren (zu öffentlichem Raum, private Wohnüberbauung, Gewerbegebiet, Freiräume, Naherholungsräume); Erfahrungen zur Verfügung stellen und kommunizieren.	Inputdokument Workshop BAFU	Plattform Beispielprojekte „Biodiversitätsförderung im Siedlungsraum“	Plattform Beispielprojekte „Biodiversitätsförderung im Siedlungsraum“	75 Plattform „Good Practice“ zum Thema Biodiversität	07 Wissen generieren und verteilen
Förderprogramm zur Lancierung von Beispielprojekten / Fachstelle best practice	Stakeholder	Integriert in Massnahmenvorschlag «Plattform Beispielprojekte „Biodiversitätsförderung im Siedlungsraum»			
Aktionsmaterial für Gemeinden aufarbeiten und zur Verfügung stellen	PUSCH	Aktionsmaterial „Natur in der Siedlung“	Verschoben zu HF IV.1 Information und Sensibilisierung	74 Erweiterung bestehender Strukturen zu überregionalen Kompetenzzentren für	07 Wissen generieren und verteilen

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop HF II.6		Massnahmenvorschläge Nachbearbeitung Workshop / schriftliche Konsultation	Konsolidierte Massnahmenvorschläge part. Prozess in den Handlungsfeldern	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
26. März	Vorschlag	14. Mai 2013	Juli 2013	Tagung 13. November 2013	Ziele SBS
				Biodiversität	
Aufbau eines Kompetenzzentrum Natur und naturnahe Gestaltung im Siedlungsraum	Inputdokument Workshop BAFU	Verschoben in HF IV.1 Information und Sensibilisierung		74 Erweiterung bestehender Strukturen zu überregionalen Kompetenzzentren für Biodiversität	07 Wissen generieren und verteilen
Programme zum Thema Biodiversität; Bsp. mobile lokale Naturvermittlung im Quartier; Firmen; Projekte wie Natur ums Schulhaus, Regenwasser von der Regenrinne bis zum Bach.	Inputdokument Workshop BAFU	Verschoben in HF IV.1 Information und Sensibilisierung		74 Erweiterung bestehender Strukturen zu überregionalen Kompetenzzentren für Biodiversität	07 Wissen generieren und verteilen
Jahreskampagnen zum Thema Stadtnatur, Exkursionen, Kursen (Wildpflanzenmärkt, etc.)	Inputdokument Workshop BAFU	Kommunikationskonzept „Förderung und Sicherung von Grün- und Freiflächen im Siedlungsraum“	Kommunikationsprogramm „Natur in der Siedlung“	78 Verbesserung der Wahrnehmung des Verständnisses der Biodiversität durch übergeordnete Kommunikation	07 Wissen generieren und verteilen
Citizen science Projekte fördern	Stakeholder	Verschoben in HF IV.1 Information und Sensibilisierung		77 Citizen Science Biodiversität	07 Wissen generieren und verteilen
Beratung und Kompetenzzentrum naturnahe Gartengestaltung	Inputdokument Workshop BAFU	Netzwerk „Naturnahe Umgebungs- und Gartengestaltung“	Schau-Gärten-Netzwerk „Naturnahe Umgebungs- und Gartengestaltung“	82 Biodiversität in der sektorspezifischen Weiterbildung und Beratung	07 Wissen generieren und verteilen
Gärtnerische Weiterbildung „Naturgartenspezialist“	ZHAW	Integriert in Massnahmenvorschlag «Netzwerk „Naturnahe Umgebungs- und Gartengestaltung“»			
Gartentool	Stakeholder	Integriert in Massnahmenvorschlag «Netzwerk „Naturnahe Umgebungs- und Gartengestaltung“»			
« Naturschutz und Gartenkultur praxisnah zusammenführen »	Bioterra, ProSpecie Rara, IUNR/ZHAW	Integriert in Massnahmenvorschlag «Netzwerk „Naturnahe Umgebungs- und Gartengestaltung“»			
Gezielte Weiterbildungsangebote für Architekten, Gärtner, Landschaftsarchitekten, Facility Manager, Planer.	Inputdokument Workshop BAFU	Kompetenzzentrum zielgruppengerechte Weiterbildung und Beratung „Biodiversität & Siedlungsraum“	Kompetenzzentrum zielgruppengerechte Weiterbildung und Beratung „Biodiversität & Siedlungsraum“	82 Biodiversität in der sektorspezifischen Weiterbildung und Beratung 74 Erweiterung bestehender Strukturen zu überregionalen Kompetenzzentren für Biodiversität	07 Wissen generieren und verteilen
Sensibilisierung von Grundeigentümer und Ausbildung einschlägiger Berufsakteure (Gärtner, Architekten, Ortsplaner etc.) sicherstellen.	KBNL	Integriert in Massnahmenvorschlag 14, HF IV.1-2 Sensibilisierung, Bildung und Beratung und teilweise integriert in Massnahmenvorschlag	Aus- und Weiterbildung biodiversitätsrelevanter Berufsgruppen	80 Biodiversität in der beruflichen Grundbildung 81 Biodiversität in der Höheren Berufsbildung	07 Wissen generieren und verteilen

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop HF II.6		Massnahmenvorschläge Nachbearbeitung Workshop / schriftliche Konsultation	Konsolidierte Massnahmenvorschläge part. Prozess in den Handlungsfeldern	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
26. März	Vorschlag	14. Mai 2013	Juli 2013	Tagung 13. November 2013	Ziele SBS
		«Kompetenzzentrum zielgruppengerechte Weiterbildung und Beratung „Biodiversität & Siedlungsraum»			
Jährlicher themenbezogener Weiterbildungstag für Gemeinden und deren Werkhöfe	Inputdokument Workshop BAFU	Verschoben zu HF IV.1-2 Sensibilisierung, Bildung und Beratung und teilweise integriert in Massnahmenvorschlag «Kompetenzzentrum zielgruppengerechte Weiterbildung und Beratung „Biodiversität & Siedlungsraum»		74 Erweiterung bestehender Strukturen zu überregionalen Kompetenzzentren für Biodiversität	07 Wissen generieren und verteilen
Bauberatung zur ökologischen Umgebungsgestaltung anbieten und praxisorientierte Unterlagen bereitstellen.	Inputdokument Workshop BAFU	Verschoben zu HF IV.1-2 Sensibilisierung, Bildung und Beratung und teilweise integriert in Massnahmenvorschlag «Kompetenzzentrum zielgruppengerechte Weiterbildung und Beratung „Biodiversität & Siedlungsraum»		82 Biodiversität in der sektorspezifischen Weiterbildung und Beratung 74 Erweiterung bestehender Strukturen zu überregionalen Kompetenzzentren für Biodiversität	07 Wissen generieren und verteilen
Hilfsmittel und Informationen für alle wichtige Akteure werden zur Verfügung gestellt: Architekten, Landschaftsarchitekten, Liegenschaftsverwaltungen, Gartenbauer, Ortsplaner, Facility Manager, sowie politische Behörden.	Inputdokument Workshop BAFU	Verschoben zu HF IV.1-2 Sensibilisierung, Bildung und Beratung und teilweise integriert in Massnahmenvorschlag «Kompetenzzentrum zielgruppengerechte Weiterbildung und Beratung „Biodiversität & Siedlungsraum»		82 Biodiversität in der sektorspezifischen Weiterbildung und Beratung	07 Wissen generieren und verteilen
Anleitung zur qualitativen Verbesserung von Grün- und Freiflächen sowie Schaffung von qualitativ hochwertigen Neuanlagen	PUSCH	Integriert in Massnahmenvorschlag «Kompetenzzentrum zielgruppengerechte Weiterbildung und Beratung „Biodiversität & Siedlungsraum»		91 Etablierung des Instruments des ökologischen Ausgleichs nach NHG im Siedlungsraum 74 Erweiterung bestehender Strukturen zu überregionalen Kompetenzzentren für Biodiversität	08 Siedlung 07 Wissen generieren und verteilen
Bund nimmt mit übergeordneten Mitteln (z.B. Agglomerationsprogramme, Einflussnahme im Rahmen der Richtplangenehmigung, etc.), aber auch über Anreize Einfluss.	KBNL	Integriert in Massnahmenvorschläge «Einbezug von Biodiversitätsanliegen in die Agglomerationsprogramme Verkehr und Siedlung», «Berücksichtigung und Umsetzung der Biodiversität in den Raumplanungsinstrumenten» und «Ergänzung der gesetzlichen Grundlagen des ökologischen Ausgleichs und ökologischen Ersatzes im Siedlungsraum»			
Biodiversität und ihre Leistungen sind in den Ausbildungslehrgängen thematisiert. <i>Workshop: Biodiversität in die Berufsbildung integrieren</i>	BAFU; Stakeholder	Verschoben zu HF IV.2 Bildung und Beratung	Aus- und Weiterbildung biodiversitätsrelevanter Berufsgruppen	80 Biodiversität in der beruflichen Grundbildung 81 Biodiversität in der Höheren Berufsbildung	07 Wissen generieren und verteilen
Gärtnerischen Grundbildung: (2- und 3jährige Lehre)	ZHAW	Beruflicher Grundbildung und höherer Berufsbildung in biodiversitätsrelevanten Wirkungsfeldern: Verschoben zu HF IV.2 Bildung und Beratung		80 Biodiversität in der beruflichen Grundbildung 81 Biodiversität in der Höheren Berufsbildung	07 Wissen generieren und verteilen
Thematische Sprachkurse	ZHAW	Verschoben zu HF IV.1 Information und		80 Biodiversität in der beruflichen	07 Wissen generieren

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop HF II.6		Massnahmenvorschläge Nachbearbeitung Workshop / schriftliche Konsultation	Konsolidierte Massnahmenvorschläge part. Prozess in den Handlungsfeldern	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
26. März	Vorschlag	14. Mai 2013	Juli 2013	Tagung 13. November 2013	Ziele SBS
		Sensibilisierung		Grundbildung 81 Biodiversität in der Höheren Berufsbildung	und verteilen
Forschungsförderung: u.a. Studien zu „Ersatzarten für städtische Extremstandorte“	Stakeholder	Verschoben zu HF IV.3-4 Forschungsförderung, Wissensaustausch, Datentransfer		85 Integration der Biodiversität in der Ressortforschung des Bundes	07 Wissen generieren und verteilen
Monitoring der Biodiversität im Siedlungsraum	Stakeholder	Verschoben zu HF II.7 Biodiversitätsmonitoring		108 Festlegung eines integralen Überwachungssystems der Biodiversität Schweiz	10 Monitoring
Konzept/Bericht über potenzielle Förderinstrumente und über Möglichkeiten zu deren Finanzierung	Inputdokument Workshop BAFU	Umsetzungsplanung des Aktionsplanes			
Finanzierungsinstrumente und Anreizsysteme schaffen. Massnahmen an Anreize verknüpfen (z.B. Gemeinden können „belohnt werden“, wenn sie für die Biodiversitätsförderung einen fixen Budgetposten vorsehen, Private/ Genossenschaften/Investoren/ Bauherren finanziell unterstützt werden, wenn sie konkrete Massnahmen zur Förderung der Biodiversität im Siedlungsraum umsetzen (Teiche, Revitalisierungen von Gewässern, naturnahe Gestaltung, Einheimische Arten pflanzen).	Input an Workshop	Integriert in Massnahmenvorschläge «Gestaltung, Aufwertung und Unterhalt von Flächen des öffentlichen Raumes» und «Anreize schaffen für Planung, Bau und Unterhalt im privaten Raum»			
Input aus anderen Handlungsfeldern					
Einbezug von Biodiversitätsanliegen in die Agglomerationsprogramme Verkehr und Siedlung	HF 1.5 Verkehr	Keine Informationen vorhanden		93 Einbezug von Biodiversitätsanliegen in die Agglomerationsprogramme Verkehr und Siedlung	08 Siedlungsraum
Agglomerationsprogramme: Prüfen von Massnahmen zu besserer Nutzung der Potenziale für Natur und Landschaft	HF 1.8 Raumplanung	Keine Informationen vorhanden		93 Einbezug von Biodiversitätsanliegen in die Agglomerationsprogramme Verkehr und Siedlung	08 Siedlungsraum
Bestehende "nachhaltige Baunormen" wie z.B. KBOB Richtlinien anpassen	HF 1.7 Biodiversitätsmonitoring	Integriert in Massnahmenvorschlag «Standards für biodiversitätsfreundliche (Umgebungs-) Gestaltung», «Musterbaureglemente» und «Gestaltung, Aufwertung und Unterhalt von Flächen des öffentlichen Raumes»			
	HF IV.1 Information und		Biodiversitätslabel für Gemeinden und Städte	98 Biodiversitätszertifizierung für Gemeinden und Städte	08 Siedlungsraum

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop HF II.6		Massnahmenvorschläge Nachbearbeitung Workshop / schriftliche Konsultation	Konsolidierte Massnahmenvorschläge part. Prozess in den Handlungsfeldern	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
26. März	Vorschlag	14. Mai 2013	Juli 2013	Tagung 13. November 2013	Ziele SBS
	Sensibilisierung				

Tabelle 16: Überblick Massnahmen Handlungsfeld HF II.6 Schaffung und qualitative Verbesserung von Grün- und Freiflächen

2.6 HF II.7 / II.8: Biodiversitätsmonitoring und Berichterstattung

Ziel 10 SBS – Veränderungen der Biodiversität überwachen: Die Überwachung der Veränderungen von Ökosystemen, Arten und der genetischen Vielfalt ist bis 2020 sichergestellt

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop		Massnahmenvorschläge Nachbearbeitung Workshop / Schriftliche Konsultation	Konsolidierte Massnahmenvorschläge	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
21. Februar 2013	Vorschlag	15. Mai 2013	Juli 2013	Tagung 13. November 2013	Ziel SBS
		Anforderungskatalog zur Überwachung der Biodiversität in der Schweiz	Inhalt des integralen Überwachungssystems der Biodiversität Schweiz festlegen und ein entsprechendes System konzipieren und entwickeln	108 Festlegung eines integralen Überwachungssystems der Biodiversität Schweiz	10 Monitoring
		Grund/Basis Programm für die langfristige Überwachung der Biodiversität	Integriert in Massnahmenvorschlag «Inhalt des integralen Überwachungssystems der Biodiversität Schweiz festlegen und ein entsprechendes System konzipieren und entwickeln»		
Liste der zu überwachenden Organismen erstellen (in Abhängigkeit der Ökosystemfunktionen)	Stakeholder	Liste der zu erhebenden Organismen bzw. Lebensräumen im Rahmen der Überwachung der Biodiversität	Integriert in Massnahmenvorschlag «Inhalt des integralen Überwachungssystems der Biodiversität Schweiz festlegen und ein entsprechendes System konzipieren und entwickeln»		
		Monitoring von seltenen, bzw. bedrohte Arten bzw. Lebensräume	Integriert in Massnahmenvorschlag «Inhalt des integralen Überwachungssystems der Biodiversität Schweiz festlegen und ein entsprechendes System konzipieren und entwickeln»		
		Monitoring der Bodenvielfalt	Integriert in Massnahmenvorschlag «Inhalt des integralen Überwachungssystems der Biodiversität Schweiz festlegen und ein entsprechendes System konzipieren und entwickeln»		
Einbezug (impact) der Sektoralespolitiken in die Überwachung der Biodiversität und deren Mitfinanzierung	Erarbeitet in Workshop	Sektororientierte Überwachung der Biodiversität	Integriert in Massnahmenvorschlag «Inhalt des integralen Überwachungssystems der Biodiversität Schweiz festlegen und ein entsprechendes System konzipieren und entwickeln»		
Identifizierung von Lücken	Erarbeitet in Workshop	Aufbau Indikatorensystem	Datenmanagement verbessern	109 Verbesserung der Erfassung von Biodiversitätsdaten	10 Monitoring
Definition von Standards und Normen zur Sicherstellung der Kompatibilität des Austauschs von Daten zur Biodiversität auf nationaler Ebene	Erarbeitet in Workshop	Qualität und Verwendbarkeit der Daten sicherstellen	Integriert in Massnahmenvorschlag «Datenmanagement verbessern»		

		Datenmodelle für Biodiversität	Integriert in Massnahmenvorschlag «Datenmanagement verbessern»		
Definition von Minimalanforderungen für die Erhebung, den Austausch und die Zuverfügungstellung von Daten durch Private im Rahmen der „étude d'impact par privés pour privés“	Erarbeitet in Workshop	Datenstandards für Daten von Privaten	Integriert in Massnahmenvorschlag «Datenmanagement verbessern»		
		Geodatenmodell für Biodiversität	Integriert in Massnahmenvorschlag «Datenmanagement verbessern»		
		Monitoring und Forschung	Integriert in Massnahmenvorschlag «Datenmanagement verbessern»		
Benutzergerechte Aufbereitung der Daten (z.B. für Landwirtschaft)	Erarbeitet in Workshop	Kundenorientierte Berichterstattung der Überwachung der Biodiversität	Integrierte Berichterstattung aufbauen	110 Berichterstattung zu Zustand, Entwicklung und Veränderung der Biodiversität	10 Monitoring
	Unbekannt	Enzyklopedie des Lebens in der Schweiz	Integriert in Massnahmenvorschlag «Integrierte Berichterstattung aufbauen»		
Klare Strukturen schaffen, Rollen festlegen, Schnittstellenverantwortliche bestimmen, Bildung einer interdepartementalen Koordinationsgruppe zur Überwachung der Biodiversität in Erwägung ziehen.	Erarbeitet in Workshop	Interdepartementaler Koordinationsausschuss zur Überwachung der Biodiversität	A) Konzept für die Steuerung der durch den Bund finanzierten Programme, die der Überwachung der Biodiversität dienen B) Netzwerk zur Verbesserung der Steuerung / Koordination der verschiedenen Akteure im Bereich der Überwachung der Biodiversität	108 Festlegung eines integralen Überwachungssystems der Biodiversität Schweiz	10 Monitoring
Stelle „Geschäftsarchitekt Überwachung der Biodiversität“ schaffen	Erarbeitet in Workshop	Geschäftsarchitekt Überwachung der Biodiversität im Bundesamt für Umwelt	Keine Informationen vorhanden		
		Verstärkung der Vernetzung der Akteure	Berücksichtigung im Rahmen der Umsetzung AP SBS		
		Überwachung der Biodiversität in den Kantonen	Keine Informationen vorhanden		
		Integration der Bevölkerung zur Überwachung der Biodiversität	Integriert in HF IV.1 Information und Sensibilisierung	77 Citizen Science Biodiversität	07 Wissen generieren und verteilen
Sichern der Finanzierung der Überwachungsprogramme (inklusive Ausbildung)	Erarbeitet in Workshop	Sicherstellung der finanziellen und personellen Ressourcen zur Überwachung der Biodiversität langfristig	Finanzielle, rechtliche und organisatorische Sicherstellung der langfristigen Überwachung der Biodiversität in der Schweiz	108 Festlegung eines integralen Überwachungssystems der Biodiversität Schweiz	10 Monitoring
		PR-Arbeiten zur Finanzierung der Überwachung der Biodiversität	Keine Informationen vorhanden		
		Ausbildungsprogramm für die	Keine Informationen vorhanden		

		Spezialisten der Überwachung der Biodiversität			
	HF II.4-5	Konzept und Prüfanalyse Monitoring der genetischen Vielfalt	Integriert in Massnahmenvorschlag «Inhalt des integralen Überwachungssystems der Biodiversität Schweiz festlegen und ein entsprechendes System konzipieren und entwickeln»	108 Festlegung eines integralen Überwachungssystems der Biodiversität Schweiz	10 Monitoring
	HF I.3	Monitoring der aquatischen Flora und Fauna	Integriert in Massnahmenvorschlag «Inhalt des integralen Überwachungssystems der Biodiversität Schweiz festlegen und ein entsprechendes System konzipieren und entwickeln»		
	HF II.6	Monitoring der Biodiversität im Siedlungsraum	Integriert in Massnahmenvorschlag «Inhalt des integralen Überwachungssystems der Biodiversität Schweiz festlegen und ein entsprechendes System konzipieren und entwickeln»		

Tabelle 17: Überblick Massnahmen Handlungsfelder HF II.7/II.8: Biodiversitätsmonitoring und Berichterstattung

3 Massnahmen Aktionsbereich III: Ökonomische Werte

3.1 HF III.1: Anreize überprüfen und optimieren

Ziel 5 SBS – Finanzielle Anreize überprüfen: Negative Auswirkungen von bestehenden finanziellen Anreizen auf die Biodiversität werden bis 2020 aufgezeigt und wenn möglich vermieden. Wo sinnvoll werden neue positive Anreize geschaffen.

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop		Massnahmenvorschläge Nachbearbeitung Workshop / schriftliche Konsultation	Konsolidierte Massnahmenvorschläge part. Prozess in den Handlungsfeldern	Massnahmenvorschläge Abschluss partizipativer Prozess	
11. April 2013	Vorschlag	13. Juni 2013	Juli 2013	13. November 2013	Ziel SBS
	Empfehlung Bericht Ecoplan, sowie Anträge von Stakeholdern ¹		Generelle Übersicht über Anreize mit negativen oder suboptimalen Auswirkungen auf die Biodiversität (inkl. Beschreibung der Auswirkungen)	64 Gesamt-Evaluation der Fortschritte bezüglich Anreizmechanismen mit Wirkung auf die Biodiversität	05 Finanzielle Anreize überprüfen
Langfristige Sicherung und Weiterentwicklung der Kompensations- und Ersatzmassnahmen	Arbeitsdokument Workshop ²	Langfristige Sicherung und Weiterentwicklung der Kompensations- und Ersatz-massnahmen (Bund und Kantone)	Weiterentwicklung Kompensations- und Ersatzmassnahmen	34 Weiterentwicklung von Schutz-, Wiederherstellungs- und Ersatzmassnahmen	01 Nachhaltige Nutzung sektorübergreifend
Ersatzmassnahmen in den Kantonen: Austausch von Erfolgsmodellen	Arbeitsdokument Workshop ²	Langfristige Sicherung und Weiterentwicklung der Kompensations- und Ersatz-massnahmen (Bund und Kantone)	Weiterentwicklung Kompensations- und Ersatzmassnahmen	34 Weiterentwicklung von Schutz-, Wiederherstellungs- und Ersatzmassnahmen	01 Nachhaltige Nutzung sektorübergreifend
Neue Regionalpolitik: Biodiversität stärker berücksichtigen – insbesondere bei touristischen Infrastrukturanlagen	Arbeitsdokument Workshop ²	Umsetzung der im Rahmen der NRP angestrebten Verbesserungen hinsichtlich der Einhaltung des Grundsatzes der Nachhaltigkeit	Prüfen von Optimierungen bei der Subvention von Tourismus-Infrastrukturen (NRP, Kantone, Gemeinden)	67 Berücksichtigung von Umwelt und Biodiversität in der Neuen Regionalpolitik (NRP)	05 Finanzielle Anreize überprüfen
Kantonale und kommunale Tourismus-Unterstützung: Beiträge an	Arbeitsdokument	Prüfung von Optimierungen bei der Subventionierung von touristischen	Prüfen von Optimierungen bei der Subvention von Tourismus-Infrastrukturen (NRP, Kantone,	68 Verbesserte Umsetzung der Nachhaltigkeitsbeurteilungen bei Subventionen für Tourismus -	05 Finanzielle Anreize überprüfen

¹ Dazu gehört auch die Forderung, Grundlagen, Reporting über Fehlanreize generell schaffen, insb. auch hinsichtlich CBD-Verpflichtungen

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop		Massnahmenvorschläge Nachbearbeitung Workshop / schriftliche Konsultation	Konsolidierte Massnahmenvorschläge part. Prozess in den Handlungsfeldern	Massnahmenvorschläge Abschluss partizipativer Prozess	
11. April 2013	Vorschlag	13. Juni 2013	Juli 2013	13. November 2013	Ziel SBS
Biodiversitätskriterien knüpfen	Workshop ²	Infrastrukturen (NRP, Kantone, Gemeinden)	Gemeinden)	Infrastrukturen hinsichtlich Biodiversität	
	KBNL	Kantone überprüfen und optimieren Subventionen im Dialog	Kantone überprüfen und optimieren alle Subventionen im Dialog	69 Kantone überprüfen und optimieren biodiversitätsrelevante Subventionen im Dialog.	05 Finanzielle Anreize überprüfen
	Arbeitsdokument Workshop	Fehlanreize aufgrund von Steuererleichterungen auf kantonaler Ebene für Standort-/Wirtschaftsförderung beseitigen	Teilweise integriert in Massnahme «Kantone überprüfen und optimieren biodiversitätsrelevante Subventionen im Dialog».		
	Forum Biodiversität	Behebung potenzieller Fehlanreize bezüglich Biodiversität aufgrund von Steuererleichterungen gemäss StHG sowie gemäss Regionalpolitik ²	Teilweise integriert in Massnahme «Kantone überprüfen und optimieren biodiversitätsrelevante Subventionen im Dialog» und «Berücksichtigung von Umwelt und Biodiversität in der Neuen Regionalpolitik (NRP)».		
Einführung einer Pflicht, neue Regulierungen / Anreizsysteme einer Nachhaltigkeitsprüfung zu unterziehen	Antrag KBNL		Abschätzung von Auswirkungen auf die Biodiversität bei neuen Regulierungen	140 Abschätzung von Auswirkungen neuer kantonalen Regulierungen auf die Biodiversität	05 Finanzielle Anreize überprüfen
Fehlanreize bei KEV beseitigen: Z.B. Umsetzung der Empfehlungen an Kantone zu Kleinwasserkraftwerken <i>Handlungsfeld 1.6 Energie</i>			Keine Informationen vorhanden	65 Überprüfung und Optimierung von Anreizen bei der Förderung von erneuerbaren Energien hinsichtlich Biodiversität	05 Finanzielle Anreize überprüfen
Wasserzinsen erhöhen um Vollzugsrückstand bei Sanierung mit Bezug auf Restwasser, Geschiebehalt und Schwall/Sunk voranzubringen; Ausweitung Zweckbindung Wasserzinseinnahmen für Renaturierungsfonds <i>Handlungsfeld 1.6 Energie</i>			Keine Informationen vorhanden		
Künftige Evaluationen der landwirtschaftlichen Subventionen inkl. Direktzahlungen: Thesen für künftige Evaluationen der aktuellen Reformen (z.B. produktionssteigernde Anreize etc.), Fehlanreize etc. <i>Handlungsfeld 1.2 Landwirtschaft</i>			Anreize Agrarpolitik: Evaluation der Biodiversitätsauswirkungen	66 Überprüfung und Optimierung von Anreizen in der Landwirtschaft hinsichtlich Biodiversität	05 Finanzielle Anreize überprüfen
Überprüfung der bestehenden Zulagen Milchwirtschaft sowie der Ausführbeiträge für landwirtschaftliche Verarbeitungsprodukte			Anreize Agrarpolitik: Evaluation der Biodiversitätsauswirkungen (Schoggigesetz)	Nicht weiterverfolgt Tw. integriert in Massnahme «Überprüfung und Optimierung von	

² Gemäss Vorschlag könnten diese Steuererleichterungen - wenn schon gewährt - an biodiversitätsspezifische Kriterien gebunden werden (keine flächenintensiver Nutzung, naturnahe Aussenraumgestaltung) Es ist denkbar, die Möglichkeit für kantonale Steuererleichterungen an die tatsächliche Einhaltung des Sachplans Fruchtfolgeflächen oder biodiversitätsspezifische Kriterien zu binden"; vgl. dazu Waltert et al. S. 42-43

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop		Massnahmenvorschläge Nachbearbeitung Workshop / schriftliche Konsultation	Konsolidierte Massnahmenvorschläge part. Prozess in den Handlungsfeldern	Massnahmenvorschläge Abschluss partizipativer Prozess	
11. April 2013	Vorschlag	13. Juni 2013	Juli 2013	13. November 2013	Ziel SBS
<i>Handlungsfeld 1.2 Landwirtschaft</i>				Anreize in der Landwirtschaft hinsichtlich Biodiversität»	
Erhöhung der Biodiversitätsbeiträge innerhalb der landwirtschaftlichen Direktzahlungen, Belohnung von Nutzungsverzichten <i>Handlungsfeld 1.2 Landwirtschaft</i>			Tlw. integriert in Massnahme «Überprüfung und Optimierung von Anreizen in der Landwirtschaft hinsichtlich Biodiversität»		
Lenkungsabgaben, z.B. Abgaben auf betriebsfremden Futtermitteln sowie Düngern und Pflanzenschutzmitteln <i>Handlungsfeld 1.2 Landwirtschaft</i>			Keine Informationen vorhanden	36 Reduktion der Verwendung von Pflanzenschutzmitteln, Düngemitteln, Tierarzneimitteln und betriebsfremde Futtermitteln	01 Nachhaltige Nutzung sektorübergreifend
Reformen bezüglich der Subventionierung der Sanierung von Drainagen <i>Handlungsfeld 1.2 Landwirtschaft</i>				14 Erarbeitung und Umsetzung eines Konzept für die biodiversitätsverträgliche Sanierung von Drainagen	01 Nachhaltige Nutzung Landwirtschaft
Fehlzanreize im Bereich Mobilität / Verkehr, welche zu Zersiedelung/ Landschaftszerschneidung und Flächenverlusten beitragen (z.B. Subventionen an Strassen- und Schienenverkehr in Form von externen Kosten und in Form von Geldern aus dem Bundeshaushalt) <i>Handlungsfeld 1.5 Verkehr</i>			Keine Informationen vorhanden		
Reduktion Pendlerabzug (Fahrkostenabzug) bei der kantonalen Einkommenssteuer analog zur geplanten Reduktion beim Bund <i>Handlungsfeld 1.5 Verkehr</i>			Keine Informationen vorhanden		
Bessere Berücksichtigung der Biodiversität in Agglomerationsprogrammen <i>Handlungsfeld 1.5 Verkehr, 1.8 Raumplanung, 11.6 Siedlungsraum</i>			Keine Informationen vorhanden	92 Einbezug von Biodiversitätsanliegen in die Agglomerationsprogramme Verkehr und Siedlung	08 Biodiversität im Siedlungsraum fördern
	Handlungsfeld Tourismus	Biodiversitätsfranken ermöglichen	Freiwilligen Biodiversitätsfranken entwickeln und umsetzen	Entwickeln und Umsetzung einer freiwillige Biodiversitätsabgabe	01 Nachhaltige Nutzung, Tourismus, Sport und Freizeit
Umsetzung Mehrwertabgabe bei Neueinzonungen im neuen RPG <i>Handlungsfeld 1.8 Raumplanung</i>			Keine Informationen vorhanden		
Finanzielle Anreize / Fehlzanreize betreffend Organismen mit Schadenspotenzial <i>HF 11.3 Verhinderung invasive Arten</i>			Keine Informationen vorhanden	56 Umsetzung der Strategie invasive gebietsfremde Arten	03 Artenförderung

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop		Massnahmenvorschläge Nachbearbeitung Workshop / schriftliche Konsultation	Konsolidierte Massnahmenvorschläge part. Prozess in den Handlungsfeldern	Massnahmenvorschläge Abschluss partizipativer Prozess	
11. April 2013	Vorschlag	13. Juni 2013	Juli 2013	13. November 2013	Ziel SBS
Kommunale Bauvorschriften bezüglich Wohnraums überprüfen. <i>HFI.8 Raumplanung, II.6 Siedlungsraum</i>		Keine Informationen vorhanden			
Erarbeitung und Veröffentlichung einer generellen Übersicht über Anreize mit negativen oder suboptimalen Auswirkungen auf die Biodiversität (inkl. Beschreibung der Auswirkungen)		Keine Informationen vorhanden		64 Evaluation der Fortschritte bezüglich Anreizmechanismen mit Wirkung auf die Biodiversität	05 Finanzielle Anreize
Grundlagen, Reporting über Fehlanreize generell schaffen, insb. auch hinsichtlich CBD-Verpflichtungen		Keine Informationen vorhanden		64 Evaluation der Fortschritte bezüglich Anreizmechanismen mit Wirkung auf die Biodiversität	05 Finanzielle Anreize
Einführung bzw. Umsetzung der Pflicht, neue Anreizsysteme einer Nachhaltigkeitsprüfung zu unterziehen		Keine Informationen vorhanden			
Einführung einer strategischen Umweltprüfung für Regionalentwicklungspläne, Verkehrskonzepte, Abfallwirtschaftspläne, Energiekonzepte, Tourismusprogramme etc.		Keine Informationen vorhanden			
Fehlanreize bei der Wohneigentumsförderung		Nicht weiterverfolgt <i>In Bezug auf Biodiversität ist keine Massnahme nötig, da das Programm vom Bund vorbildliche Wohnungsformen finanziell unterstützt. Die Vorbildfunktion des Bundes sollte gestärkt werden.</i>			
Steuerliche Anreize für Wohneigentümer zur Förderung der Biodiversität (z.B. mittels Abzüge)		Nicht weiterverfolgt Diese Idee steht in Bezug zur generellen Diskussion um eine Ökologisierung des Steuersystems.			
Behebung potenzieller Fehlanreize bezüglich Biodiversität aufgrund von Steuererleichterungen für Unternehmen im Rahmen der Standort-/ Wirtschaftsförderung auf kantonaler Ebene		Nicht weiterverfolgt <i>Betrifft die kantonale Steuer. Es ist denkbar, die Möglichkeit für kantonale Steuererleichterungen an die tatsächliche Einhaltung des Sachplans Fruchtfolgeflächen oder biodiversitätsspezifische Kriterien zu binden (Quelle: Waltert et al. 2010, al. S. 42-43)</i>			
Integration von Biodiversitätsaspekten in eine Ökologisierung des Steuersystems		Nicht weiterverfolgt <i>Soll zu gegebener Zeit in Bezug zur generellen Diskussion um eine Ökologisierung des Steuersystems geprüft werden.</i>			
Eigenmietwert: Abschaffung des Hypo-Abzugs (potenzieller Fehlanreiz).		Nicht weiterverfolgt <i>Zu wenig auf Biodiversität fokussiert</i>			

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop		Massnahmenvorschläge Nachbearbeitung Workshop / schriftliche Konsultation	Konsolidierte Massnahmenvorschläge part. Prozess in den Handlungsfeldern	Massnahmenvorschläge Abschluss partizipativer Prozess	
11. April 2013	Vorschlag	13. Juni 2013	Juli 2013	13. November 2013	Ziel SBS
Verbesserte Finanzierung für den Biotopschutz		Nicht weiterverfolgt <i>Thema im Rahmen Finanzierung des Aktionsplanes</i>			
Ausbau und Ausweitung der Aufgaben des Fonds Landschaft Schweiz		Keine Informationen vorhanden		38 Ausbau des Fonds Landschaft Schweiz zugunsten der Biodiversität	01 Nachhaltige Nutzung Sektorübergreifend
Einführung von biodiversitätsbezogenen Lenkungsabgaben ³		Keine Informationen vorhanden			
Förderungen für den Bau von Alperschliessungsstrassen streichen		Verschoben in Handlungsfeld I.2 Landwirtschaft			01 Nachhaltige Nutzung
OECD Guidelines for multinational enterprises verbindlich festgelegt		Verschoben in Handlungsfeld I.9 Wirtschaft			01 Nachhaltige Nutzung
Explizite Wohneigentumsförderung (Wohnbau- und Eigentums-Förderungsgesetz (WEG) vom 4. Oktober 1974 (Stand am 1. Januar 2013))		Nicht weiterverfolgt In Bezug auf Biodiversität ist keine Massnahme nötig, da das Programm vom Bund vorbildliche Wohnungsformen finanziell unterstützt. Die Vorbildfunktion des Bundes sollte gestärkt werden.			
NFA: Neuer Indikator Bevölkerungsdichte (Bevölkerung/ Siedlungsfläche) und weitere Zahlungen z.B. für Kantone mit vielen extensiv bewirtschafteten Flächen/Schutzgebieten		Aufgenommen in die Diskussion zum Lastenausgleich			
Bauzonendimensionierung über kantonalen Nutzen-/ Lastenausgleich steuern: Anreize für Verdichtung von Zentren		Verschoben in Handlungsfeld I.8 Raumplanung Dort thematisiert, jedoch nicht weiter vertieft.		Kann Gegenstand der Massnahme 69 «Kantone überprüfen und optimieren biodiversitätsrelevante Subventionen im Dialog»	01 Nachhaltige Nutzung, 05 Finanzielle Anreize überprüfen

Tabelle 18: Überblick Massnahmen Handlungsfeld HF III.1: Anreize überprüfen und optimieren

³ Zum Beispiel: - Biodiversitätsabgabe, Bodenversiegelungsabgabe, Zersiedelungsabgabe zur Steuerung einer nachhaltigen Bodennutzung (z.B. im Falle eines Bauprojekts in schützenswerten Gebieten oder ausserhalb der Bauzone; Abgabe pro m2 versiegelter Bodenfläche, nur bei Neuversiegelungen oder auch bei bestehenden Versiegelungen; Abgabe auf die versiegelten, nicht mit Gebäuden überbauten Flächen - Bonus für Rückversiegelungen); - Flächennutzungsabgabe: Ziel: differenzierte Lenkung von Flächennutzungen; Für unterschiedliche Klassen von Flächennutzungen können über separate Abgabesätze Anreize gegeben werden, auf umweltschonendere Nutzungen umzusteigen. Je umweltverträglicher die Nutzung, desto weniger Abgabe muss gezahlt werden, je umweltschädlicher die Nutzung, desto grösser wird die Abgabenbelastung (zudem könnte die Abgabe so ausgestaltet werden, dass sie verdichtetes Bauen fördert). Die Abgaben werden für die Nutzung (Nutznieserprinzip) oder die Beeinträchtigung (Verursacherprinzip) einer ÖSL der Biodiversität (z.B. touristische Leistung wertvoller Natur- und Kulturlandschaften) bezahlt. Sie werden entweder an die Bevölkerung rückverteilt oder könnten zur Speisung eines landesweiten Fonds für Biodiversität verwendet werden, mit dessen Mittel biodiversitätsrelevante Flächen gekauft oder der Unterhalt und Pflege von schützenswerten Gebieten finanziert werden.

Weitere beantragte bzw. diskutierte Massnahmen

Beantragte bzw. diskutierte Massnahmenvorschläge	Vorschlag	
Lenkungsinstrumente, um den Import von Produkten aus der Biodiversität abträglichen Produkten zu reduzieren (z.B. nicht-zertifiziertes Palmöl). ⁴	Umweltorganisationen	Nicht vertieft, weil dies den Rahmen des Aktionsplans Biodiversität sprengen würde.
Einführung von biodiversitätsbezogenen Lenkungsabgaben (z.B. in Bezug auf die Bodennutzung oder die Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (Nutzungsgebühren für den Gebrauch von Ökosystemleistungen) ⁵	HF III.1	Nicht vertieft, da der Ansatz den Rahmen des Aktionsplans Biodiversität sprengen würde.
Bedingungen an Exportrisikoversicherung SERV, Stärkung der Umwelt-Leitlinien bei der Exportrisikoversicherung	HF III.1	Nicht vertieft, da aufgrund der 2012 neu überarbeiteten OECD-Leitlinien der Zeitpunkt für eine Evaluation nicht geeignet war. Beispielsweise gilt neu der IFC Performance Standard 6 mit dem Titel "Biodiversity Conservation and Sustainable Management of Living Natural Resources".
NFA-Lastenausgleich: Bemühungen gegen Zersiedelung nicht bestrafen	Arbeitsdokument Workshop ²	Nicht weiterverfolgt, Potenzial für die Biodiversität als eher gering eingestuft. Weitere Informationen: Siehe Ecoplan (2013). Finanzielle Anreize bezüglich Biodiversität optimieren.
Neue, positive Anreize im nationalen Finanzausgleich NFA: Kantone, welche einen grösseren Beitrag zur Erhaltung der Biodiversität leisten, würden dafür beim NFA verstärkt berücksichtigt (s. auch hierzu die Arbeiten von Irene Ring, ufz, Leipzig). Z.B. Neuer Indikator Bevölkerungsdichte (Bevölkerung/ Siedlungsfläche) und weitere Zahlungen z.B. für Kantone mit vielen extensiv bewirtschafteten Flächen/Schutzgebieten bzw. Bauzonendimensionierung über kantonalen Nutzen-/ Lastenausgleich steuern: Anreize für Verdichtung von Zentren.	Umweltorganisationen	Nicht übernommen, weil sich die Idee mit dem bestehenden Instrument der Programmvereinbarungen überschneidet.
Lastenausgleich der Kantone: Fehlanreize beseitigen	Arbeitsdokument Workshop HF III.1	Nicht weiterverfolgt Potenzial für die Biodiversität als eher gering eingestuft. Weitere Informationen: Siehe Ecoplan (2013). Finanzielle Anreize bezüglich Biodiversität optimieren.
Einführung eines Handels mit Flächenzertifikaten für Schweizer Bauprojekte in Gebieten, welche für die Biodiversität wertvoll sind	Arbeitsdokument Workshop HF III.1	Nicht vertieft, da der Ansatz den Rahmen des Aktionsplans Biodiversität sprengen würde.

⁴ Gemäss Vorschlag würden entsprechende Nachhaltigkeitskriterien und -standards entwickelt, namentlich auch für die direkte Nutzung der biologischen Vielfalt, z.B. Berücksichtigung der Produktionsmethoden (Schädigung/Zerstörung Biodiversität) bei den Zöllen von Importgütern

⁵ Gemäss Vorschlag wäre ein mögliches Beispiel, dass man Wassergebühren zahlt und diese dann der Erhaltung der Retention zugutekommen, ein zweites Beispiel wäre gemäss Vorschlag eine Abgabe für Klimaemissionen, die dann der Erhaltung von Wäldern und Mooren zugutekäme, wäre eine Möglichkeit.

Beantragte bzw. diskutierte Massnahmenvorschläge	Vorschlag	
Empfehlungen zur kantonalen Umsetzung der Mehrwertabgabe bei Neueinzonungen im neuen RPG (z.B. zu Höhe, Verwendungs-Prioritäten u.a.)	Arbeitsdokument Workshop HF III.1	Nicht vertieft aufgrund des Zeitpunkts, da die Bundesgesetzgebung zur Mehrwertabschöpfung (RPG /RPV) eben revidiert worden war. Kann aber Gegenstand des Dialogs zwischen den Kantonen sein (Massnahme 69)
Wasserzinsen erhöhen um Vollzugsrückstand bei Sanierung mit Bezug auf Restwasser, Geschiebehaushalt und Schwall/Sunk voranzubringen; Ausweitung Zweckbindung Wasserzinseinnahmen für Renaturierungsfonds	Arbeitsdokument Workshop HF III.1	Aus ordnungspolitischen Gründen nicht weitergeführt (bestehende Pflicht). Im Aktionsplan ist hingegen eine Massnahme 44 Förderung des Lebensraum Gewässer (Ökol. Infrastruktur) vorgesehen
Überprüfung der bestehenden Ausführbeiträge für landwirtschaftliche Verarbeitungsprodukte («Schoggi-Gesetz»)	Bericht zur Motion Studer	Nicht weiterverfolgt: Nicht Kerngebiet der Biodiversitätspolitik
Abbau von Fehlanreizen im Bereich Mobilität / Verkehr, welche zu Zersiedelung/ Landschaftszerschneidung und Flächenverlusten beitragen (z.B. Subventionen an Strassen- und Schienenverkehr in Form von externen Kosten und in Form von Geldern aus dem Bundeshaushalt)	Arbeitsdokument Workshop HF III.1	Nicht weitergeführt: Nicht Kernthema Biodiversitätspolitik.
Reduktion Pendlerabzug (Fahrkostenabzug) bei der kantonalen Einkommenssteuer analog zur geplanten Reduktion beim Bund	Arbeitsdokument Workshop HF III.1	Nicht weitergeführt: Nicht Kernthema Biodiversitätspolitik.
Finanzielle Anreize setzen / Fehlanreize abbauen betreffend Organismen mit Schadenspotenzial	Arbeitsdokument Workshop HF III.1	Nicht weitergeführt mangels geeigneter konkreter Vorschläge. Für Massnahme Invasive Arten: siehe Handlungsfeld HF II.3
Steuerliche Anreize für Wohneigentümer zur Förderung der Biodiversität (z.B. mittels Abzüge)	Umweltorganisationen	Derartige Abzüge gelten i.d.R. als weniger zielgerichtete Instrumente als explizite Subventionen bzw. Leistungsentgelte.
Steuerabzug für Wohn-Hypotheken (Implizite Wohneigentumsförderung): Abschaffung des Hypo-Abzugs (potenzieller Fehlanreiz), oder volle Versteuerung des Eigenmietwertes, der sich am Verkehrswert orientieren soll.	Arbeitsdokument Workshop HF III.1; vgl. auch Bericht zur Mo. Studer	Nicht weiter verfolgt: zu wenig auf Biodiversität fokussiert
Fehlanreize bei der expliziten Wohneigentumsförderung (Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetz (WEG) beseitigen	Umweltorganisationen, Forum Biodiversität	In Bezug auf Biodiversität ist keine Massnahme nötig, da das Programm vom Bund vorbildliche Wohnungsformen finanziell unterstützt. Die Vorbildfunktion des Bundes sollte gestärkt werden.
Bauzonendimensionierung über kantonalen Nutzen-/ Lastenausgleich steuern: Anreize für Verdichtung von Zentren	Im Workshop HF III.1 vorgebracht	Wurde dem Handlungsfeld I.8 Raumplanung übergeben, dort thematisiert, aber nicht vertieft, da zu wenig auf Biodiversität fokussiert
Abschaffen Unternutzungsabzug: Dieser Steuerabzug für nicht bewohnte Räume belohnt die Verschwendung von Wohnflächen.	Arbeitsdokument Workshop HF III.1	Nicht vertieft aufgrund geringer Relevanz

Beantragte bzw. diskutierte Massnahmenvorschläge	Vorschlag	
Ökologisierung Liegenschaftssteuer (LSt) (Kantone, Gemeinde), um Anreiz zum Flächensparen zu setzen	Arbeitsdokument Workshop HF III.1	Nicht vertieft: Die Liegenschaftssteuer ist eine heterogene, niedrige und oft kommunale Steuer
Subventionierung von Sportanlagen (NASAK, KASAK, GESAK) an Biodiversitäts- und Landschaftskriterien knüpfen.	Arbeitsdokument Workshop HF III.1	Nicht vertieft, da begrenzte Auswirkungen auf Biodiversität und es dafür bereits Nachhaltigkeitskriterien und einen Einbezug des BAFU gibt.
Reduktion der Zersiedlungsanreize durch Anpassung Steuerwettbewerb zwischen den Kantonen (negative Auswirkungen auf die Raumplanung) Umweltorganisationen	Arbeitsdokument Workshop HF III.1	Nicht vertieft, weil Steuerwettbewerb nicht primär aus dem Blickwinkel der Biodiversität zu betrachten ist und eine Begrenzung des Steuerwettbewerbs kein zielorientierter Eingriff in das Schweizer Steuersystem wäre.
Einführung einer Sanierungs- und Kompensationspflicht für allmähliche Schäden an der Biodiversität (über die heute bestehenden Schäden von konkreten Infrastrukturprojekten hinaus)	Arbeitsdokument Workshop HF III.1	Nicht vertieft, da fraglich, ob es in der Praxis gelänge, die Entschädigung auf die Verursacher abzuwälzen, denn diese dürften schwierig zu identifizieren sein.
Anreize für die Entfernung nicht mehr benötigter Bauten ausserhalb der Bauzonen (z.B. aus Mehrwertabschöpfung oder Äufnung von Rückbaufonds durch Eigentümer/Investor für sämtliche Bauten ausserhalb der Bauzone)	Arbeitsdokument Workshop HF III.1	Nicht vertieft, da Relevanz für Biodiversität als zu gering eingeschätzt wurde. Das Thema Rückbau wurde allerdings im Handlungsfeld I.7 zu bundeseigenen Bauten angesprochen.
Lenkungsabgabe auf Zweitwohnungen (Bsp. Silvaplana, Saanen)	Arbeitsdokument Workshop HF III.1	Nicht vertieft, da diese Ansätze anderweitig verfolgt werden.
Integration von Biodiversitätsaspekten in eine Ökologisierung des Steuersystems	Umweltorganisationen	Nicht vertieft, da Idee zu allgemein bzw. weil Gesamt-Umbau des Steuersystems den Rahmen des Aktionsplans sprengen würde. Bei Diskussionen um eine Ökologisierung des Steuersystems gilt es generell, die Auswirkungen auf die Biodiversität angemessen zu berücksichtigen.
Berücksichtigung von Biodiversität und Flächenbedarf im Mobility Pricing. z.B: Bei der Erarbeitung des Konzepts Mobility Pricing wird den Auswirkungen auf die Umwelt, u.a. auch auf die Biodiversität (Flächenbedarf und Zerschneidung), angemessen Rechnung getragen.)	Umweltorganisationen	Die Arbeiten zum Mobility Pricing sind noch in einem frühen Stadium. Wie die Biodiversität im MP berücksichtigt werden kann, muss im Verlauf der Konzeptentwicklung geprüft werden; eine eigenständige Massnahme im Rahmen des Aktionsplans Biodiversität ist jedoch nicht zielführend.
Einführung einer Umwelthaftung (z.B. Schadensbegriff auf eigentliche Umweltschäden ausdehnen (Vergütung der Kosten von Massnahmen, die ergriffen wurden, um zerstörte oder beschädigte Bestandteile der Umwelt wiederherzustellen).	Umweltorganisationen	Nicht vertieft, dies den Rahmen des Aktionsplans Biodiversität sprengen würde
Cap and Trade für BD und Ökosystemdienstleistungen	Umweltorganisationen	Aufgrund der Komplexität und Vielfältigkeit und Ortsspezifität der Ressource Biodiversität sowie der vielfältigen, ebenso schwierig standardisierbaren Ökosystemleistungen erscheint eine allgemeine Cap and Trade-Lösung nicht sinnvoll
Erhöhung der Mittel für die Schweizer Pärke	Netzwerk Schweizer	Ansatz nicht Gegenstand des Aktionsplans Biodiversität. Das Anliegen kann aber in die Diskussion im Rahmen der

Beantragte bzw. diskutierte Massnahmenvorschläge	Vorschlag	
	Pärke	Massnahme 48 (Synergien entwickeln und fördern mit bestehenden Landschaftsinstrumenten) diskutiert werden.
Ökobilanzierung / Full life cycle assessment; Konsum – öffentliche Kantinen bieten mehr Getreide in Öko/Vegi-Qualität an	Umweltorganisationen	Nicht vertieft, da kein Anreiz-Instrument. Ausserdem nicht biodiversitätsspezifisch. Im Rahmen der Massnahmen zur Grünen Wirtschaft nehmen aber konsumbezogene Massnahmen einen hohen Stellenwert ein.
Kommunale Bauvorschriften bezüglich Wohnraums überprüfen.	Arbeitsdokument Workshop HF III.1	Nicht weitergeführt: kein finanzieller Ansatz im eigentlichen Sinn
Einführung einer strategischen Umweltprüfung (SUP) für Regionalentwicklungspläne, Verkehrskonzepte, Abfallwirtschaftspläne, Energiekonzepte, Tourismusprogramme etc.	Umweltorganisationen	Nicht weitergeführt: Instrument Wirkungsbeurteilung wird im Rahmen RPG-II-Revision diskutiert
OECD Guidelines for multinational enterprises verbindlich festlegen	Arbeitsdokument Workshop III.1	Im Handlungsfeld Internationales wurde die Massnahme "Anwendung OECD-Leitsätze durch Schweizer Unternehmen (Praxishilfe)" thematisiert. Aus Kosten-Nutzen-Überlegungen wurde auf sie verzichtet.
Bessere Finanzierung für Biotopschutz	Umweltorganisationen	Keine einzelne Massnahme, Finanzierung des Aktionsplans wird aber dargelegt (siehe ausserdem auch Massnahme "Ausbau Fonds Landschaft Schweiz")
Verstärkte Anwendung des „Polluter pays“ Prinzips (Verursacherprinzip)	Umweltorganisationen	keine Massnahme, sondern ein Prinzip. Der Bund ist bestrebt, diesem wichtigen Prinzip in den unterschiedlichsten Bereichen der Umweltpolitik umzusetzen.
Umwandlung von BD-schädigenden Subventionen in BD-förderliche	Umweltorganisationen	Keine Massnahme sondern generelle Stossrichtung, bzw. eine der potenziellen Handlungsoptionen bei allen betroffenen Subventionen
Differenzierung der regulären Subventionsüberprüfung durch die Finanzverwaltung in Bezug auf Biodiversität	Arbeitsdokument Workshop HF III.1	Nicht vertieft, weil der Zweck dieser Überprüfung anders liegt (finanztechnisch); Massnahme Gesamt-Evaluation besser geeignet zur Erfüllung dieses Anliegens

3.2 HF III.2: Ökosystemleistungen erfassen

Ziel 6 SBS – Ökosystemleistungen erfassen: Ökosystemleistungen werden bis 2020 quantitativ erfasst. Dies erlaubt es, sie in der Wohlfahrtsmessung als ergänzende Indikatoren zum Bruttoinlandprodukt und bei Regulierungsfolgenabschätzungen zu berücksichtigen.

Massnahmenvorschläge Nachbearbeitung Workshop / schriftliche Konsultation	Konsolidierte Massnahmenvorschläge	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
27. Mai 2013	Juli 2013	Tagung 13. November 2013	Ziel SBS
Quantitative Erfassung der Ökosystemleistungen: Erarbeitung und Weiterentwicklung des Indikatorensystems für Ökosystemleistungen.	Quantitative Erfassung der Ökosystemleistungen: Erarbeitung und Weiterentwicklung des Indikatorensystems für Ökosystemleistungen	71 Regelmässige Erfassung und räumliche Darstellung der Ökosystemleistungen	06 Ökosystemleistungen erfassen
Räumliche Darstellung der Ökosystemleistungen: Aufbereitung der bestehenden Daten von Ökosystemleistungen für die räumliche Darstellung (mapping).	Räumliche Darstellung der Ökosystemleistungen: Aufbereitung der bestehenden Daten von Ökosystemleistungen für die räumliche Darstellung (mapping)	71 Regelmässige Erfassung und räumliche Darstellung der Ökosystemleistungen	06 Ökosystemleistungen erfassen
Erfassung des Stocks an Naturkapital: Erarbeitung eines Indikatorensystems für das Naturkapital, inkl. Prüfung eines zusammenfassenden Indikators.	Erfassung des Stocks an Naturkapital: Erarbeitung eines Indikatorensystems für das Naturkapital, inkl. Prüfung eines zusammenfassenden Indikators	71 Regelmässige Erfassung und räumliche Darstellung der Ökosystemleistungen	06 Ökosystemleistungen erfassen
Berücksichtigung von Ökosystemleistungen in Entscheidungsprozessen: a) Entwicklung von Instrumenten, welche den Einbezug der Ökosystemleistungen in Entscheidungen erleichtern (z.B. interaktive Tools); b) Integration in den Wissenstransfer zum Thema Ökosystemleistung mit Fokus auf praktische Anwendung und Integration von Ökosystemleistungen in die Biodiversitäts- und Landschaftspolitik.	Berücksichtigung von Ökosystemleistungen in Entscheidungsprozessen: a) Entwicklung von Instrumenten, welche den Einbezug der Ökosystemleistungen in Entscheidungen erleichtern (z.B. interaktive Tools); b) Integration in den Wissenstransfer zum Thema Ökosystemleistung mit Fokus auf praktische Anwendung und Integration von Ökosystemleistungen in die Biodiversitäts- und Landschaftspolitik	72 Berücksichtigung von Ökosystemleistungen in Entscheidungsfindungs- und politischen Prozessen	06 Ökosystemleistungen erfassen
Wahrnehmung der Bedeutung von Ökosystemleistungen stärken a) Erarbeitung eines Konzepts zur Sensibilisierung der relevanten Stakeholder; b) Bericht über Zustand, Entwicklung sowie gesellschaftliche und wirtschaftliche Bedeutung der Leistungen der Ökosysteme in der Schweiz, auf Basis eines international anerkannten Berichterstattungsstandards und in Zusammenarbeit mit den relevanten Stakeholdern.	Wahrnehmung der Bedeutung von Ökosystemleistungen stärken a) Erarbeitung eines Konzepts zur Sensibilisierung der relevanten Stakeholder; b) Bericht über Zustand, Entwicklung sowie gesellschaftliche und wirtschaftliche Bedeutung der Leistungen der Ökosysteme in der Schweiz, auf Basis eines international anerkannten Berichterstattungsstandards und in Zusammenarbeit mit den relevanten Stakeholdern	73 Regelmässige Information und verbesserte Wahrnehmung der Bedeutung von Ökosystemleistungen	06 Ökosystemleistungen erfassen

Tabelle 19: Überblick Massnahmen Handlungsfeld HF III.2: Ökosystemleistungen erfassen

3.3 HF III.3: Regulierungsfolgeabschätzung

Ziel 6 SBS – Ökosystemleistungen erfassen: Ökosystemleistungen werden bis 2020 quantitativ erfasst. Dies erlaubt es, sie in der Wohlfahrtsmessung als ergänzende Indikatoren zum Bruttoinlandprodukt und bei Regulierungsfolgenabschätzungen zu berücksichtigen.

Bundesinterne Arbeitsgruppe

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop	Massnahmenvorschläge Nachbearbeitung Workshop / schriftliche Konsultation	Konsolidierte Massnahmenvorschläge part. Prozess in den Handlungsfeldern	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
		Juli 2013	Tagung 13. November 2013	Ziele SBS
Es hat kein Stakeholder-Workshop stattgefunden		Abschätzung von Auswirkungen auf die Biodiversität bei neuen Regulierungen	70 Abschätzung von Auswirkungen neuer kantonalen Regulierungen auf die Biodiversität	05 Regulierungsfolgeabschätzung

Tabelle 20: Überblick Massnahmen Handlungsfeld HF III.3 Regulierungsfolgeabschätzung

4 Massnahmen Aktionsbereich IV: Generierung und Verteilung von Wissen

4.1 HF IV.1: Information und Sensibilisierung – HF IV.2: Bildung und Beratung

Ziel 7 SBS – Wissen generieren und verteilen

Massnahmenvorschläge aus Stakeholder-Workshop		Nachbearbeitung WS / schriftliche Konsultation	Konsolidierte Massnahmenvorschläge HF	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
7. März 2013	Vorschlag	14. Mai 2013	Juli 2013	13. November 2013	Ziel SBS
<i>Inputs und Diskussionen Workshop (S. Liste unten)</i>	Stakeholder-Workshop		Dachkommunikation Biodiversität	78 Verbesserung der Wahrnehmung des Verständnisses der Biodiversität durch übergeordnete Kommunikation	07 Wissen generieren und verteilen
<i>Inputs und Diskussionen Workshop (S. Liste unten)</i>	Stakeholder-Workshop	Aufbau und Betrieb überkantonaler Kompetenzzentren	Aufbau und Betrieb überkantonaler Kompetenzzentren	74 Erweiterung bestehender Strukturen zu überregionalen Kompetenzzentren für Biodiversität	07 Wissen generieren und verteilen
<i>Inputs und Diskussionen Workshop (S. Liste unten)</i>	Stakeholder-Workshop		Nationale Koordinationsstelle Kompetenzzentren	Umsetzung AP SBS	
<i>Inputs und Diskussionen Workshop (S. Liste unten)</i>	Stakeholder-Workshop	«Good Practice-Initiative» in Gemeinden	«Good Practice-Initiative» in Gemeinden als Aufgabe der Koordinationsstelle	75 Aufbau und Förderung einer Plattform „Good Practice“ zum Thema Biodiversität	07 Wissen generieren und verteilen
<i>Inputs und Diskussionen Workshop (S. Liste unten)</i>	Stakeholder-Workshop	Biodiversitätslabel für Gemeinden und Städte	Biodiversitätslabel für Gemeinden und Städte	98 Biodiversitätszertifizierung für Gemeinden und Städte	08 Biodiversität im Siedlungsraum fördern
<i>Inputs und Diskussionen Workshop (S. Liste unten)</i>	Stakeholder-Workshop	Obligatorische Schule und Sekundarstufe II	Biodiversität in der obligatorischen Schule und der Sekundarstufe II	79 Biodiversität in der obligatorischen Schule und der Mittelschule	07 Wissen generieren und verteilen
<i>Inputs und Diskussionen Workshop (S. Liste unten)</i>	Stakeholder-Workshop	Schulprojekte Biodiversität	Schulprojekte Biodiversität	74 Erweiterung bestehender Strukturen zu überregionalen Kompetenzzentren für Biodiversität	07 Wissen generieren und verteilen
<i>Inputs und Diskussionen Workshop (S. Liste unten)</i>	Stakeholder-Workshop	Aus- und Weiterbildung biodiversitätsrelevanter Berufsgruppen	Aus- und Weiterbildung biodiversitätsrelevanter Berufsgruppen	80 Biodiversität in der beruflichen Grundbildung	07 Wissen generieren und verteilen
<i>Inputs und Diskussionen Workshop (S. Liste unten)</i>	Stakeholder-Workshop			81 Biodiversität in der Höheren Berufsbildung	07 Wissen generieren und verteilen
<i>Inputs und Diskussionen Workshop (S. Liste unten)</i>	Stakeholder-Workshop	Sensibilisierungs- und Bildungsangebote	Sensibilisierung und Bildungsangebote	74 Erweiterung bestehender Strukturen zu überregionalen Kompetenzzentren für Biodiversität	07 Wissen generieren und verteilen
<i>Inputs und Diskussionen Workshop (S. Liste unten)</i>	Stakeholder-Workshop	Kampagne «Respektiere deine Grenzen» - Sommer	Kampagnen «Respektiere deine Grenzen» - Sommer	76 Erweiterung der Kampagne «Respektiere deine Grenzen»	07 Wissen generieren und verteilen
<i>Inputs und Diskussionen Workshop (S. Liste unten)</i>	Stakeholder-Workshop	Biodiversitätsspezifische Beratung stärken	Beratung für verschiedene Berufsgruppen	82 Biodiversität in der sektorspezifischen Weiterbildung und Beratung	07 Wissen generieren und verteilen

Favoriser Citizen Science	HF IV.3-4 Forschung			77 Citizen Science Biodiversität	07 Wissen generieren und verteilen
Citizen science Projekte fördern	HF II.6 Schaffung und qualitative Verbesserung von Grün- und Freiflächen			77 Citizen Science Biodiversität	07 Wissen generieren und verteilen
Integration der Bevölkerung zur Überwachung der Biodiversität	HF II.7-8 Monitoring - Berichterstattung			77 Citizen Science Biodiversität	07 Wissen generieren und verteilen
	HF I.2 Landwirtschaft		Biodiversitätsspezifische landwirtschaftliche Beratung stärken	82 Biodiversität in der sektorspezifischen Weiterbildung und Beratung	07 Wissen generieren und verteilen

Tabelle 21: Überblick Massnahmen Handlungsfelder HF IV.1: Information und Sensibilisierung und IV.2: Bildung und Beratung

Inputs aus den Workshops Kommunikation, Bildung und Beratung		
Inputs aus der Arbeitsgruppe «Kommunikation» am Workshop vom 07. März 2013 (35 Inputs)		
1	Workshops/Vorlesungen an ETH/FH, Präsentationen bei Fachausschüssen der "Normen"-Gremien wie SIA oder KBOB: fixe Integration von Biodiversität in Architekturwettbewerbe	AXA Winterthur
2	„Leuchtturm-Projekte“ auszeichnen	AXA Winterthur
3	Aktionstage/Sensibilisierung: Aktionen und Anlässe, die (lokale) Pflanzen- und Tiervielfalt erlebbar machen	BeoNatur
4	Artenvielfalt im Siedlungsraum: Informationsaktivitäten und Erhaltungsmaßnahmen, um die Artenvielfalt in und um Gebäude (im Siedlungsraum) zu erhalten und zu fördern.	oeku Kirche und Umwelt Bern
5	Informationskampagnen mit ausgewählten Geschichten & Themen	Natur-Museum Luzern
6	Bildungs- und Sensibilisierungsangebote bestehender Institutionen (Naturzentren, Museen, Parks, etc.) fördern	Forum Biodiversität Schweiz
7	lebensnahe, verständliche Informationen und bleibende Eindrücke	Naturhistorisches Museum Bern
8	Biodiversitätsfilme verschiedener Akteure/Zielgruppen	Forum Biodiversität Schweiz
9	Biodiversität in den Landeskirchen thematisieren	Forum Biodiversität Schweiz
10	Vom Guten das Beste: Evaluation, Koordination und Weiterentwicklung bestehender Biodiversitätsförderungs-, Erhaltungskampagnen	Amt für Umwelt, TG
11	Biodiversität auf dem Tisch	Amt für Umwelt, TG
12	Vorbedingungen schaffen – Verpflichtung, Ressourcen, Sichtbarkeit	Amt für Umwelt, TG
13	Samenbörse /-aktion: Samen bedrohter einheimischer Arten ins Angebot der Verkaufsstellen aufnehmen	Amt für Umwelt, TG
14	Bewusstsein schaffen – „GEO“-Tag der Artenvielfalt, Webplattform, lokale Biodiversitäts-Ausstellungen	Amt für Umwelt, TG
15	Konsumenten-Information: Biodiversitäts-App	Amt für Umwelt, TG
16	Développer la communication en matière de biodiversité dans une optique « communication positive » vs. « communication restrictive ».	KBNL

Inputs aus den Workshops Kommunikation, Bildung und Beratung		
17	Campagne d'information sur les plantes invasives	KBNL
18	Schaffung und Finanzierung von kantonalen oder überkantonalen Kompetenzzentren für Biodiversität (Bildung, Beratung, Sensibilisierung der breiten Bevölkerung sowie von raumwirksamen Berufsgruppen).	Umwelt-NGOs
19	Förderung von biodiversitätsschonenden Naturerlebnissen und von biodiversitätsfördernden Aktionen	Umwelt-NGOs
20	Sensibilisierungskampagne für die breite Bevölkerung: Bewusstseinsförderung und Förderung der Handlungskompetenz	Umwelt-NGOs
21	Sensibilisierungskampagne in sensiblen Lebensräumen: Z.B. Ausweitung der Kampagne „Respektiere Deine Grenzen“ auf weitere Lebensräume (z.B. Gewässerlandschaften)	Umwelt-NGOs
22	Förderung lokaler Initiativen im Bereich Biodiversität („Biodiversitätsgemeinden“)	Umwelt-NGOs / WWF
23	Förderung des Konsums von biodiversitätsfreundlich produzierten Lebensmitteln, bessere Umweltinformationen	Umwelt-NGOs
24	Publikationskatalog (ev. Kombiniert mit Ideenpool): Übersicht über bestehende Publikationen im Bereich der Förderung der Biodiversität (Handbücher, Kursmaterialien etc.)	Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch
25	Handlungskompetenz fördern: Best-Practice-Informationen zuhanden Gemeinden (gezielte Weiterbildung, Ideenpool, Informationsaustausch)	Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch
26	Biodiversität im Kulturland und auf dem Bauernhof sichtbar machen (Schilder)	LID
27	Sensibilisierung für die Bedeutung der Biodiversität und der Ökosystemleistungen	Input BAFU
28	Informationskampagnen für biodiversitätsfreundliches Verhalten	Input BAFU
29	Produkteumweltinformationen	Input BAFU
30	Kompetenzpool Kommunikation Biodiversität	Input BAFU
31	Best-Practice-Informationen mit Handlungsangebot	Input BAFU
32a	Bedeutung der Pflanzenvielfalt	Botanische Gärten der Schweiz
32b	Bedeutung der Artenvielfalt	Wildnispark Zürich / Zooschweiz
33	„Von Bauern für Bauern“ – erfolgreiches Handeln / Sprache der Akteure	„Von Bauern für Bauern“
34	Prioritäre Arten: Information und Sensibilisierung anhand eines ausgewählten Beispiel (jährlich)	Netzwerke Schweizer Pärke
35	Information und Sensibilisierung der Verwaltung: Vorträge evtl. Exkursionen zur Biodiversität für die Verwaltung	Amt für Umweltschutz und Energie, BL
Inputs aus der Arbeitsgruppe «Bildung» am Workshop vom 07. März 2013 (40 Inputs)		
1	Maintien des compétences pour la connaissance et le suivi des espèces en Suisse	HES SO hepia
2	Sensibilisation de tous les acteurs de la construction et de la gestion du territoire à la Nature en Ville	FORMATION
3	Biodiversitäts-Kompetenzen in der Berufsbildung	OdA Umwelt
4	Biodiversität in den Lehrplänen des Volksschule und der Sekundarstufe II	éducation 21, Forum Biodiversität
5	Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen der Volksschule und der Sekundarstufe II	GLOBE Schweiz, éducation 21, Vertreter Fachteam Lehrplan 21, PH Luzern, PH FHNW, Forum Biodiversität Schweiz
6	Unterrichtsangebote zur Biodiversität für die Volksschule und die Sekundarstufe II	GLOBE Schweiz, éducation 21, Lehrplan 21, PH Luzern, PH FHNW, Forum Biodiversität Schweiz
7	Mitwirkung von Schulen (Volksschule und Sekundarstufe II)	GLOBE Schweiz, éducation 21,

Inputs aus den Workshops Kommunikation, Bildung und Beratung		
		Lehrplan 21, PH Luzern, PH FHNW, Forum Biodiversität Schweiz
8	Angewandte Bildungsforschung für alle Schulstufen	Lehrplan 21, PH Luzern, PH FHNW, Forum Biodiversität Schweiz
9	Wissenschaftspropädeutik – Dialog mit der Wissenschaft	GLOBE Schweiz, PH FHNW, Forum Biodiversität Schweiz
10	Steuerung und Koordination (Vorschule bis Tertiärstufe)	éducation 21
11	Zoos und Tierpärke als Lernorte	Zoo Basel
12	Bildungsnetzwerk	Bildungscoalition NGO
13	Integration von Biodiversitätskompetenzen	Bildungscoalition NGO
14	Ausbildung von Umweltfachpersonen	Bündner Naturmuseum
15	Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Bedeutung der Biodiversität und Möglichkeiten zu ihrer Förderung	Bündner Naturmuseum
16	Verbreitung des Wissens über in der Umweltbildung tätige Institutionen	Bündner Naturmuseum
17	Ausbildung von Lehrkräften über die Aspekte der Biodiversität für die Vermittlung im Unterricht	Bündner Naturmuseum
18	Ausbildung von Naturnutzern und –managern/-getsaltern über Biodiversität	Bündner Naturmuseum
19	Bildungs- und Sensibilisierungsangebote bestehender Institutionen (Naturzentren, Museen, Pärke, etc.) fördern.	Forum Biodiversität Schweiz
20	Biodiversität in der Aus- und Weiterbildung relevanter Berufe	Forum Biodiversität Schweiz
21	Agrobiodiversität, z.B. Sortenkenntnis	ProSpecialRara
22	Lehrmittel zu Biodiversität, Landwirtschaft und Konsum	LID - Handlungsfeld IV.2
23	Biodiversität vor der Haustüre	ZHAW „Grün und Gesundheit“
24	Module für Projektwochen	Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch
25	SCHILW «Biodiversität rund um das Schulhaus»	Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch
26	Kantonale/überkantonale Kompetenzzentren	Umwelt-NGOs
27	Unterstützung von ausserschulischen Lernorten als regionale Kompetenzzentren für Biodiversität	Umwelt-NGOs
28	Biodiversität in Lehrplänen und bei deren Umsetzung fördern	Umwelt-NGOs
29	Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen	Umwelt-NGOs
30	Lehre der Hochschulen im Bereich Biodiversität	Umwelt-NGOs
31	Biodiversität im Schulalltag	Umwelt-NGOs
32	Unterstützen von nicht-formalen Bildungsangeboten	Umwelt-NGOs
33	Biodiversität in den Berufsbildungsgängen	Umwelt-NGOs
34	Biodiversität in der beruflichen Weiterbildung	sanu future Learning ag
35	Schaffung eines Fonds Biodiversität	Netzwerk Schweizer Pärke
36	Kompetenzzentrum Biodiversität	Netzwerk Schweizer Pärke

Inputs aus den Workshops Kommunikation, Bildung und Beratung		
37	Förderung von Lernangeboten für prioritäre Arten	Netzwerk Schweizer Parke
38	Bedeutung der Rolle und Einbezug der Städte	Schweizerischer Städteverband SSV - Schaffhausen
39	Formation des «Geo-Profession»	Gruppo Educazione Ambientale Svizzera Italiana (GEASI)
40	Kompetenz- und Dienstleistungszentrum BD für Berufsgruppen und mit Bildungsangeboten	KBNL
Inputs aus der Arbeitsgruppe «Beratung» am Workshop vom 07. März 2013 (19 Inputs)		
1	Kompetenzzentrum für Agrobiodiversität auf Kulturland	ProSpecieRara
2	Biodiversität als Abenteuer	Stiftung Natur & Wirtschaft
3	Développer und stratégie de communication dans le domaine des conseils	AGRIDEA
4	Mise en place de formations pluridisciplinaires (conseil transversal)	AGRIDEA
5	Favoriser des synergies et collaborations entre secteurs	AGRIDEA
6	Kantonale /überkantonale Kompetenzzentren	Umwelt-NGOs
7	Landwirtschaftliche Beratung	Umwelt-NGOs
8	Plattform für ein zielgruppengerechtes Beratungsangebot im Bereich Fledermausschutz	Stiftung Fledermausschutz
9	Fachstelle «Biodiversität macht Schule»	SWILD
10	Fachstelle / Stiftung «Natur und Wohnen»	Verein Natur und Wohnen, Zürich
11	Förderung der Biodiversität auf landwirtschaftlichen Nutzflächen	Während Workshop BA für Landwirtschaft
12	Öffentliche Flächen ökologische aufwerten	Während Workshop BA für Landwirtschaft
13	Best-Practice Plattform für die Biodiversitätsförderung in den Gemeinden	Grün Stadt Zürich
14	Biodiversitäts-Label für Gemeinden	Grün Stadt Zürich
15	Unterstützen/Aufbau von informellen Bildungsangeboten (Kenntnisse und Praxis/Förderung)	Netzwerk Schweizer Naturzentren – SVS Neeracherried
16	Gesetzliche Verankerung ökologischer Ausgleich im Siedlungsraum	Grün Stadt Zürich
17	Biodiversität in den Berufsbildungsgängen Alle „Raumwirksamen Berufsgruppen (Gemeindearbeiter, Facility Manager etc.)	Umweltallianz WWF
18	Biodiversitäts-Bündnis Städte Schweiz	Grün Stadt Zürich
19	Innovationsförderung in der Laubholzverarbeitung	Grün Stadt Zürich

Tabelle 22: Überblick Inputs aus Workshop: IV.1: Information und Sensibilisierung und IV.2: Bildung und Beratung

4.2 HF IV.3: Forschungsförderung / HF IV.4: Wissensaustausch, Datentransfer

Ziel 7 SBS – Wissen generieren und verteilen

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop		Nachbearbeitung WS / schriftliche Konsultation	Konsolidierte Massnahmenvorschläge part. Prozess in den Handlungsfeldern	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
28. März 201	Vorschlag aus / von	14. Mai 2013	Juli 2013	13. November 2013	Ziel SBS
Vernetzung und Zusammenarbeit innerhalb der Forschung verbessern: Lancierung von inter- und transdisziplinären Forschungsprogrammen und –schwerpunkten zu wichtigen und dringenden Themen	Inputdokument Workshop BAFU	Interdisziplinäre Forschungsprogramme zu Biodiversität und Ökosystemleistungen, unter Einbezug geistes- und sozialwissenschaftlicher Fragen	Interdisziplinäre Forschungsprogramme zu Biodiversität und Ökosystemleistungen, unter Einbezug geistes- und sozialwissenschaftlicher Fragen	83 Interdisziplinäre Forschungsprogramme zu Biodiversität und Ökosystemleistungen, unter Einbezug geistes- und sozialwissenschaftlicher Fragen	07 Wissen generieren und verteilen
Gastprofessorenprogramm	Stakeholder	Dezentrales schweizerisches Biodiversitätsinstitut	Dezentrales schweizerisches Biodiversitätsinstitut	86 Dezentrales schweizerisches Biodiversitätsinstitut	07 Wissen generieren und verteilen
«Fachstelle Biodiversität», welche Information und Beratung anbietet, PR-Agentur	Stakeholder	Interdisziplinäre Forschungsprogramme zu Biodiversität und Ökosystemleistungen, unter Einbezug geistes- und sozialwissenschaftlicher Fragen	Interdisziplinäre Forschungsprogramme zu Biodiversität und Ökosystemleistungen, unter Einbezug geistes- und sozialwissenschaftlicher Fragen	83 Interdisziplinäre Forschungsprogramme zu Biodiversität und Ökosystemleistungen, unter Einbezug geistes- und sozialwissenschaftlicher Fragen	07 Wissen generieren und verteilen
Vernetzung und Zusammenarbeit innerhalb der Forschung verbessern: Einrichtung eines dezentralen Biodiversitätsinstituts, das die Biodiversitätsforschenden aller Disziplinen und Ausrichtungen einbindet	Inputdokument Workshop BAFU	Dezentrales schweizerisches Biodiversitätsinstitut	Dezentrales schweizerisches Biodiversitätsinstitut	86 Dezentrales schweizerisches Biodiversitätsinstitut	07 Wissen generieren und verteilen
Umsetzungsrelevante Forschung verstärken: Marktplatz für Forschungsfragen aus Praxis und Verwaltung	Inputdokument Workshop BAFU	Marktplatz für Forschungsfragen	Marktplatz für Forschungsfragen	88 Synthesezentrum für Biodiversität und Ökosystemleistungen	07 Wissen generieren und verteilen
Umsetzungsrelevante Forschung verstärken : Stärkung der Ressortforschung im Bereich Biodiversität	Inputdokument Workshop BAFU	Stärkung der Ressortforschung im Bereich Biodiversität	Stärkung der Ressortforschung im Bereich Biodiversität	85 Integration der Biodiversität in der Ressortforschung des Bundes	07 Wissen generieren und verteilen
	Netzwerk Schweizer	Biodiversitätsforschung in Parks	Biodiversitätsforschung in Parks	83 Interdisziplinäre Forschungsprogramme zu Biodiversität und Ökosystemleistungen, unter	07 Wissen generieren und

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop		Nachbearbeitung WS / schriftliche Konsultation	Konsolidierte Massnahmenvorschläge part. Prozess in den Handlungsfeldern	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
28. März 201	Vorschlag aus / von	14. Mai 2013	Juli 2013	13. November 2013	Ziel SBS
	Pärke			Einbezug geistes- und sozialwissenschaftlicher Fragen	verteilen
	Stakeholder	Schweizerisches Bewertungssystem für angewandte Forschung	Schweizerisches Bewertungssystem für angewandte Forschung	89 Schweizerisches Bewertungssystem für angewandte Forschung	07 Wissen generieren und verteilen
Systematik und Taxonomie ausbauen: Die Schweizer Universitäten bauen Systematik und Taxonomie angemessen ins Grundstudium der Biologie ein. Sie arbeiten dabei mit Naturmuseen zusammen, die hierfür finanziell und personelle aufgestockt werden.	Inputdokument Workshop BAFU	Förderung von Forschung und Lehre im Bereich organischer Diversität und Ökologie	Förderung von Forschung und Lehre im Bereich organischer Diversität und Ökologie	86 Stärkung der Exzellenz in Forschung und Lehre zu einem dezentralen schweizerischen Biodiversitätsinstitut	07 Wissen generieren und verteilen
Systematik und Taxonomie ausbauen: Ein Lehrstuhl wird mit Systematik besetzt	Inputdokument Workshop BAFU	Förderung von Forschung und Lehre im Bereich organischer Diversität und Ökologie	Keine Informationen vorhanden	86 Stärkung der Exzellenz in Forschung und Lehre zu einem dezentralen schweizerischen Biodiversitätsinstitut	07 Wissen generieren und verteilen
Systematik und Taxonomie ausbauen: Förderprogramm für qualitativ hochstehende Projekte in Systematik	Inputdokument Workshop BAFU	Förderung von Forschung und Lehre im Bereich organischer Diversität und Ökologie	Keine Informationen vorhanden	86 Stärkung der Exzellenz in Forschung und Lehre zu einem dezentralen schweizerischen Biodiversitätsinstitut	07 Wissen generieren und verteilen
Bestehendes Wissen aufarbeiten und verbreiten: Ausbau des Informatikdienstes Biodiversitätsforschung Schweiz IBS	Inputdokument Workshop BAFU	Synthesezentrum für Biodiversität und Ökosystemleistungen	Synthesezentrum für Biodiversität und Ökosystemleistungen	88 Synthesezentrum für Biodiversität und Ökosystemleistungen	07 Wissen generieren und verteilen
Bestehendes Wissen aufarbeiten und verbreiten: Einrichtung eines Synthesezentrums	Inputdokument Workshop BAFU	Synthesezentrum für Biodiversität und Ökosystemleistungen	Synthesezentrum für Biodiversität und Ökosystemleistungen	88 Synthesezentrum für Biodiversität und Ökosystemleistungen	07 Wissen generieren und verteilen
Schnittstelle Forschung-Praxis etablieren	Inputdokument Workshop BAFU	Synthesezentrum für Biodiversität und Ökosystemleistungen	Synthesezentrum für Biodiversität und Ökosystemleistungen	88 Synthesezentrum für Biodiversität und Ökosystemleistungen	07 Wissen generieren und verteilen
	Stakeholder	Fonds für angewandte Biodiversitätsforschung	Fonds für angewandte Biodiversitätsforschung	84 Stärkung der angewandten Biodiversitätsforschung	07 Wissen generieren und verteilen
Biodiversitätsdaten aufwerten und besser zugänglich machen: Erarbeitung einer Datenstrategie für eine zielgerechte Sammlung, Verwaltung und Erhaltung von Biodiversitätsdaten	Inputdokument Workshop BAFU	Datenstrategie	Datenstrategie	109 Verbesserung der Erfassung von Biodiversitätsdaten	10 Monitoring
Best-Practive Erfahrungen zugänglich	Inputdokument	Web-Plattform «Praxisbeispiele für die	Web-Plattform «Praxisbeispiele für die	75 Aufbau und Förderung einer Plattform „Good	07 Wissen

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop		Nachbearbeitung WS / schriftliche Konsultation	Konsolidierte Massnahmenvorschläge part. Prozess in den Handlungsfeldern	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
28. März 2011	Vorschlag aus / von	14. Mai 2013	Juli 2013	13. November 2013	Ziel SBS
machen: Handbuchreihe Praktischer Naturschutz (Best-Practice)	1 Workshop BAFU	Biodiversitätsförderung»	Biodiversitätsförderung»	Practice» zum Thema Biodiversität	generieren und verteilen
Internationaler Biodiversitätsrat: Beitrag Schweiz: Aufbau und Betreiben von IPBES-CH in Zusammenarbeit von BAFU und Forum Biodiversität Schweiz als nationale Schnittstelle zu IPBES.	Inputdokument Workshop BAFU	IPBES-CH	IPBES-CH	107 Verbesserung der wissenschaftlichen Grundlagen für die multilaterale Biodiversitätspolitik	09 Internationales Engagement
	Unbekannt	Förderung der Forschungszusammenarbeit in Entwicklungsländern	Förderung der Forschungszusammenarbeit in Entwicklungsländern	90 Förderung der Forschungszusammenarbeit in Entwicklungsländern	07 Wissen generieren und verteilen
Vom Wissen zum Produkt: Innovation im Bereich Biodiversität	Inputdokument Workshop BAFU	Nicht weiterverfolgt			
Sensibilisierungsprogramm in Pilotregion wissenschaftlich begleiten	Stakeholder	Pilotprogramm «Sensibilisierung in den Regionen»	Pilotprogramm «Sensibilisierung in den Regionen»	78 Verbesserung der Wahrnehmung des Verständnisses der Biodiversität durch übergeordnete Kommunikation	07 Wissen generieren und verteilen
Favoriser Citizen Science	Stakeholder	Integriert in HF IV.1 Information und Sensibilisierung		77 Citizen Science Biodiversität	07 Wissen generieren und verteilen
Intégration de la biodiversité dans les bilans écologiques des produits	Stakeholder	Integriert in HF I.9 Wirtschaft - Schnittstelle Grüne Wirtschaft			
Angewandte Bildungsforschung für alle Schulstufen	Vorschlag aus HF IV.2 Bildung und Beratung	Angewandte Bildungsforschung für alle Schulstufen	Angewandte Bildungsforschung für alle Schulstufen	86 Stärkung der Exzellenz in Forschung und Lehre zu einem dezentralen schweizerischen Biodiversitätsinstitut	07 Wissen generieren und verteilen

Tabelle 23: Überblick Massnahmen Handlungsfelder HF IV.3: Forschungsförderung und HF IV.4: Wissensaustausch, Datentransfer

4.3 HF V.1: Biodiversität im Bereich Entwicklungszusammenarbeit / HF V.2: Internationale Zusammenarbeit

Ziel 9 SBS – Internationales Engagement verstärken: Das Engagement der Schweiz auf internationaler Ebene für die Erhaltung der globalen Biodiversität ist bis 2020 verstärkt.

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop		Massnahmenvorschläge Nachbearbeitung Workshop / schriftliche Konsultation	Konsolidierte Massnahmenvorschläge aus den Handlungsfeldern	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
22. Februar 2013	Vorschlag	17. April 2013	Juli 2013	13. November 2013	Ziel SBS
Im Rahmen der Biodiversitätskonvention wird der Finanzierungsbedarf für die Umsetzung des Strategischen Plans abgeklärt.	Inputdokument Workshop BAFU	Die Biodiversitätsfinanzierung wird bis 2015 verdoppelt. Die nötigen Baselinedaten - Methoden und Indikatoren werden entwickelt und angewendet.	Die Beiträge an spezifische Konventionen mit Fokus Biodiversität werden bis 2020 verdoppelt	102 Erreichung des Aichi-Ziels 20 der Verdoppelung der Biodiversitätsfinanzierung durch die Schweiz bis 2020	09 Internationales Engagement
Die Schweiz erfasst die öffentlichen und privaten Anstrengungen über die Periode 2006-2010. Diese Anstrengungen werden bis 2020 verdoppelt.	Inputdokument Workshop BAFU	Die Schweiz erfasst die privaten Anstrengungen Schweizer Unternehmen und Nichtregierungsorganisationen zugunsten der Biodiversität im Ausland	Erfassung von privaten Anstrengungen (Unternehmen, NGOS) zugunsten der Biodiversität im Ausland	102 Erreichung des Aichi-Ziels 20 der Verdoppelung der Biodiversitätsfinanzierung durch die Schweiz bis 2020	09 Internationales Engagement
Ebenfalls erfasst werden sollen, gemäss CBD COP-11 Entscheid, "the intrinsic, ecological, genetic, socioeconomic, scientific, educational, cultural, recreational and aesthetic values of biological diversity and its components" bis 2015.	Inputdokument Workshop BAFU	In den von der Schweiz unterstützten Finanzierungsmechanismen und Entwicklungsprogrammen setzen wir uns dafür ein, dass der Erhaltung der Biodiversität und deren nachhaltigen Nutzung die nötige Aufmerksamkeit zukommt	Biodiversität in Entwicklungsländern fördern	102 Erreichung des Aichi-Ziels 20 der Verdoppelung der Biodiversitätsfinanzierung durch die Schweiz bis 2020	09 Internationales Engagement
	Unbekannt	Die freiwilligen Beiträge an die biodiversitätsrelevanten Konventionen werden verdoppelt	Die Beiträge an spezifische Konventionen mit Fokus Biodiversität werden bis 2020 verdoppelt	102 Erreichung des Aichi-Ziels 20 der Verdoppelung der Biodiversitätsfinanzierung durch die Schweiz bis 2020	09 Internationales Engagement
	Zoo Schweiz		Der Bund unterstützt Projekte von Schweizer Zoos, Botanischen Gärten und Naturschutzorganisationen zur Erhaltung der Biodiversität im Ausland	Nicht weiterverfolgt	
Der Globale Umweltfonds (GEF) enthält im Bereich der Biodiversität die nötigen Mittel. In der Botschaft	Inputdokument Workshop	Der Globale Umweltfonds (GEF) erhält im Bereich der Biodiversität	Der Globale Umweltfonds (GEF) erhält im Bereich der Biodiversität die benötigten Mittel und gewinnt weiter an	102 Erreichung des Aichi-Ziels 20 der Verdoppelung der Biodiversitätsfinanzierung durch die	09 Internationales Engagement

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop		Massnahmenvorschläge Nachbearbeitung Workshop / schriftliche Konsultation	Konsolidierte Massnahmenvorschläge aus den Handlungsfeldern	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
22. Februar 2013	Vorschlag	17. April 2013	Juli 2013	13. November 2013	Ziel SBS
zu der nächsten Replenishment-Periode wird dem globalen Verdoppelungsziel Rechnung getragen.	BAFU	die benötigten Mittel.	Effektivität	Schweiz bis 2020	
Die Wirksamkeit des GEF im Bereich Biodiversität ist vergrössert.	Inputdokument Workshop BAFU	Die Wirksamkeit des Globale Umweltfonds (GEF) wird kontinuierlich verbessert werden	Der Globale Umweltfonds (GEF) erhält im Bereich der Biodiversität die benötigten Mittel und gewinnt weiter an Effektivität	102 Erreichung des Aichi-Ziels 20 der Verdoppelung der Biodiversitätsfinanzierung durch die Schweiz bis 2020	09 Internationales Engagement
Die Entwicklung und Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards wird gefördert	Inputdokument Workshop BAFU	Die GEF Constituency meetings erhalten regelmässig einen separaten Block zu Biodiversität	Der Globale Umweltfonds (GEF) erhält im Bereich der Biodiversität die benötigten Mittel und gewinnt weiter an Effektivität	102 Erreichung des Aichi-Ziels 20 der Verdoppelung der Biodiversitätsfinanzierung durch die Schweiz bis 2020	09 Internationales Engagement
Im Klimabereich Biodiversitätssafeguards durchgesetzt werden.	Inputdokument Workshop BAFU	Biodiversitätssafeguards werden in den verschiedenen internationalen Abkommen anerkannt	Biodiversitätssafeguards werden in den verschiedenen multilateralen internationalen Bereichen anerkannt	100 Integration der Biodiversität in relevante Bereiche der Aussenpolitik	09 Internationales Engagement
Auf internationaler Ebene soll sich die Schweiz noch stärker und konsequenter für Zusammenarbeit und Synergien einsetzen	Stakeholder	Keine Informationen vorhanden		In Massnahme 105 integriert	
Die Verantwortlichen für die biodiversitätsrelevanten Konventionen treffen sich regelmässig, stimmen die Positionen ab und verfolgen, wo angebracht, die gleichen Ziele.	Inputdokument Workshop BAFU	Die für multilaterale biodiversitätsrelevante Abkommen zuständigen Stellen innerhalb der Bundesverwaltung treffen sich regelmässig	Die für multilaterale biodiversitätsrelevante Abkommen zuständigen Stellen innerhalb der Bundesverwaltung, wie auch Vertreter der Zivilgesellschaft mit internationalen Interessen, treffen sich regelmässig	Nicht weiterverfolgt allgemeine Umsetzung des Aktionsplans	
In dem Rahmen der Konventionen sollte die Wirksamkeit im Feld analysiert und verbessert werden. In internationalen Foren muss die Biodiversität noch besser verankert werden.	Stakeholder	Keine Informationen vorhanden		Integriert in Massnahmen zum Umsetzungsmonitoring	
Plattform für die Zivilgesellschaft	Stakeholder	Auch die Zivilgesellschaft trifft sich regelmässig	Keine Informationen vorhanden	Nicht weiterverfolgt	
	Unbekannt	Möglichkeiten zur europäischen und paneuropäischen Zusammenarbeit (inkl. Zentralasien) werden wahrgenommen.	Möglichkeiten zur (pan)europäischen Zusammenarbeit nutzen	105 Verbesserung und Stärkung der internationalen Biodiversitätsgouvernanz	09 Internationales Engagement

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop		Massnahmenvorschläge Nachbearbeitung Workshop / schriftliche Konsultation	Konsolidierte Massnahmenvorschläge aus den Handlungsfeldern	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
22. Februar 2013	Vorschlag	17. April 2013	Juli 2013	13. November 2013	Ziel SBS
Bestehende Institutionen wie UNEP-WCMC und GEO-BON müssen mehr in die Pflicht genommen werden.	Stakeholder	Die Rolle UNEP nimmt im Biodiversitätsbereich eine stärkere Rolle ein.	UNEP übernimmt im Biodiversitätsbereich eine starke Rolle.	105 Verbesserung und Stärkung der internationalen Biodiversitätsgouvernanz	09 Internationales Engagement
Die für die Berichterstattung zuständigen Personen tauschen sich regelmässig aus und fördern international die Zusammenarbeit.	Inputdokument Workshop BAFU	Ein jährliches meeting zum globalen Biodiversitätsmonitoring wird durchgeführt	Förderung des globalen Biodiversitätsmonitoring	107 Verbesserungen der wissenschaftlichen Grundlagen für die multilaterale Biodiversitätspolitik	09 Internationales Engagement
Methoden für das Monitoring und Evaluation optimiert und harmonisiert werden – auch damit sich die globale Vergleichbarkeit verbessert. Ein „Globales Biodiversitätsmonitoring“	Stakeholder	Keine Informationen vorhanden	Integriert in Massnahmenvorschlag	107 Verbesserungen der wissenschaftlichen Grundlagen für die multilaterale Biodiversitätspolitik	09 Internationales Engagement
Die Schweiz wird Vollmitglied von GBIF bis 2015.	Inputdokument Workshop BAFU	Beitritt zur Global Biodiversity Information Facility GBIF	GBIF Vollmitgliedschaft und Förderung von Sammlungen von internationaler Bedeutung	107 Verbesserungen der wissenschaftlichen Grundlagen für die multilaterale Biodiversitätspolitik	09 Internationales Engagement
Die Schweiz die Arbeiten des zwischenstaatlichen Ausschusses zwischen der Wissenschaft und der Biodiversitätspolitik (IPBES).	Inputdokument Workshop BAFU	Aufbau und Zusammenarbeit mit der intergouvernemental platform for biodiversity and ecosystem services IPBES.	IPBES-CH	107 Verbesserungen der wissenschaftlichen Grundlagen für die multilaterale Biodiversitätspolitik	09 Internationales Engagement
	Unbekannt	Die Rolle der Biodiversitätsverantwortlichen in „GEF-eligible“ Ländern wird unterstützt	Die Rolle der Biodiversitätsfreundlichen in „GEF-eligible“ Ländern wird unterstützt	105 Verbesserung und Stärkung der internationalen Biodiversitätsgouvernanz	09 Internationales Engagement
	Unbekannt	Kontaktstellen in den für die internationalen Zusammenarbeit zuständigen Ämter für Biodiversität werden, wo sie nicht schon bestehen, eingerichtet	In den für die internationalen Zusammenarbeit zuständigen Ämtern werden Kontaktstellen für Biodiversität eingerichtet	101 Integration der Biodiversität in die bilaterale Zusammenarbeit der Schweiz	09 Internationales Engagement
Im Rahmen ihrer Wirtschafts- und Handelspolitik wendet die Schweiz Modellbestimmungen zu Handel und Nachhaltigkeit in Freihandelsabkommen an und prüft den Einbezug zusätzlicher Nachhaltigkeitsbestimmungen in Investitionsschutzabkommen.	Inputdokument Workshop BAFU	Die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der Biodiversität (inkl. benefit-sharing) wird in die Zielsetzungen der Programme der Schweizer Entwicklungszusammenarbeit aufgenommen.	Integration der Ziele der Biodiversität in den von der Schweiz unterstützten Finanzierungsmechanismen und Entwicklungsprogrammen	100 Integration der Biodiversität in relevante Bereiche der Aussenpolitik	09 Internationales Engagement
	Unbekannt		Contribution active à la préparation de l'état mondial de la	107 Verbesserungen der wissenschaftlichen	09 Internationales

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop		Massnahmenvorschläge Nachbearbeitung Workshop / schriftliche Konsultation	Konsolidierte Massnahmenvorschläge aus den Handlungsfeldern	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
22. Februar 2013	Vorschlag	17. April 2013	Juli 2013	13. November 2013	Ziel SBS
			biodiversité pour l'alimentation et l'agriculture et le 2 ^{em} état mondial des ressources zoogénétiques	Grundlagen für die multilaterale Biodiversitätspolitik	Engagement
	Unbekannt		Erhaltung von Biodiversität als Ziel in der/den Entwicklungszusammenarbeit und -programmen	101 Integration der Biodiversität in die bilaterale Zusammenarbeit der Schweiz	09 Internationales Engagement
Sowohl das SECO wie auch die DEZA sollen Biodiversitätsfragen wieder vermehrt aufnehmen und auch in ihre Strategien integrieren	Stakeholder	Keine Informationen vorhanden		100 Integration der Biodiversität in relevante Bereiche der Aussenpolitik Sowie Massnahme 101	Keine Informationen vorhanden
Innerhalb der WTO leistet sie einen Beitrag zur Klärung des Verhältnisses des WTO-Rechts und des Umweltrechts	Inputdokument Workshop BAFU	Keine Informationen vorhanden			
Als weitere Massnahme zu prüfen ist die Durchführung von Umweltverträglichkeitsprüfungen.	Inputdokument Workshop BAFU	Keine Informationen vorhanden			
Es sollen Biodiversity Checks in UVPs integriert werden. UVPs in Handelsabkommen sollen Biodiversität als zentralen Aspekt betrachten und UVPs (Biodiv) sollen bei allen bundesfinanzierten Projekten national und international durchgeführt werden.	Stakeholder	Indirekt integriert in Massnahme 100: Integration der Biodiversität in relevante Bereiche der Aussenpolitik			
Die Vergabe von Schweizer Exportrisikoversicherungen bindet der Bund an den Nachweis der Nichtgefährdung der globalen Biodiversität im Sinne der geltenden OECD-Umweltrichtlinie der «Approches Communes concernant l'environnement et les crédits à l'exportation bénéficiant d'un soutien public»	Inputdokument Workshop BAFU	Keine Informationen vorhanden		Nicht weiterverfolgt	
Finanzflüsse des Bundes werden auf deren Auswirkungen auf die Biodiversität geprüft werden (z.B. Exportförderung).	Stakeholder	Integriert in Massnahme 100: Integration der Biodiversität in relevante Bereiche der Aussenpolitik			
Die Entwicklung und Einhaltung von	Inputdokument	Standards für die Berücksich-	Standards für die Berücksichtigung von Biodiversität in EZ	106 Anwendung OECD-Leitsätze durch	09 Internationales

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop		Massnahmenvorschläge Nachbearbeitung Workshop / schriftliche Konsultation	Konsolidierte Massnahmenvorschläge aus den Handlungsfeldern	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
22. Februar 2013	Vorschlag	17. April 2013	Juli 2013	13. November 2013	Ziel SBS
Nachhaltigkeitsstandards wird gefördert	t Workshop BAFU	tigung von Biodiversität in EZ werden erarbeitet und gesetzt	werden erarbeitet und gesetzt	Schweizer Unternehmen	Engagement
Biodiversity Check soll analog zu anderen Checks (Climate Change, Gender) für alle SECO und DEZA Projekte eingeführt werden	Stakeholder	Integriert in Massnahme 100: Integration der Biodiversität in relevante Bereiche der Aussenpolitik			
Förderung von Minimalstandards, die von Branchen umgesetzt und definiert werden (z.B. Futtermittelimporte erfüllen gewisse Standards)	Stakeholder	Indirekt integriert in Massnahme 100: Integration der Biodiversität in relevante Bereiche der Aussenpolitik			
Die CH unterstützt die Entwicklungsländer bewusst und aktiv beim Vollzug bestehender Instrumente (capacity building, Partnerschaften, best practice guides, „Austauschprogramme“, Biodiversitätsfinanzierungsfragen etc.).	Stakeholder	Entwicklungsländer werden gezielt bilateral unterstützt	Entwicklungsländer werden gezielt bilateral unterstützt	101 Integration der Biodiversität in die bilaterale Zusammenarbeit der Schweiz	09 Internationales Engagement
Fonds für zivilgesellschaftliche Partnerschaften (z.B. Gemeinde Schweiz und Partnergemeinde in Afrika), um Biodiversitätsprojekte umzusetzen	Stakeholder	Keine Informationen vorhanden	Nicht weiterverfolgt (Finanzierungsinstrumente Umsetzung AP SBS)		
Fonds zur Erhalt der Biodiversität, auf den NGOs und Institutionen zugreifen könnten, die konkret Verantwortung für die Erhaltung und Förderung von Biodiversität tragen	Stakeholder	Keine Informationen vorhanden	Nicht weiterverfolgt (Finanzierungsinstrumente Umsetzung AP SBS)		
Preisverleihung an das Entwicklungsprojert, welches Biodiversität vorbildlich berücksichtigt	Stakeholder	Preisverleihung an das Entwicklungsprojert, welches Biodiversität vorbildlich berücksichtigt	Preisverleihung an ein Entwicklungsprojekt der Schweiz, welches Biodiversität vorbildlich berücksichtigt und innovative Ansätze aufzeigt	Nicht weiterverfolgt	
Die Schweiz engagiert sich im europäischen Raum. Sie unterstützt die Aktivitäten der Europäischen Umweltagentur (EUA) und des Netzwerks der Leiter der Europäischen Naturschutzbehörden	B Inputdokument Workshop BAFU	Bereiche mit unzureichender Umsetzung von Verpflichtungen aus biohgv diversitätsrelevanten Abkommen werden regelmässig identifiziert und Massnahmen ergriffen.	Bereiche mit unzureichender Umsetzung von Verpflichtungen aus biodiversitätsrelevanten Abkommen werden regelmässig identifiziert und Massnahmen vorgeschlagen	103 Monitoring der Umsetzung biodiversitätsrelevanter multilateraler Beschlüsse in der Schweiz	09 Internationales Engagement

Massnahmenvorschläge Stakeholder-Workshop		Massnahmenvorschläge Nachbearbeitung Workshop / schriftliche Konsultation	Konsolidierte Massnahmenvorschläge aus den Handlungsfeldern	Massnahmen Abschluss partizipativer Prozess	
22. Februar 2013	Vorschlag	17. April 2013	Juli 2013	13. November 2013	Ziel SBS
(ENCA).					
Im Rahmen ihrer Mitgliedschaft engagiert sich die Schweiz in der Wirtschaftskommission der UNO für Europa (UNECE), der OECD und der Berner Konvention (Europarat).	Inputdokument Workshop BAFU	Keine Informationen vorhanden	Integriert in Massnahmenvorschlag «Bereiche mit unzureichender Umsetzung von Verpflichtungen aus biodiversitätsrelevanten Abkommen werden regelmässig identifiziert und Massnahmen vorgeschlagen»		
Das Nagoya-Protokoll über den Zugang zu genetischen Ressourcen und den gerechten Vorteilsausgleich ist in der Schweiz ratifiziert. (CBD u.a. Art.1; Art. 8; Art. 15.)	Inputdokument Workshop BAFU	Keine Informationen vorhanden	Integriert in Massnahmenvorschlag 173		
Um die Vernetzung der ökologischen Infrastruktur der Schweiz mit den umgebenden Ländern sicherzustellen, werden die europäischen Vernetzungsprojekte 203 wie auch die alpenübergreifende Vernetzung der Ökosysteme mit den Projekten ECONNECT204 und dem Ökologischen Verbund der Alpenkonvention unterstützt.	Inputdokument Workshop BAFU	Die grüne Infrastruktur der Schweiz wird mit der EU, die Ramsar-Feuchtgebiete, das Netz Natura 2000/Smaragdnetzwerk, die Important Bird Areas und die alpenübergreifende Vernetzung der Ökosysteme vorangetrieben	Anbindung der ökologischen Infrastruktur der Schweiz an europäische Schutzgebietssysteme	38 Ausweisung und langfristige Sicherung von Gebieten zur Förderung von National Prioritären Arten und Lebensräumen	02 Ökologische Infrastruktur
Weiterentwicklung der bestehenden Deklarationspflicht für Wildpflanzen und Holz	Stakeholder	Deklarationspflicht für Wildpflanzen	Die Schweiz setzt die Ressourcen für die Grenzkontrollen gegen den illegalen Handel an der Grenze und im Inland risikobasiert und effizient ein und stärkt das Sanktionsregime. (CITES)	104 Stärkung der Massnahmen gegen den illegalen Handel mit Tieren und Pflanzen	09 Internationales Engagement
Intensivierung von Grenzkontrollen betr. CITES	Stakeholder	Die Schweiz intensiviert die Grenzkontrollen gegen den illegalen Handel mit CITES-Arten	Die Schweiz setzt die Ressourcen für die Grenzkontrollen gegen den illegalen Handel an der Grenze und im Inland risikobasiert und effizient ein und stärkt das Sanktionsregime. (CITES)	104 Stärkung der Massnahmen gegen den illegalen Handel mit Tieren und Pflanzen	09 Internationales Engagement
	Unbekannt	Die internationale Komponente des Torfausstiegs konzepts wird umgesetzt.	Die internationale Komponente des Torfausstiegs konzepts wird umgesetzt	Nicht weiterverfolgt	

Tabelle 24: Überblick Massnahmen Handlungsfelder HF V.1 Biodiversität im Bereich Entwicklungszusammenarbeit und HF V.2 Internationale Zusammenarbeit

5 Kerngruppen und Stakeholder im Aktionsbereich I: Nachhaltige Nutzung der Biodiversität

5.1 Kerngruppe und Stakeholder im HF I.1: Waldwirtschaft

Handlungsfeld HF I.1 «Waldwirtschaft»
Kerngruppe
Centre Suisse de Cartographie de al Faune CSCF
Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL
FSC/Waldwirtschaftsverband AG
Konferenz der Beauftragten für Natur- und Landschaftsschutz KBNL
Konferenz der Kantonsoberrforster KOK
Pro Natura
Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz
Schweizerischer Forstverein
Teilnehmende Organisationen Stakeholder-Workshop
BASPO
BLW
Bodenschutz Kt.ZH
Holzindustrie CH
JFK
Kanton BE
Kanton GR
KBNL
KOK
Parc Adula
ProNatura
SFV
SIA Fachverein Wald
SVS
Task-Force Wald+Holz+Energie
Verband Schweizer Forstpersonal
Vogelwarte
Waldwirtschaft Schweiz
Wildnispark Sihlwald

Tabelle 25: Kerngruppe und Stakeholder HF I.1 «Waldwirtschaft»

5.2 Kerngruppe und Stakeholder im HF I.2: Landwirtschaft

Handlungsfeld HF I.2 «Landwirtschaft»
Kerngruppe
Agridea
Bundesamt für Landwirtschaft BLW
Bundesamt für Umwelt BAFU
Agroscope Reckenholz-Tänikon ART
Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL
IP-SUISSE
Landwirt
Schweizerischer Bauernverband SBV
Schweizerische Vogelwarte
Umweltallianz
Teilnehmende Organisationen Stakeholder-Workshop
Agora
Agridea
Agrofutura
ALN Kanton Bern
ALN Kanton Bern (BÖA)
Amt für Viehwirtschaft
ART
atena atelier nature
BAFU
Bauabteilung Münchenbuchsee
Bio-Suisse
BLW
ETH, Institut für Umweltentscheide
Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL
Forum Biodiversität Schweiz, SCNAT
HAFL
IP-SUISSE
KBNL / ARP Kanton TG
Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz in der Schweiz KARCH
LandwirtIn aus Praxis
Micarna
Partenaire FAUNE CONCEPT
Pro Natura
ProSpecieRara
SAB
SBLV
SBV
Schweizerische Vogelwarte
Strickhof
SVS/BirdLife Schweiz
UNA Atelier für Naturschutz und Umweltfragen
Uni Basel / Forum Biodiversität Schweiz
UniBE
Vision Landwirtschaft

Tabelle 26: : Kerngruppe und Stakeholder HF I.2 «Landwirtschaft»

5.3 Kerngruppe und Stakeholder im HF I.3: Jagd und Fischerei

Handlungsfeld HF I.3 «Jagd und Fischerei»
Kerngruppe
Aqua Viva - Rheinaubund
Berner Waldbesitzer BWB
Eawag
Jagd- und Fischereiverwalterkonferenz JFK
Jagd Schweiz
Konferenz der Beauftragten für Natur- und Landschaftsschutz KBNL
Parco Nazionale Locarnese
Pro Natura als Vertreter der Umweltallianz
Schweizer Alpen-Club SAC
Schweizerischer Bergführerverband
Schweizerische Fischereiberatungsstelle FIBER
Schweizerischer Fischereiverband SFV
Schweizerische Gesellschaft für Hydrologie und Limnologie SGHL
Schweizer Vogelschutz SVS / BirdLife Schweiz
Vertretung kantonaler Fischereiverwalter
Vertretung kantonaler Jagdverwalter
Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften ZHAW
Teilnehmende Organisationen Stakeholder-Workshop
EAWAG
FIBER
Jagd-/Fischereiverwaltung Kt GL
Jagd-/Fischereiverwaltung Kt ZG
Jagd Schweiz
JFK
KBNL
Parco Nazionale Locarnese
Pro Natura
Rheinaubund-Aquaviva
SAC
Schweiz. Bergführerverband
SGHL
SVS/Birdlife
ZHAW
BAFU/JaFiWa
BAFU/Fachbereich Fischerei
SAC
Fischereiinspektor Kt SZ

Tabelle 27: Kerngruppe und Stakeholder HF I.3 «Jagd und Fischerei»

5.4 Kerngruppe und Stakeholder im HF I.4: Tourismus, Sport und Freizeit

Handlungsfeld HF I.4 «Tourismus, Sport und Freizeit»

Kerngruppe

Bundesamt für Sport BASPO

Bundesamt für Raumentwicklung ARE

Konferenz der Beauftragten für Natur- und Landschaftsschutz KBNL

Jagd- und Fischereiverwalterkonferenz JFK

Pro Natura

Schweizer Tourismus-Verband STV

Schweizer Vogelschutz SVS / BirdLife Schweiz

Swiss Olympic

Schweizer Alpen-Club SAC

Teilnehmende Organisationen Stakeholder-Workshop

Amt für Natur und Umwelt Graubünden

Arbeitsgemeinschaft für den Wald AfW

Association de la Grande Carçaille

BAFU

BASPO

Hotelleriesuisse

HSR Hochschule für Technik

Jagd- und Fischereiverwalterkonferenz JFK

Konferenz der Beauftragten für Natur- und Landschaftsschutz KBNL

mountain wilderness schweiz

Netzwerk Schweizer Pärke

Pro Natura

Regionaler Naturpark Diemtigtal

Schweizer Wanderwege

Stiftung Landschaftsschutz Schweiz

STV-FST Schweizer Tourismus-Verband

Swiss Cycling

Swiss Olympic Association

Swiss Outdoor Association SOA

WWF Schweiz

Tabelle 28: Kerngruppe und Stakeholder HF I.4 «Tourismus, Sport und Freizeit»

5.5 Kerngruppe und Stakeholder im HF I.5: Verkehr

Handlungsfeld HF I.5 «Verkehr»
Kerngruppe
Bundesamt für Raumentwicklung ARE
Bundesamt für Strassen ASTRA
Bundesamt für Verkehr BAV
SBB Schweizer Bundesbahnen
Konferenz der Beauftragten für Natur- und Landschaftsschutz KBNL
Teilnehmende Organisationen Stakeholder-Workshop
BLS AG
Bundesamt für Raumentwicklung ARE
Bundesamt für Strassen ASTRA
Bundesamt für Verkehr BAV
Bundesamt für Zivilluftfahrt BAZL
Konferenz der Beauftragten für Natur- und Landschaftsschutz KBNL
Konferenz der Kantonsingenieure KIK
RBS Regionalverkehr Bern-Solothurn
SBB Schweizer Bundesbahnen
Schweizerischer Verband der Strassen- und Verkehrsfachleute VSS
BAFU
INFRAS
CSD
piu
Nateco
Umweltorganisationen

Tabelle 29: Kerngruppe und Stakeholder HF I.5 «Verkehr»

5.6 Kerngruppe und Stakeholder im HF I.6: Erneuerbare Energien

Handlungsfeld HF I.6 «Erneuerbare Energien»
Kerngruppe
-
Teilnehmende Organisationen Stakeholder-Workshop
Agentur für Erneuerbare Energien und Energieeffizienz (AEE)
Aqua Viva – Rheinaubund
Bundesamt für Energie BFE
Bundesamt für Raumentwicklung ARE
Bundesamt für Umwelt BAFU
Fischereiverband- Schweiz - SFV
Greenpeace Schweiz
Holzindustrie Schweiz
Hochschule für Technik Rapperswil HSR / ILF
Jagd- und Fischereiverwalterkonferenz
Konferenz der Beauftragten für Natur- und Landschaftsschutz KBNL
Netzwerk Schweizer Parke, Parc Adula
Schweizer Vogelschutz SVS/Birdlife
Schweizerische Vogelwarte Sempach
Schweizerischer Bauernverband SBV
Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband
Stiftung Landschaftsschutz Schweiz SL-FP
Verein für umweltgerechte Energie VUE
WWF Schweiz
Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW

Tabelle 30: Stakeholder HF I.6 «Erneuerbare Energien»

5.7 Kerngruppe und Stakeholder im HF I.7: Flächen der öffentlichen Hand (vorher: Grundstücke, Bauten und Anlagen des Bundes)

Handlungsfeld HF I.7 «Nachhaltige Nutzung Flächen der öffentlichen Hand»

Kerngruppe

Armasuisse Immobilien

Generalsekretariat Departement für Verteidigung Bevölkerungsschutz und Sport VBS

Teilnehmende Organisationen Stakeholder-Workshop

Armasuisse Immobilien

BioSuisse

Bundesamt für Bauten und Logistik BBL

ETH-Rat, Rat der Eidgenössischen Technischen Hochschulen (Stab)

Generalsekretariat Departement für Verteidigung Bevölkerungsschutz und Sport VBS

Konferenz der Beauftragten für Natur- und Landschaftsschutz KBNL

Koordinationskonferenz der Bau- und Liegenschaftsorgane der öffentlichen Bauherren KBOB

Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife

SigmaPlan AG

Stiftung Natur und Wirtschaft

Tabelle 31: Kerngruppe und Stakeholder HF I.7 «Nachhaltige Nutzung Flächen der öffentlichen Hand»

5.8 Kerngruppe und Stakeholder im HF I.8: Raumplanung

Handlungsfeld HF I.8 «Raumplanung»

Kerngruppe

Bundesamt für Landwirtschaft BLW

Hochschule für Technik Rapperswil HSR

Kantonsplanerkonferenz KPK/CORAT

Konferenz der Beauftragten für Natur- und Landschaftsschutz KBNL

Pro Natura

Schweizerische Vereinigung für Landesplanung VLP-ASPAN

Schweizerischer Bauernverband sbv-usp

Schweizerischer Gemeindeverband

Teilnehmende Organisationen Stakeholder-Workshop

Amt für Gemeinde und Raumordnung, Kanton Bern

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB)

Direction du paysage, Etat de Genève

Biosuisse

VLP-ASPAN

Bundesamt für Raumplanung (ARE),

Jagd- und Fischereiverwalterkonferenz

Service de l'aménagement du territoire, Canton Neuchâtel

Schweizer Bauernverband

Konferenz der Beauftragten für Natur- und Landschaftsschutz (KBNL)

BLW

Bundesamt für Umwelt (BAFU)

Netzwerk Schweizer Pärke

WWR Schweiz

Amt für Natur und Umwelt, Kanton Graubünden

Hintermann & Weber AG

Hochschule für Technik Rapperswil,

Stiftung Landschaftsschutz Schweiz SL-FP

Pro Natura

Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen

Tabelle 32: Kerngruppe und Stakeholder HF I.8 «Raumplanung»

5.9 Kerngruppe und Stakeholder im HF I.9: Wirtschaft

Handlungsfeld I.9 «Wirtschaft»
Kerngruppe
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO
Teilnehmende Organisationen Stakeholder-Workshop
Bank Sarasin & Cie AG
Bundesamt für Umwelt BAFU
Centralschweizerische Kraftwerke
Connexis AG
Credit Suisse
Die Schweizerische Post
economiesuisse
Ecoplan
Eidgenössische Zollverwaltung EZV
Foederation der Schweizerischen Nahrungsmittel-Industrien fial
Forum Biodiversität Schweiz
Georf Fischer Ltd.
GTSA
Max Havelaar-Stiftung (Schweiz)
Nationale Suisse
Nestlé
Novartis
Pro Natura
Schweizerischer Bauernverband sbv-usp
Schweizerischer Gewerbeverband sgV
scienceindustries
Staatsekretariat für Wirtschaft SECO
Swiss Federal Research Institute WSL
Swissleantech
Syngenta Crop Protection AG
TEEB Office
Weleda AG
WWF Schweiz

Tabelle 33: Kerngruppe und Stakeholder HF I.9 «Wirtschaft»

6 Kerngruppen und Stakeholder im Aktionsbereich II: Förderung der Biodiversität

6.1 Kerngruppe und Stakeholder im HF II.1: Ökologische Infrastruktur

Handlungsfeld II.1 «Ökologische Infrastruktur»

Kerngruppe

Teilnehmende Organisationen Stakeholder-Workshop

Agridea

Agrofutura AG

Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen BSLA

Bundesamt für Landwirtschaft BLW

Bundesamt für Raumentwicklung ARE

Bundesamt für Umwelt BAFU

Centre Suisse de Cartographie de la Faune CSCF

CSD Ingenieure

Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL

Fonds Landschaft Schweiz FLS

Forum Biodiversität Schweiz SCNAT

FreeTheBees

Hintermann & Weber AG

Institut für Pflanzenwissenschaften, Universität Bern

Koordinationsstelle für Amphibien und Reptilien in der Schweiz karch

Kompetenzzentrum Natur VBS

Landschaft Kanton Aargau

L'Azuré, études en écologie appliquée

Institut für Natur-, Landschafts- und Umweltschutz (NLU), Universität Basel

Pro Natura

Puls Umweltberatung

sanu future learning sa

Schweizerische Vogelwarte Sempach

Sigmaplan AG

Stiftung Landschaftschutz Schweiz SL-FP

UNESCO Biosphäre Entlebuch

Schweizerischer Bauernverband

Jagd- und Fischereiverwalterkonferenz

Umweltallianz

Konferenz der Beauftragten für Natur- und Landschaftschutz KBNL

Waldwirtschaft Schweiz

ZHAW Forschungsgruppe Wildtiermanagement

Tabelle 34: Stakeholder HF II.1 «Ökologische Infrastruktur»

6.2 Kerngruppe und Stakeholder im HF II.2: Artenförderung

Handlungsfeld II.2 «Artenförderung»

Kerngruppe

Teilnehmende Organisationen am Stakeholder-WS

Agrofuture

BEB SA

Biolconseil Neuchâtel

Bundesamt für Landwirtschaft

Bundesamt für Umwelt BAFU

Bündner Naturmuseum

Centre de coordination ouest pour l'étude et la protection des chauves-souris (CCO)

Conservatoire & Jardin botaniques de la Ville de Genève

CSCF – Info fauna, CSD Ingenieure AG

KBNL

Eawag

Eidg. Forschungsanstalt WSL

Fachverband der Schweizerischen Kies- und Betonindustrie

Fonds Landschaft Schweiz FLS / Fonds Suisse pour le Paysage FSP

Stiftung FreeTheBees

Hintermann+Weber AG

Infoflora

Institut suisse de spéléologie et karstologie ISSKA

Jagd Schweiz, Jagd- und Fischereiverwalter Konferenz JFK

Jardin Botanique de la Ville et de l'Université Neuchâtel

Karch

Kompetenzzentrum armasuisse

Koordinationsstelle Ost für Fledermausschutz, Naturpark Diemtigtal

Ökobüro

Parc Régional Chasseral

Schweiz. Gesellschaft für Hydrologie und Limnologie SGHL

Schweizer Vogelschutz SVS / BirdLife Schweiz

Schweizerische Vogelwarte

SIA Fachverein Wald, UNA Atelier für Naturschutz und Umweltfragen

Université de Genève

Université de Lausanne, Département d'écologie et d'évolution

ZHAW

Zooschweiz

Tabelle 35: Stakeholder HF II.2 «Artenförderung»

6.3 Kerngruppe und Stakeholder im HF II.3: Verhinderung invasiver Arten

Handlungsfeld II.3 «Verhinderung invasier Arten»

Kerngruppe

BAFU Abt. AÖL, Boden & Biotechnologie, Wald, Recht, Kommunikation

AGIN

Teilnehmende Organisationen Stakeholder-Workshop

Vogelwarte Sempach

Verband Zoologischer Fachgeschäfte Schweiz (VZFS)

Universität Bern, Institut für Ökologie und Evolution

Swissfungi

Schweizerischer Verband der Neobiota-Fachleute (SVNF)

Schweizer Zentrum für die Kartographie der Fauna (SZKF)

Pro Natura

KP-Neobiota

Jagd- und Fischereiverwalterkonferenz (JFK)

Konferenz der Beauftragten für Natur- und Landschaftsschutz (KBNL)

Beauftragte Kantone (Zentral-, West-, Süd-, Ost-, NW-Schweiz)

JardinSuisse

Info Flora Daten- und Informationszentrum der Schweizer Flora

Eawag

CH-Vertreter EPP ad hoc Panel on Invasive Alien Species

Bundesamt für Veterinärwesen BVET

Bundesamt für Landwirtschaft (BLW)

Eidgenössische Zollverwaltung EZV

Bundesamt für Verkehr BAV

Bundesamt für Gesundheit BAG

Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS

Bundesamt für Strassen ASTRA

CABI Schweiz

Tabelle 36: Kerngruppe und Stakeholder HF II.3 «Verhinderung invasiver Arten»

6.4 Kerngruppe und Stakeholder im HF II.4 & 5: Erhaltung und Förderung der genetischen Vielfalt

Handlungsfeld II.4 & 5 «Erhaltung und Förderung der genetischen Vielfalt»

Kerngruppe

Teilnehmende Organisationen Stakeholder-Workshop

biobanking consulting & services,

Bundesamt für Gesundheit BAG

Bundesamt für Landwirtschaft BLW

Bundesamt für Umwelt BAFU

Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL

Eidg. Institut für Geistiges Eigentum

Erklärung von Bern EvB

Forschungsanstalt Agroscope ART

Forschungsanstalt ALP

Forum Biodiversität Schweiz SCNAT

Gruner AG

Pro Natura

Pro Specie Rara

sanu durabilitas

Schweizerische Kommission für die Erhaltung der Kulturpflanzen SKEK

Schweizerischen Bauernverband

Scienceindustries

SwissBOL (Swiss Barcode of Life Network)

Swisssem / Swiss-Seed

UNA Atelier für Naturschutz und Umweltfragen

Verein für Alpine Kulturpflanzen

ZHAW, Colture Collection of Switzerland

Zooschweiz - Vereinigung der wissenschaftlich geleiteten Zoos der Schweiz

Tabelle 37: Stakeholder HF II.4 & 5 «Erhaltung und Förderung der genetischen Vielfalt»

6.5 Kerngruppe und Stakeholder im HF II.6: Schaffung und qualitative Verbesserung von Grün- und Freiflächen

Handlungsfeld II.6 «Schaffung und qualitative Verbesserung von Grün- und Freiflächen»
Kerngruppe
Bund und Schweizer Landschaftsarchitekten BSLA
Bundesamt für Raumentwicklung ARE
Fachstellen für Natur- und Landschaftsschutz Städte/Gemeinden
Fachverband Schweizer Raumplaner/innen FSU
Konferenz der Beauftragten für Natur- und Landschaftsschutz KBNL
Stiftung Natur & Wirtschaft
WWF Schweiz
Teilnehmende Organisationen Stakeholder-Workshop
Bioterra
Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen BSLA
Bundesamt für Raumentwicklung ARE
Bundesamt für Umwelt BAFU
Bundesamt für Wohnungswesen BWO
CSD INGENIEURE AG
Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL
Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
Fachverband der Schweiz. Kies- und Betonindustrie FSKB
Fachverband Schweizer RaumplanerInnen FSU / iDeA-Link Sàrl
Familiengärtenverband
Fonds Landschaft Schweiz FLS - FSP
Grünstadt Zürich
Hauseigentümergeverband Schweiz
Hintermann & Weber
Hochschule für Technik Rapperswil HSR, Institut für Landschaft und Freiraum
JardinSuisse Unternehmerverband Gärtner Schweiz
Konferenz der Beauftragten für Natur- und Landschaftsschutz KBNL
sanu future learning ag
Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz
SIA Fachverein Wald
Sigmaplan AG
SKK Landschaftsarchitekten AG BSLA
Stadt Bern, Stadtgärtnerei
Stadt Luzern, Umweltschutz
Stadtgärtnerei Winterthur
Stiftung Fledermausschutz
Stiftung Landschaftsschutz Schweiz SL-FP
Stiftung Natur & Wirtschaft
Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz PUSCH
SWILD - Stadtökologie, Wildtierforschung, Kommunikation, Zürich
Verein Natur und Wohnen
Ville de Nyon
VSSG USSP, Städteverband
WWF Schweiz
Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften ZHAW

Tabelle 38: Stakeholder HF II.6 «Schaffung und qualitative Verbesserung von Grün- und Freiflächen»

6.6 Kerngruppe und Stakeholder in HF II.7 und HF II.8: Biodiversitätsmonitoring und Berichterstattung

Handlungsfelder HF II.7 «Biodiversitätsmonitoring» und HF II.8 «Berichterstattung»

Kerngruppe

Teilnehmende Organisationen Stakeholder-Workshop

Bundesamt für Statistik BFS

Bundesamt für Umwelt BAFU

Bureau Delarze

Centre Suisse de Cartographie de la Faune CSCF

CSD Ingénieurs SA

Eidg. Forschungsanstalt WSL

Forschungsanstalt Agroscope ART

Forschungsanstalt FiBL

Hintermann & Weber AG

KARCH

Koordinationsstelle Ost Fledermausschutz

NISM Nationales Inventar der Schweizer Moosflora

Schweizerische Gesellschaft für Hydrologie und Limnologie SGHL

Schweizerischer Bauernverband SBV-USP

Sigmaplan AG

SVS Birdlife Schweiz

Swisstopo

Volgelwarte Sempach

Tabelle 39: Stakeholder HF II.7 «Biodiversitätsmonitoring» und HF II.8 «Berichterstattung»

7 Kerngruppen und Stakeholder im Aktionsbereich III: Ökonomische Werte

7.1 Kerngruppe und Stakeholder in HF III.1: Anreize überprüfen und optimieren

Handlungsfeld HF III.1 «Anreize überprüfen und optimieren»
Kerngruppe
Bundesamt für Umwelt BAFU
Bundesamt für Raumentwicklung ARE
Eidgenössische Finanzverwaltung EFV
Teilnehmende Organisationen Stakeholder-Workshop
KBNL
Stiftung Landschaftsschutz Schweiz
WWF
Economiesuisse
Avenir Suisse
Forschungsstelle Tourismus Universität Bern
WSL
Gruener AG
Bauen Schweiz
Netzwerk Schweizer Pärke
Seilbahnen Schweiz
<i>Entschuldigt: UFZ/TEEB, swisscleantech</i>
Ecoplan AG
WaldKultur

Tabelle 40: Kerngruppe und Stakeholder HF III.1 «Anreize überprüfen und optimieren»

7.2 Kerngruppe und Stakeholder in HF III.2: Ökosystemleistungen erfassen

Handlungsfeld HF III.2 «Ökosystemleistungen erfassen»
Kerngruppe
econcept
Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und landschaft WSL
Teilnehmende Organisationen Stakeholder-Workshop
nateco AG
ETH Zürich
Forum Biodiversität
BAFU
WSL
econcept

Tabelle 41: Kerngruppe und Stakeholder HF III.2 «Ökosystemleistungen erfassen»

7.3 Kerngruppe in HF III.3: Regulierungsfolgeabschätzungen

Handlungsfeld HF III.3 «Regulierungsfolgeabschätzungen»
Kerngruppe
Bundesinterne Arbeitsgruppe

Tabelle 42: Kerngruppe HF III.3 «Regulierungsfolgeabschätzungen»

8 Kerngruppen und Stakeholder im Aktionsbereich IV: Generierung und Verteilung von Wissen

8.1 Kerngruppe in HF IV.1: Information und Sensibilisierung

Handlungsfeld HF IV.1 «Information und Sensibilisierung»

Kerngruppe

Teilnehmende Organisationen Stakeholder-Workshop

Oeku – Kirche und Umwelt

Netzwerk Naturmuseen

Hortus Botanicus Helveticus

KVU – Amt für Umwelt, Kanton Thurgau

Nachhaltige Wassernutzung NFP 61

Netzwerk Schweizer Pärke

Zooschweiz - Wildnispark Zürich

Versicherungen AXA Winterthur AG

KVU - Amt für Umwelt, Baselland

Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz PUSCH

Bundesamt für Umwelt BAFU

Netzwerk Schweizer Pärke

Forum Biodiversität Schweiz

La Salamandre

Landwirtschaftlicher Informationsdienst LID

Umweltallianz - WWF

CDPNP - KBNL, canton de Vaud

IP Suisse

Beobachter Natur

Netzwerk Naturmuseen

Alliance environnement - Birdlife-ASPO

Tabelle 43: Stakeholder HF IV.1 «Information und Sensibilisierung»

8.2 Kerngruppe und Stakeholder im HF IV.2: Information und Sensibilisierung

Handlungsfelder HF IV.2 «Bildung und Beratung»

Kerngruppe

Teilnehmende Organisationen an Stakeholder-WS

OdA Wald - CODOC

ProSpecieRara

AGRIDEA Lausanne

Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL

Bundesamt für Umwelt BAFU

Info Flora Daten- und Informationszentrum der Schweizer Flora

Stadtökologie Wildtierforschung Kommunikation SWILD

Netzwerk Schweizer Naturzentren - SVS - Neeracherried

Schweizerischer Städteverband SSV - Grün Stadt Zürich

Umweltallianz - WWF

Stiftung Natur und Wirtschaft

Stiftung Fledermausschutz

Bundesamt für Umwelt BAFU

Bundesamt für Landwirtschaft BLW

OdA Umwelt

Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI

Umweltallianz - Pro Natura

Schweizerischer Städteverband SSV - Schaffhausen

ZHAW, Life Sciences und Facility Management

sanu future learning ag

Netzwerk Schweizer Naturzentren NSZN - Aquaviva

Netzwerk Schweizer Pärke

Pädagogische Hochschule Nordwestschweiz PH FHNW

HES-SO, haute école paysage, ingénierie, architecture HEPIA

ProSpecieRara

Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz (PUSCH)

Bildungscoalition der NGO

Gruppo Educazione Ambientale Svizzera Italiana (GEASI)

Zooschweiz - Zoo Basel

Netzwerk Naturmuseen

OdA Agrialiform

Konferenz der Beauftragten für Natur und Landschaftsschutz KBNL

Forum Biodiversität

GLOBE Schweiz

Rahmenlehrplan Deutschschweiz

Tabelle 44: Stakeholder HF IV.2 «Bildung und Beratung»

8.3 Kerngruppe und Stakeholder im HF IV.3: Forschungsförderung und HF IV.4: Wissensaustausch, Datentransfer

Handlungsfelder HF IV.3 «Forschungsförderung» und HF IV.4 «Wissensaustausch, Datentransfer»
Kerngruppe
-
Teilnehmende Organisationen Stakeholder-WS
Aargauer Naturmuseum
Agroscope
atena, atelier nature Sarl
Bundesamt für Landwirtschaft BLW
Bundesamt für Umwelt BAFU
Conservatoire et jardin botaniques de la ville de Genève
Eawag
Eidg. Forschungsanstalt WSL
Forum Biodiversität Schweiz
hepia Genève
Info Flora
Konferenz der Beauftragten für Natur- und Landschaftsschutz KBNL
Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz in der Schweiz karch
Naturhistorisches Museum Basel
Netzwerk Schweizer Pärke
Pädagogische Hochschule Bern
Pro Natura
Schweizerische Vogelwarte Sempach
UNA, Atelier für Naturschutz und Umweltfragen
Universität Basel
Universität Bern
Universität Zürich
Université de Fribourg
Université de Lausanne
Umweltallianz
Wildtier Schweiz
Wissensmanagement Umwelt / SAGUF
Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW

Tabelle 45: Stakeholder HF IV.3 «Forschungsförderung» und HF IV.4 «Wissensaustausch, Datentransfer»

9 Aktionsbereich V: Internationales Engagement

9.1 Kerngruppe und Stakeholder im HF V.1: Biodiversität im Bereich Entwicklungszusammenarbeit und HF V.2: Internationale Zusammenarbeit

Handlungsfelder HFV.1 «Biodiversität im Bereich Entwicklungszusammenarbeit» HF V.2 «Internationale Zusammenarbeit»
Kerngruppe
-
Teilnehmende Organisationen Stakeholder-Workshop
BAFu
BLW
BVET
DEZA
Gruner AG
Helvetas
IGE
IUCN Comité Suisse
Papillorama Foundation
Pro Natura
Sanu
SAVE Foundation
SBV
Scienceindustries
SECO
UNESCO-Committee

Tabelle 46: Stakeholder HFV.1 «Biodiversität im Bereich Entwicklungszusammenarbeit» HF V.2 «Internationale Zusammenarbeit»